Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

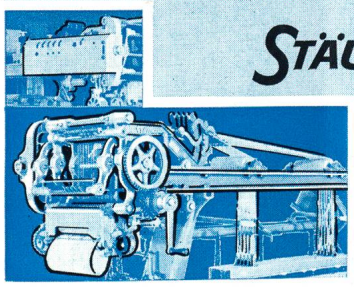
2
Zürich
Februar 1970
77. Jahrgang
Erscheint monatlich

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

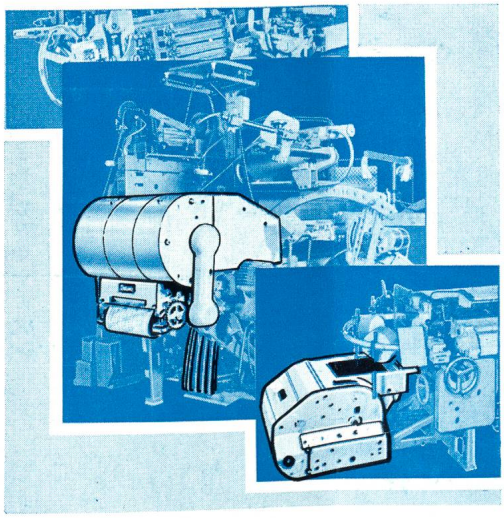
Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

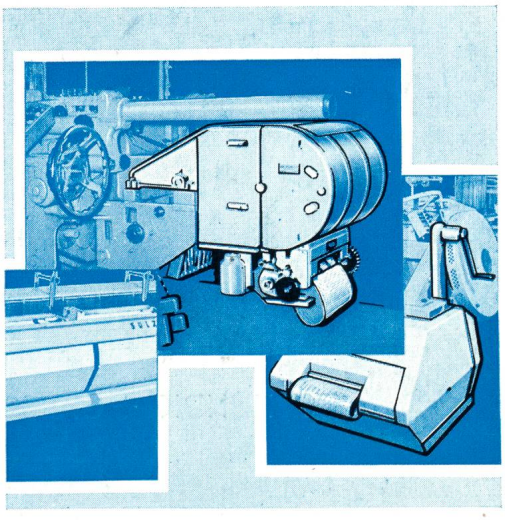
ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH

Für jede Webmaschine
gibt es eine geeignete
Schaftmaschine
von
STÄUBLI



4
Die 4 von Horgen
GROB+CO AG
Schweiter AG
Gebr. Stäubli & Co.
Sam. Vollenweider AG

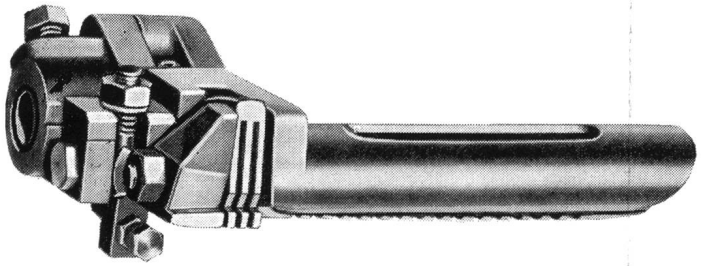


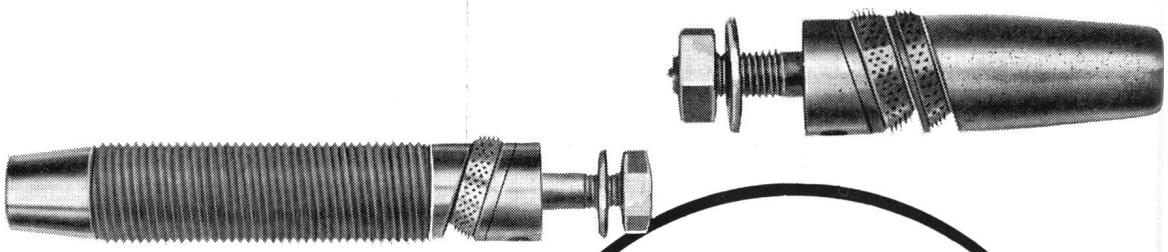


VOGT

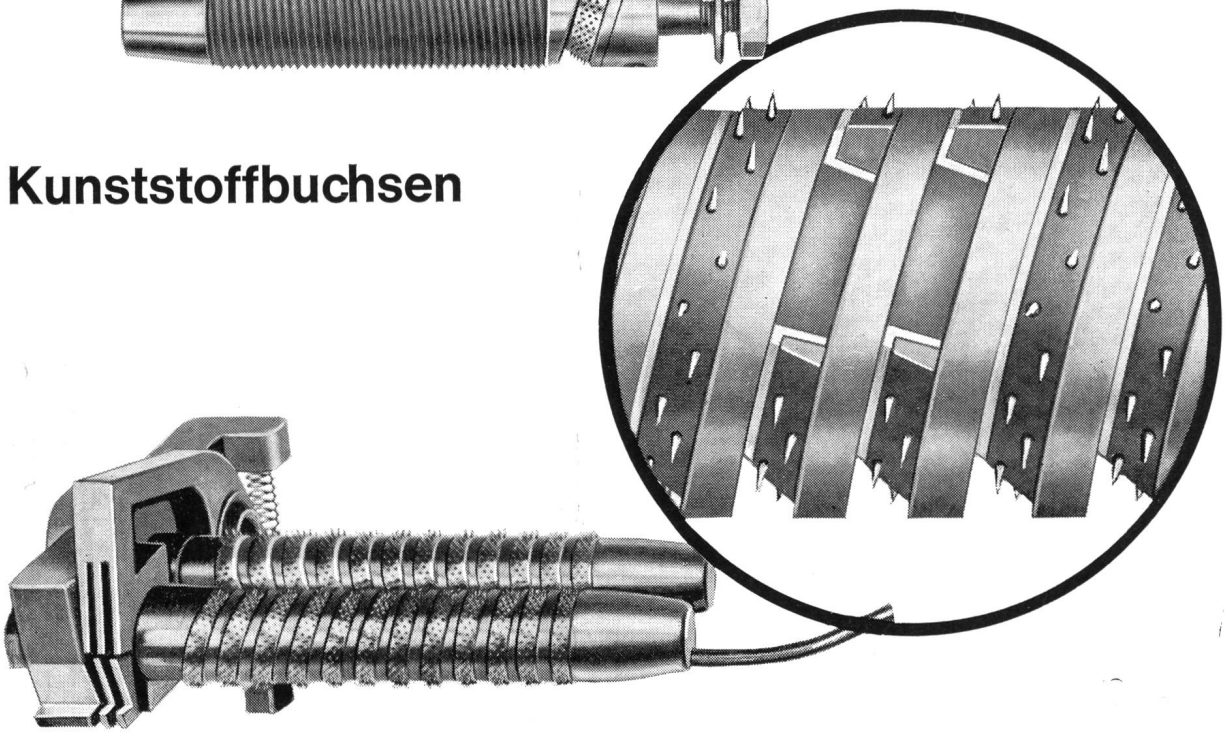
als Breithalter-Lieferant

führender Webmaschinen-Hersteller wird auch Ihre Probleme lösen!





Kunststoffbuchsen



KÜNDIG

Fabrikation von Textilmaschinen-Zubehör
Handel — Vertretungen
Telephon 051 77 09 34/35
Telex 54124

HCH. KÜNDIG + CIE 8620 WETZIKON ZH

Diese Spulen-formen...

... können auf der gleichen Schärer PINEAPPLE-Maschine hergestellt werden.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es unumgänglich ist, je nach Art und Beschaffung des Materials die eine oder andere Spulenform zu wählen.

Wenn PINEAPPLE-Präzisions-Kreuzspulmaschinen angeschafft werden müssen, dann bietet Ihnen Schärer die universelle Maschine.

Schärer

VSM

Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach-ZH (Schweiz)

wild +co

Richterswil

Gartenstrasse 19
Tel. 051 / 76 46 77

Textilmaschinen und Apparate
Technische Artikel

Von A bis Z

Technische Stoffe (Manchester, Billard usw.)
Teilstäbe
(in Holz, Alu-Profil und anderen Ausführungen)
Teppichscheren
Textilscheren in grosser Auswahl
Textilsignierkreiden
Tierfelle (Opossum, Kanin, Katzen usw.)
Transportbehälter
Titrierwaage Leferink
Tragbarer Blas- und Saugapparat CADILLAC
Teppichschermaschine KETTLING & BRAUN
Tuchschermaschine Poly-tex
KETTLING & BRAUN

Feinmechanische Werkstätte

W. FEHR, BASEL

Tel. 061 / 23 46 31 Austrasse 32

liefert als Spezialität

Garndrehungszähler Garnweifen
Textilwaagen

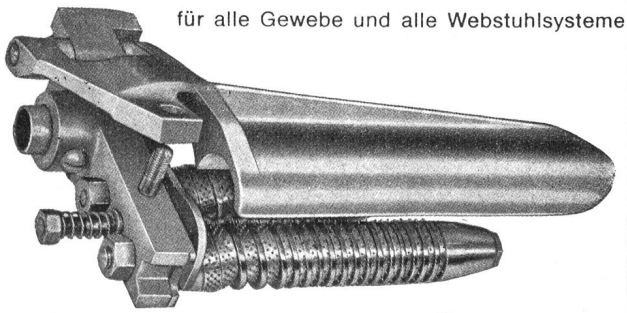
Dessins -CRÉATION

E. Kappeler
Telephon 051 / 56 77 91
Rütihofstr. 19, CH-8049 Zürich

Bureaux und Technik:
Patronage und Jacquardkarten
Fritz Fuchs
Telephon 051/60 02 15
Weinbergstr. 85, CH-8006 Zürich

Breithalter

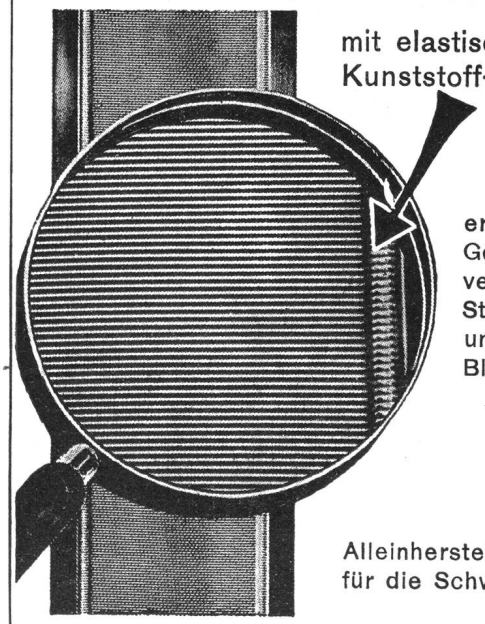
für alle Gewebe und alle Webstuhlsysteme



G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH
Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 43 55 1

DURAFLEX
Webeblätter

mit elastischem
Kunststoff-Bund



erhöhen Ihre
Gewebequalität,
verhindern
Streifenbildung
und
Blattzahnbrüche

Alleinhersteller
für die Schweiz:

Hch. Stauffacher & Sohn

Schwanden Gl.
Tel. (058) 7.11.77

OFA

Alle Inserate durch
Orell Füssli-Annoncen

N

Service und Qualität

RHEINSTAHL-HEIZÖLKESSEL

für Industrie und Gewerbe

RHK-RHENOMAT

Leistung: 100 000 bis 2 000 000 kcal/h

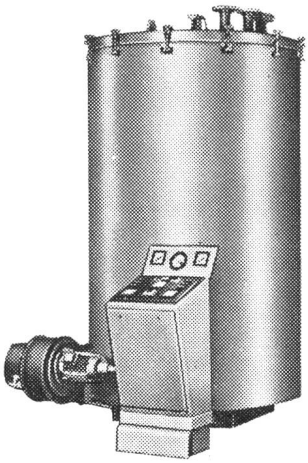
TEMPERATUREN drucklos bis 320° C

Vorteile des RHENOMAT:

Rohrverlegung im Niederdruckbereich
Überwachung und Wartung durch Kesselwärter entfällt
Bau eines Kesselhauses nicht notwendig
Jede Temperatur zwischen 0 und 320 °C einstellbar
Regelgenauigkeit von ± 1 %
Extreme Sicherheit mit optischer Überwachung von

Anlageninhalt
Strömung
Temperatur
Kühlung
Verbrennungsluft
Umwälzpumpe
Brenner

Keine Korrosionsschäden, da Thermoöle chemisch neutral
Geringer Kesselinhalt – Kurze Anheizzeit
Aufstellung im Freien bis – 30 °C
Doppelfunktion: Heizen / Kühlen



Planung, Verkauf, Installation und Kundendienst für die Schweiz

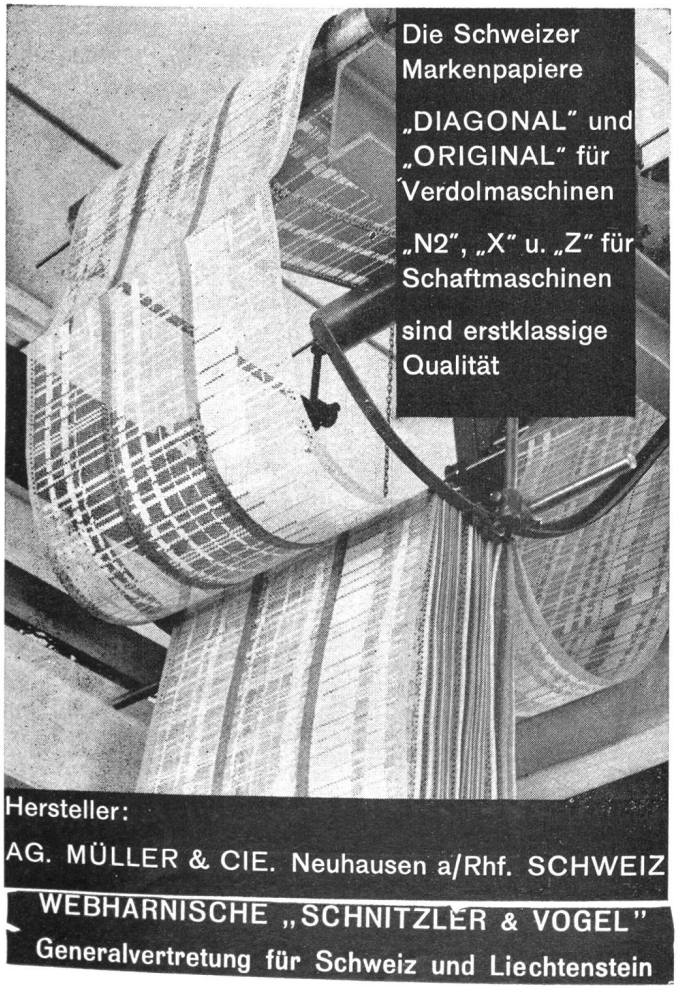
ALFA

ALFA Ingenieurbureau AG

Rheinfelden

Tel. 061 / 87 65 25

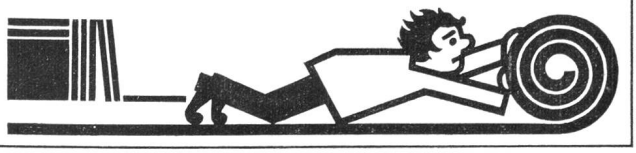
Alle Inserate besorgen Orell Füssli-Annoncen



Dessins
K. HARTMANN
Azmoos ST. GALLEN
Jacquard-Patronen und Karten
Telephon 085 / 5 14 33

Balz Vogt
8855 Wangen / SZ
Bahnhofstrasse
Telefon 055 / 7 49 43

EINKAUFS-CENTER aller
Bodenbeläge Teppiche
Linoleum Plastikbeläge
Parkett Isolationen
Verlangen Sie Muster und Preise
Prompt ab Lager lieferbar



N
Nef + Co.
St. Gallen / Schweiz
Telefon 071 23 36 36
Telex 77509

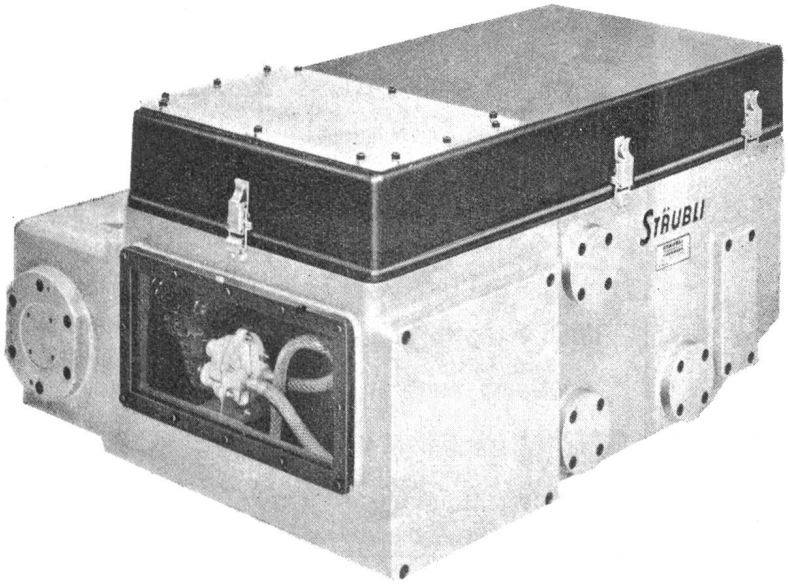
Problemlos Schritt halten

Eine Stäubli Federrückzug-Schaftmaschine für Tourenzahlen von 1000 p/Min. macht das absolut möglich.

Die neue Generation von Stäubli Federrückzug-Schaftmaschinen vom Typ FA.5 in Monoblockform (mit Oelbad und Umlaufschmierung) wird für schnellaufende, schützenlose Bandwebmaschinen und für Breitwebmaschinen mit pneumatischem oder hydraulischem Schusseintragsprinzip eingesetzt.

Dieses Schaftmaschinen-Modell ist nur eines aus dem vielfältigen Stäubli-Fabrikationsprogramm.

Für jede Webmaschine gibt es eine geeignete Schaftmaschine von Stäubli.

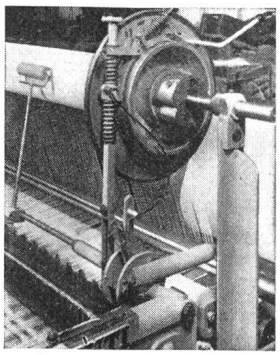


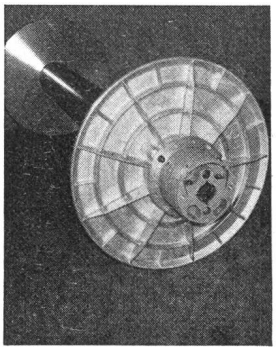
STÄUBLI

Gebr. Stäubli & Co., 8810 Horgen/Schweiz Telefon 051/82 25 11, Telex 52821

Willy Grob AG
8733 Eschenbach SG

Gewindekettbäume und
Scheiben aus Leichtmetall
oder mit Stahlrohrbaum
für sämtliche Materialien
und Webmaschinentypen





GROB Kettbaumbremsen — automatisch und von Hand einstellbar — für Oberbäume und Enderollen für alle Gewebearten

GROB

Verkauf: Max Meierhofer AG
Textilmaschinen
8762 Schwanden GL
Telephon 058 / 7 05 75

Dieses Gerät reduziert Putz-SN-

der Industriesauger
für Textilbetriebe
leicht, handlich
grosse Saugkraft
rasch auswechselbare
Sammelsäcke
Drehstromantrieb
für Dauereinsatz

Ihre Zeiten 2000

auch andere
Modelle
liefern wir Ihnen
preisgünstig

WILD AG ZUG
6301 ZUG
042 21 58 58

Verlangen Sie unverbindliche
Beratung und Vorführung

WILD ZUG

100

100 Jahre
SAURER
Stickmaschinen
100 Jahre
Erfahrung

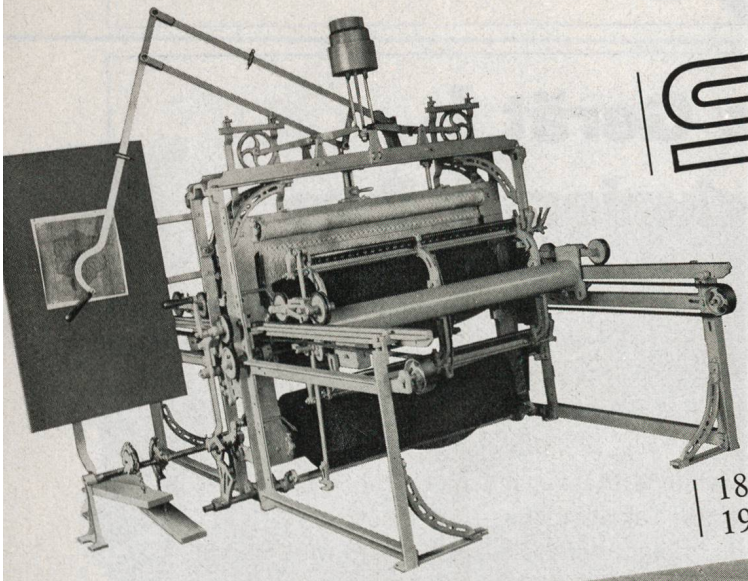
100 years
SAURER
embroidery machines
100 years
experience

100 ans
machines à broder
SAURER
100 ans
d'expérience

100 años
máquinas de bordar
SAURER
100 años
de experiencia

100 anni
macchine da ricam
SAURER
100 anni
di esperienza

SAURER

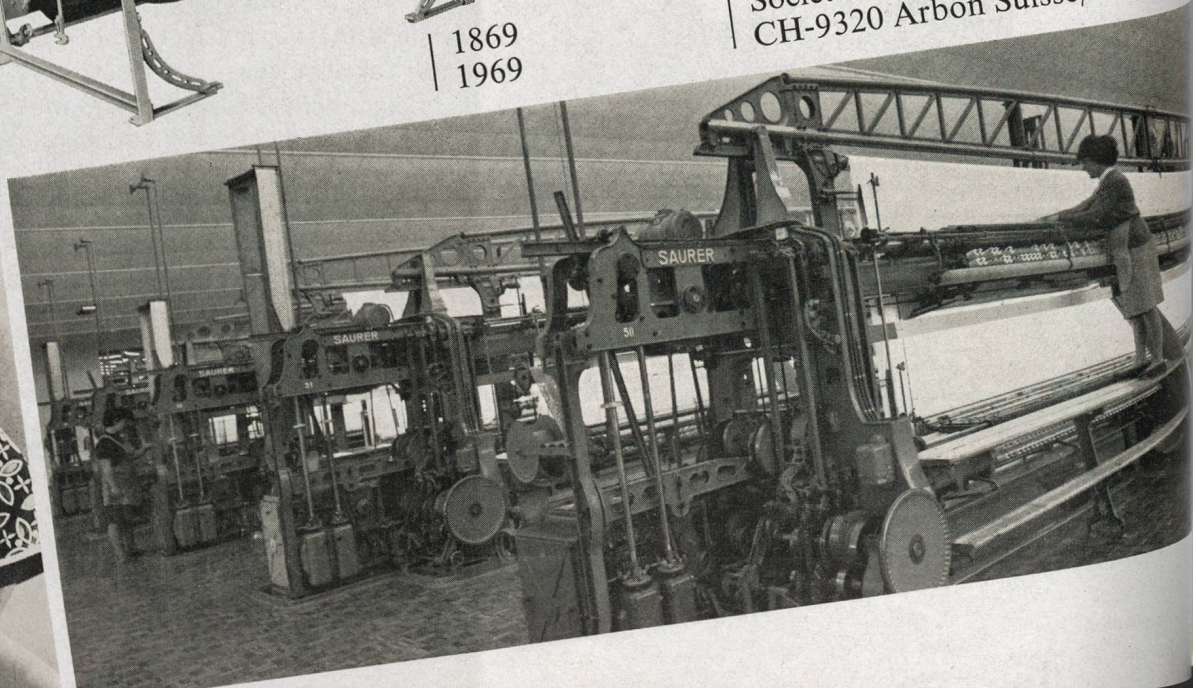


1869
1969

Aktiengesellschaft Adolph Saurer
CH-9320 Arbon Schweiz

Adolph Saurer Limited
CH-9320 Arbon Switzerland

Société Anonyme Adolphe Saurer
CH-9320 Arbon Suisse/Suiza/Svi



2 Zürich
Februar 1970
77. Jahrgang

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

INHALT

In eigener Sache	38
Genügend Arbeitskräfte — eine Existenzfrage	38
Wirtschaftsprognose für 1970	38
Gründung des Dachverbandes schweizerischer Textilindustrien	38
6,5 Milliarden Franken für Ausrüstungsinvestitionen	39
Menschliche Textilfackeln	39
Aktuelle Fragen europäischer Textilpolitik	39
Projekt für ein grosses «Textilhaus» bei Zürich	40
Weltchemiefasersituation des Jahres 1969	41
Moderne Lohnsysteme	45
Der Unsinn mit den Unkosten	46
Sulzer-Webmaschine mit Jacquardmaschine	46
Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse	47
Internationales Modetreffen Köln 1970	47
Textiltechnische Frühjahrstagung	47
Die Basler Tagung	48
Rohbaumwolle	49
Wolle	50
Seide	50
Direktionswechsel bei der IFCATI	51
Das Herrenhemd vom Modestrom erfasst	51
Textilwerke Gugelmann & Cie. AG, Langenthal	51
Papierfabrik Balsthal	53
Einige Gedanken zur Ausbildung von Kaderpersonal in der Textilindustrie (Nachwuchswerbung)	55
Konzentrierter Personaleinsatz der HESTA-Textilgruppe	58
80. Generalversammlung des VET	59
Chronik der Ehemaligen	60
Firmennachrichten	61
Kurs über die drei Zwirnsysteme	62
Grosse Freude in Wattwil	63

Redaktion:

P. Heimgartner, Dr. H. Rudin, A. U. Trinkler

Beratender Fachausschuss:

Prof. Dr. A. Engeler, EMPA, St. Gallen; a. Prof. Dr. E. Honegger, ETH, Zürich; Direktor H. Keller, Textilfachschule Zürich; Prof. H. W. Krause, ETH, Zürich; Direktor E. Wegmann, Textilfachschule Wattwil

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet

Adresse für redaktionelle Beiträge:

«Mitteilungen über Textilindustrie», Letzigraben 195, 8047 Zürich, Tel. 051 / 52 89 39

Geschäftsstelle VET:

Lindenweg 7, 8122 Pfaffhausen, Postcheck 80-7280
Tel. 051 / 85 34 02

Abonnemente und Adressänderungen:

Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Robert Keller, Grünaustrasse 20, 9326 Horn TG
Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise:

für die Schweiz: jährlich Fr. 24.–
für das Ausland: jährlich Fr. 28.–

Annoncen-Regie:

Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, 8022 Zürich
Limmatquai 4, Telephon 051 / 32 98 71
Inseratschluss 25. und für Stelleninserate 4. j. M.

Druck und Spedition: Lienberger AG, Obere Zäune, 8001 Zürich

In dieser Nummer inserieren:

Aladin AG, Zürich	X	Hüppi Hans, Zürich	XXIV	Senn Albert, Fischenthal	X
Alfa, Rheinfelden	V	Kerag, Richterswil	XIII	Saurer AG, Arbon	VIII
Ammann Ulrich, Langenthal	XII	Klöckner-Moeller, Zürich	XXIII	Seidentrocknungs-Anstalt Zürich	XI
Arm Walter, Biglen	XI	Kündig+Cie, Wetzikon	II	Spiralbürsten AG, Wädenswil	X
Balz-Vogt, Wangen SZ	V	Leu Alfred, Zürich	XIX	Suter-Bickel AG, Thalwil	XIX
Fehr W., Basel	IV	Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach	III	Schneeberger AG, Unterkulm	XIX
Fischer AG, Brugg	IX	Meierhofer AG, Schwanden	VII	Stäubli & Co., Horgen	VI
Fuchs Fritz, Zürich	IV	Müller & Cie. AG, Neuhausen	V	Stauffacher & Sohn, Schwanden	IV
Hartmann K., Azmoos	V	Nef+Co, St. Gallen	IV/V	Wild+Co, Richterswil	IV
Hunziker AG, Rüti	IV	Plüss Wilhelm, Zürich	64	Wild AG, Zug	VII

Mitteilungen über Textilindustrie

In eigener Sache

Mit dieser Ausgabe ist in unserer Redaktion ein Wechsel eingetreten, indem Paul Heimgartner, Fachlehrer an der Textilfachschule Zürich, wie in der Januar-Nummer mitgeteilt, nach elfjähriger verdienstvoller Tätigkeit für die «Mitteilungen» aus unserer Redaktion ausgetreten ist, seine Mitarbeit aber weiterhin zur Verfügung stellt. Der Vorstand des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie hat zum neuen Leiter der Redaktion und gleichzeitig auch der Geschäftsstelle der «Mitteilungen» Ernst Nef, Direktor des Vereins schweizerischer Textilindustrieller Wolle/Seide/Synthetics, berufen. Er ist unseren Lesern kein Unbekannter; seine publizistische Aktivität fand in den letzten Jahren auch in unserer Fachzeitschrift immer wieder ihren Niederschlag. Unser Ziel wird nach wie vor sein, zuverlässig und gründlich über alles, was unsere vielfältige Textilbranche betrifft und mit ihr zusammenhängt, zu orientieren.

Herausgeber und Redaktion

Von Monat zu Monat

Genügend Arbeitskräfte — eine Existenzfrage

Am kürzlichen Pressetag der schweizerischen Maschinenindustrie sagte G. Kaiser, Präsident des Verwaltungsrates der Georg Fischer AG, Schaffhausen, wörtlich, «man sei auf die Mitarbeit der ausländischen Arbeitnehmer angewiesen. Jeder massive Abbau, wie ihn beispielsweise die Initiative Schwarzenbach fordert, müsste zu einer Schädigung der schweizerischen Volkswirtschaft in ihrer Gesamtheit in kaum absehbarem Ausmasse führen. Geschädigt würden dadurch nicht nur die einzelnen Firmen, sondern ebensosehr die einheimischen Arbeitnehmer selbst, da viele Betriebe ihre Produktion ganz oder teilweise einstellen müssten. Auf jeden Fall könnte der heute in der Schweiz erreichte hohe Lebensstandard der gesamten Bevölkerung nicht mehr gehalten werden». G. Kaiser betonte auch, dass es bei der Rationalisierung Grenzen gäbe, sowohl technischer wie finanzieller Art. Auch die Ausnützung der vorhandenen Betriebskapazität sei von entscheidender Bedeutung. Allerdings sei man auch in der Maschinenindustrie der Ansicht, eine Stabilisierung der Fremdarbeiterbestände sollte erreicht werden.

Wirtschaftsprognose für 1970

Die Kommission für Konjunkturfragen stellt für 1970 folgende Prognose: Gemäss den Vorhersagen der OECD, der EWG und der Vereinigung europäischer Konjunkturinstitute wird die wirtschaftliche Entwicklung 1970 in allen Industrieländern günstig bleiben. Gegenüber 1969 muss man sich jedoch auf eine spürbare Verlangsamung des Wachstums gefasst machen. Diese Verlangsamung des Wirtschaftswachstums der westlichen Welt wird wahrscheinlich nur einen geringen Einfluss auf die schweizerische Wirtschaft im Laufe des Jahres 1970 haben. Zwar wird der Export vielleicht etwas weniger rasch zunehmen als im Vorjahr; andererseits wird sich aber der Aufschwung der Inlandnachfrage verstärken, so dass die Gesamtnachfrage mindestens gleich rasch wachsen wird wie im letzten Jahr. Die Beschäftigung wird nochmals leicht steigen, und der Arbeitskräftemangel wird sich auch noch verschärfen. Die letzten verfügbaren Personalreserven werden wahrscheinlich im Laufe des ersten Halbjahres ausgeschöpft sein. Teilweise wird sich die Uebernachfrage in einer Vergrösserung der Importe auswirken. Bestimmt aber wird der Nachfrageüberhang eine Anpassungsinflation auslösen und zu einem verstärkten Preisanstieg führen.

Die Ausgaben der Konsumenten für Güter und Dienstleistungen werden wahrscheinlich stärker zunehmen als im Jahre 1969. Ein reales Wachstum von 5 % (1969 4,2 %) ist nicht ausgeschlossen. Der private Konsum umfasst nahezu die Hälfte der Gesamtnachfrage. Bei den Bruttoinvestitionen dürfte ein reales Ansteigen von über 8 % zu erwarten sein. Beim Export rechnet man mit einer Realzunahme von 9 % gegenüber 11,4 % im Jahre 1969.

Die Spannung auf dem Arbeitsmarkt wird sich verschärfen, wobei sich die Lage wegen der Fremdarbeiterplafonierung von derjenigen zu Beginn der sechziger Jahre unterscheidet, da damals noch ein zusätzlicher Zustrom von Ausländern einsetzte. Somit wird sich der Arbeitskräftemangel in einem beschleunigten Lohnanstieg und in Lohnüberbietungen äussern. Bei den Importen wird der Zuwachs für 1970 auf rund 13 % geschätzt, gegenüber 12,2 % im abgelaufenen Jahr.

Aus den dargestellten Teilzahlen ergibt sich, dass die Hochkonjunktur anhalten wird. Das Bruttosozialprodukt, d. h. die gesamte produzierte Menge an Konsumgütern, Investitionsgütern und Dienstleistungen wird real etwa um 4 % wachsen. Verglichen mit 1969 wäre das eine leichte Verminderung, weil die Wirtschaft noch über weniger Reserven an Produktivkräften verfügt. Der Preisauftrieb wird stärker sein als im vergangenen Jahr, und die Kommission für Konjunkturfragen erwartet einen Anstieg des Indexes der Konsumentenpreise von 4 % bis Ende 1970.

Gründung des Dachverbandes schweizerischer Textilindustrien

Ende 1969 erfolgte in Zürich die Gründung des Dachverbandes schweizerischen Textilindustrien. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss von wirtschaftspolitischen Verbänden, die dem Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins angeschlossen sind (bei den Arbeitgeberverbänden der Textilindustrie ist die Konzentration seit längerer Zeit schon weiter fortgeschritten). Das Ziel dieses Dachverbandes ist, als koordinierendes Organ textiler Belange zu wirken und Gegensätze, soweit immer möglich, untereinander auszugleichen. Als Mitglied sind dem genannten Dachverband bisher beigetreten: Schweizerischer Spinner-, Zwirner- und Weber-Verein, Zürich; Schweizerische Zwirnerei-Genossenschaft, St. Gallen; Verband schweizerischer Garnhändler- und Gewebe-Exporteure, St. Gallen; Verband schweizerischer Kunstseidefabriken, Zürich; Verband schweizerischer Schappespinnereien, Basel; Verband der schweizerischen Textil-Veredlungsindustrie, Zürich; Vereinigung schweizerischer Stickerei-Exporteure, St. Gallen.

Bis zum 30. Juni 1970 wird die Liste der Gründungsmitglieder offengehalten für weitere beitrittswillige Textilverbände des wirtschafts- und handelspolitischen Sektors. Heute liegt der Schwerpunkt der teilnehmenden Verbände, wie aus der aufgeführten Beteiligung hervorgeht, auf dem Gebiet der Chemiefassern und der Baumwolle, wobei vertikal alle Stufen vertreten sind. Doch gilt für andere Fasergruppen auch das Prinzip der offenen Türe. Der Dachverband schweizerischer Textilindustrien hat seine Tätigkeit sofort aufgenommen und zwar in einem föderalistischen Rahmen. In diesem erfolgt die Zusammenarbeit der Mitgliedverbände, wobei die Mitgliederorganisationen für ihre besonderen wohlverstandenen Interessen auch selbständig auftreten können. Das Sekretariat des Dachverbandes schweizerischer Textilindustrien befindet sich beim Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weber-Verein in Zürich.

6,5 Milliarden Franken für Ausrüstungsinvestitionen

Die hauptsächlich der Rationalisierung und Leistungssteigerung dienenden Ausrüstungsinvestionen (Maschinen, Anlagen u.a.m.) machen heute über einen Drittel der Gesamtinvestitionen unserer Volkswirtschaft aus. Dieser Anteil ist seit 1964 von rund 30 auf gut 35 % gestiegen. In den sechziger Jahren sind jährlich rund 8 bis 10 % des Bruttosozialproduktes für Ausrüstungen aufgewendet worden, während es 1955 noch knapp 6 und 1950 sogar erst $4^1/_2$ % gewesen waren. Im Jahre 1968 vereinigten die Ausrüstungsinvestitionen die Summe von 6535 Millionen Franken auf sich. H. R.

Kritisch beobachtet - kritisch kommentiert

Menschliche Textilfackeln

Die CIBA-Rundschau hat ein Heft über «die Gefährdung des Menschen durch brennbare Textilien» herausgegeben. In England schätzt man ,dass jährlich 250 Personen bei Kleiderbränden ihr Leben verlieren. Eine weniger spezifische Angabe aus den USA besagt, dass in diesem Land jede 44. Minute ein Mensch verbrennt; in dieser Zahl sind jedoch nicht ausschliesslich Opfer von Textilbränden enthalten, sondern auch diejenigen anderer Brandkatastrophen. In der Schweiz sind die Kleiderbrände in letzter Zeit ziemlich genau erfasst worden. In den letzten zehn Jahren sind ungefähr 440 Unfälle mit brennenden Kleidern geschehen (primäre und sekundäre Brandauswirkungen), wobei 114 tödlich verliefen. Unfälle allein durch brenende Kelider erfolgten rund 90, wovon 36 tödlich waren .

Die Zahlen der durch brennende Texilien ausgelösten Unfälle (es sei auch an die Bettbrände gedacht) liegt höher als man allgemein vermutet. Die Mehrzahl der Verunglückten sterben zwar nicht, sondern erleiden Verbrennungen ersten, zweiten und dritten Grades, die sich je nach Brandeinwirkung oft über 10 bis 30 und mehr Prozent der Körperfläche ausdehnen. Die zu erleidenden Qualen sind enorm. Im Ueberlebensfalle bleiben die Betroffenen oft körperbehindert oder entstellt. Die Kosten der medizinischen und chirurgischen Behandlung sind meistens beträchtlich, ganz abgesehen von dem viele Monate dauernden Spitalaufenthalt.

Einige Fälle: Beim Anzünden der Gasflamme sprang der Kopf eines brennenden Streichholzes ab und geriet an den Trainingsanzug einer junger Chemikerin, welche sofort in Flammen aufging und innert weniger Sekunden am ganzen Körper verbannte. Ein Hosenkleid kam mit einer brennenden Kerze in Berührung und geriet sofort in Flammen und verursachte ausgedehnte Brandwunden. Beim Anzünden einer Zigarette fiel eine mit Nachthemd und Hauskleid bekleidete Frau einem Kleiderbrand zum Opfer. Beim Hantieren am Gasherd ging die Berufsschürze einer Hausfrau in Flammen auf. Beim Spiel mit Streichhölzern fingen die Kleider eines sechsjährigen Knaben Feuer. Er starb kurz danach im Spital.

Kleiderbrände haben sich zu allen Zeiten abgespielt, besonders aber seit man leichte Wäsche- und Kleiderstoffe aus Naturfasern, neuerdings aus Chemiefasern, trägt. Wohl ist die Zahl der Kleiderbrände verglichen mit anderen Unfällen gering, ihre Folgen sind aber meistens unvergleichlich viel schwerer. Die Erforschung und der Vertrieb von nicht- oder schlecht brennbaren Textilien wäre daher auf breiter Grundlage zu fördern. Solche Bestrebungen, bei denen es um grundlegende menschliche Werte und die Verhinderung von schweren körperlichen Schädigungen geht, wären wohl ebenso wertvoll und nötig wie etwa die Textildeklaration oder die Pflegezeichen, was zwar auch wichtig ist, aber sich doch auf einer anderen Ebene bewegt.

Die Schweiz hat in Anlehnung an die USA seit 1964 die Herstellung von Bekleidungsgegenständen aus leicht entflammbarem Material verboten. Aber es deutet alles darauf hin, dass die in den USA und in der Schweiz geltenden Bestimmungen in ihrer heutigen Form so gut wie unwirksam geblieben sind. Man kann sich der Forderung der CIBA-Rundschau nur anschliessen, dass hier noch vieles getan werden könnte, um grosse Qualen und enormes menschliches Leid zu verhindern.

Spectator

Industrielle Nachrichten

Aktuelle Fragen europäischer Textilpolitik

(UCP) An der Generalversammlung des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie (VET) in Horgen, sprach Dr. H. Richter, Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes der Textilindustrie der Bundesrepublik, Frankfurt/M, in Anwesenheit von Ständerat Dr. Honegger und weiterer bekannter Persönlichkeiten wie Dr. H. Rudin, Direktor E. Nef, Kantonsrat J. Schärer usw. über «Aktuelle Fragen europäischer Textilpolitik».

Das Problem der europäischen Textilindustrie ist differgierend, weil es eine einheitliche Politik bei weitem nicht gibt – nicht geben kann. Nimmt man etwa die beiden Wirtschaftsblöcke EWG und EFTA, dazu Britannien mit seinem Commonwealth und die Ostblockstaaten, ist schon in groben Zügen umrissen, dass man von einer einheitlichen Textilpolitik nicht sprechen kann.

In den vergangenen Jahren hat sich auf dem Gebiet der Textilien mindestens in den Ländern mit gehobenem Lebensstandard ein Verbrauch von 11 bis 12 % eingestellt. Das ist eine Grösse, von der man annimmt, dass sie auch in Zukunft als Richtgrösse betrachtet werden kann.

Ein Trend zur Produktionssteigerung und des Personalrückgangs hat sich schon in den vergangenen Jahren angebahnt und wird sich weiter fortsetzen. Heute werden in der EWG noch rund 1,6 Millionen Menschen in der Textilindustrie beschäftigt. Dr. Richter meint, dass sich diese Zahl bis 1975 um rund 300 000 vermindern wird.

Auf dem Sektor der Nachwuchs- und Kaderausbildung werden verstärkte Anstrengungen nötig sein, um die kommenden Aufgaben erfüllen zu können.

Grosse Sorgen bereitet der europäischen Textilindustrie der Ostblock und Asien. Im Ostblock habe man es mit manipulierten Preisen zu tun und bei der Hongkongware sei es die hohe Ausnutzung der Investitionen, die niedrigen Löhne und die Verarbeitung der billigen Rohware aus Rotchina, die zu einem so hohen Preisgefälle führen.

Die Steuerpolitik in den verschiedenen Ländern bringe zum Teil eine Wettbewerbsverzerrung. In der EWG werde jetzt eine Steuerharmonisierung und eine generelle Einführung der Mehrwertsteuer angestrebt. In der EFTA gebe es ähnliche Bestrebungen nicht. Das Steuergefälle zwischen EWG und EFTA könne durch das Aushandeln von Handelsverträgen überwunden werden, die aber dem GATT zur Genehmigung vorgelegt werden müssten und für alle angeschlossenen Mitglieder Gültigkeit hätten.

Schliesslich beschäftigte sich Dr. Richter noch mit der Frage, ob die Textilindustrie den Staat zur Intervention einladen dürfe. Der Referent vertrat die Meinung, dass es Sache der Industrie sei, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln und den Staat nur dann in Anspruch zu nehmen, wenn es gelte, das legitime Recht der Textilindustrie gegen die Ostblock- und Hongkongware zu verteidigen, soweit wie es sich um die Erhaltung des echten Wettbewerbes handelt.

Punkto politischer Cooperation zwischen EWG und EFTA vertrat der Referent die Ansicht, dass die Gespräche noch eine lange Zeitspanne in Anspruch nehmen dürften.

Anmerkung der Redaktion: Die Ausführungen von Dr. H. Richter werden in einer der nächsten Ausgaben der «Mitteilungen» vollumfänglich publiziert.

Projekt für ein grosses «Textilhaus» bei Zürich

Die Tendenz zu vermehrter Zusammenarbeit ist auch in der Textilwirtschaft im weitesten Sinne sehr ausgeprägt. Die im Textilsektor teilweise bereits bemerkenswert enge Kooperation kommt indessen relativ selten durch spektakuläre Fusionen zwischen schweizerischen Partnern zum Ausdruck, sondern die Zusammenarbeit geht mehr im stillen vor sich. Dabei wird im allgemeinen auf die Wahrung der rechtlichen Eigenständigkeit und Unabhängigkeit grosses Gewicht gelegt. Es hat sich auch hier eine besondere schweizerische Art des Schulterschlusses herausgebildet, und es würde den Tatsachen keineswegs gerecht, wollte man diese der Textilwirtschaft einstweilen offenbar am besten angemessene Zusammenarbeit als mehr oder weniger wirkungslose «Fast- und doch nicht Ganz»-Massnahmen abtun, nur weil man davon Abstand nimmt, alles in den gleichen Topf zu werfen und aus vielen, durchaus lebensfähigen Klein- und Mittelbetrieben einige wenige Grossunternehmen zu bilden. Gerade die fortschrittlichen, führenden Textilunternehmer, gleich welcher Grösse, sind sich der Notwendigkeit der zwischenbetrieblichen Kooperation absolut bewusst, und viele von ihnen haben in den letzten Jahren die Zusammenarbeit denn auch in einer achtunggebietenden Weise erweitert und verfeinert, wobei das gemeinsame Ziel für alle Beteiligten immer das gleiche war und ist: Ausweitung und Konsolidierung der Marktstellung und Marktgeltung durch laufende Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit.

Die vielschichtige Zusammenarbeit zwischen industriellen Textilfirmen bezog sich bisher insbesondere auf die Produktion (Leistungs- und Kostenvergleich, Erfahrungsaustausch im technischen Sektor, Forschung und Entwicklung usw.), auch etwa auf den Einkauf von Rohstoffen, Halbfabrikaten, Hilfsmaterialien usw., weniger jedoch auf den Vertrieb. Man möchte mit seinen Kunden den persönlichen Kontakt haben und pflegen – was speziell im modischen Bereich ein wichtiges Erfordernis ist – und den Verkauf der Produkte nicht ohne weiteres einer gemeinsamen Vertriebsstelle überlassen. Allerdings zeichnen sich namentlich im Exportgeschäft doch in zunehmendem Masse gewisse Konzentrationsbestrebungen ab. Wenn z. B. mehrere befreundete Firmen, die schon gruppenweise zusammenarbeiten, jedes wichtigere Absatzland einzeln mit teuren Spitzenkräften ihrer Verkaufsabteilung bereisen und sich diese Leute in den beiden Hauptsaisons bei den gleichen ausländischen Kunden sozusagen die Türe in die Hand geben, ist es naheliegend, auch hier eine kostensparende Rationalisierung herbeizuführen. Im Inland, wo man alle Kunden persönlich kennt und wo die Reisetätigkeit weniger Zeit und Geld erheischt, wird auf eigene periodische Kundenbesuche hingegen nur in Sonderfällen verzichtet. Eine Kooperation im Vertriebsbereich, die zumindest eine teilweise Ausgliederung einer der bedeutendsten Unternehmensfunktionen mit sich bringt, stellt eine sehr schwerwiegende Entscheidung für jede Unternehmensleitung dar, und so ist es denn verständlich, dass man in der Zusammenarbeit zwischen Fabrikationsfirmen nicht gerade beim Verkauf beginnt. Erst wenn die Loyalität aller Partner, auf Grund der Kooperation in andern Sektoren, während einer gewissen Zeitspanne erfolgreich erprobt werden konnte, ist die Vertrauensbasis stark genug, um auch eine Zusammenarbeit im Vertrieb in Angriff zu nehmen, sofern bei den bestehenden Verhältnissen eine solche überhaupt in Betracht fällt. So ist es durchaus begreiflich, wenn z. B. Hersteller von Nouveautés zwar in vielen Sektoren eng zusammenarbeiten, den Verkauf ihrer Produkte jedoch von jeder engeren Kooperation ausklammern.

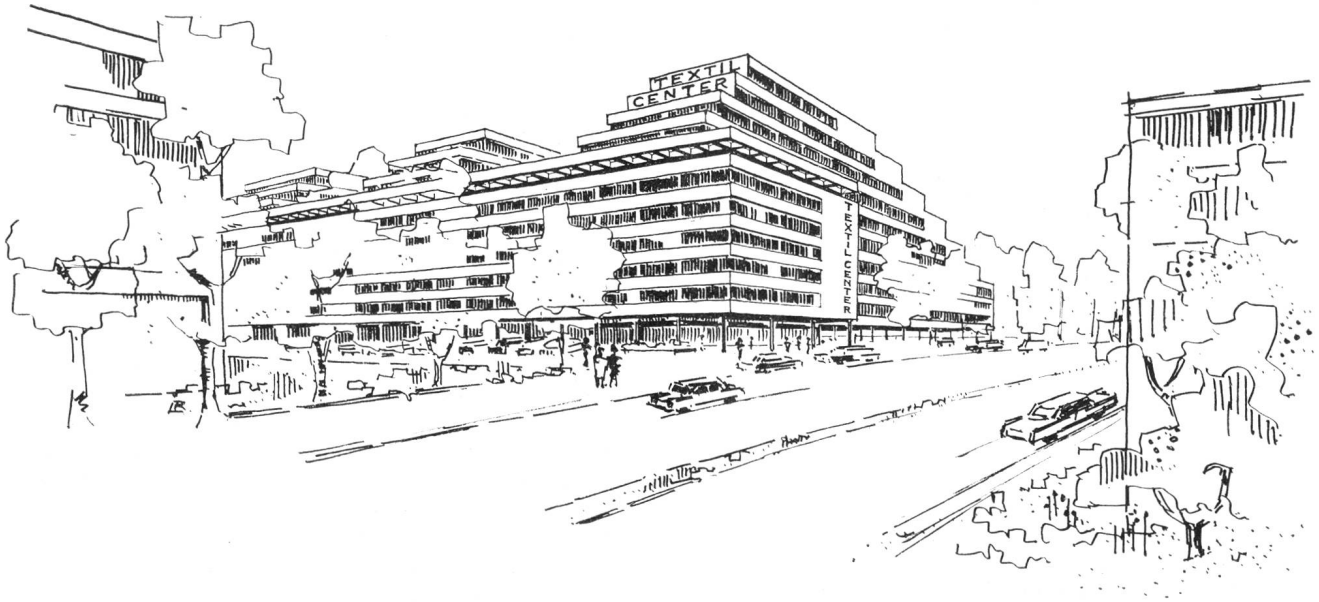
Es gilt aber auch den häufigen Fall zu berücksichtigen, dass man von bisherigen oder allfälligen neuen Kunden selbst aufgesucht wird. Sind es Ausländer auf Einkaufs- oder Erkundungstournee, so liegt ihnen in der Regel daran, rasch einen möglichst grossen Teil des Angebotes in der sie speziell interessierenden Sparte kennenzulernen, was heisst, dass sie sich schon aus Zeitgründen nicht zu allen entsprechenden Unternehmen begeben können. Die koordinierte – nicht zu verwechseln mit einer gemeinsamen – Präsentation der Kollektionen dieser Firmen an wenigen Orten oder gar nur in einem Zentrum, verhilft ihnen in kürzester Zeit zu einer ersten Uebersicht und einer damit verbundenen Erleichterung des Einkaufs. Eine vertiefte individuelle Fühlungnahme mit einzelnen Firmen wird dadurch keineswegs ausgeschlossen. In der Schweiz bestehen schon mehrere Möglichkeiten, einen grösseren Teil der Kollektionen von Stoffen und Bekleidung während gewissen Zeiten gemeinsam einzusehen. So werden beispielsweise in Zürich und in der näheren Umgebung dieser Stadt periodisch verschiedene sogenannte Verkaufswochen organisiert, an denen stets grössere Gruppen von Firmen der gleichen Sparte beteiligt sind. Ein Repräsentant einer solchen Interessengemeinschaft hat nun vor einigen Monaten die Initiative ergriffen, die Sache noch mehr zu konzentrieren, indem sich nach seinen Plänen alle Interessenten in einem einzigen Haus

vereinigen sollten, statt ihre Veranstaltungen an drei oder mehr Orten gruppenweise durchzuführen.

Die Idee, ein Textilhaus zu bauen, ist nicht neu, doch blieb es bisher immer bei der Idee. Neu ist, dass nun einmal ein konkretes, realisierbares Projekt vorliegt. J. Schwald, der selber einer Zürcher Gruppe angehört, welche regelmässig Verkaufswochen für Stoffkollektionen abhält, ist der Initiant für die Schaffung eines grossen Textil- und Bekleidungshauses in Schlieren bei Zürich. Die Planungs- und Organisationsarbeiten sind von ihm so vorangetrieben worden, dass im Februar 1970 die Gründungsversammlung für die Schaffung dieses Verkaufszentrums sollte abgehalten werden können. Ueber Einzelheiten werden wir später berichten.

Es geht selbstverständlich nicht darum, nun sämtliche schweizerischen Firmen der Textil- und Bekleidungsindustrie in das projektierte Textilhaus hineinpressen zu wollen; dazu wäre dieses trotz den imponierenden Ausmassen ohnehin viel zu klein. Auch gilt es zu bedenken, dass zahlreiche Firmen, nicht nur solche aus Zürich und Umgebung, in dieser Stadt oder bei sich zu Hause bereits moderne Verkaufs- und Schauräume unter grossem finanziellem Aufwand eingerichtet haben und es deshalb vorziehen, ihre wichtigeren Kunden weiterhin beim nächsten Flughafen oder bei der nächsten Schnellzugstation abzuholen und bei sich zu empfangen, wo zum Verkaufsgespräch auch gleich alle benötigten kaufmännischen, kreativen und technischen Mitarbeiter beigezogen werden können. Anders präsentiert sich die Situation den Firmen, die erst am Aufbau einer solchen Organisation sind; für sie kann ein Textilhaus die geeignete Gelegenheit sein, sich zu verhältnismässig günstigen Kosten an relativ günstiger Verkehrslage einen Verkaufsstützpunkt zu errichten. So oder so hat die Initiative von J. Schwald in zahlreichen Unternehmen den Anlass zu einer eingehenden Ueberprüfung ihrer Verkaufs- und Vertriebsorganisation gebildet. Diese Ueberprüfung ist nicht zuletzt für jene Firmen wichtig, die nach der umfassenden Modernisierung und Rationalisierung ihrer Betriebe – die prekäre Lage im Personalsektor wird ihnen diesbezüglich auch in nächster Zeit kein Ausruhen auf Lorbeeren gestatten – über bedeutend grössere Produktionskapazitäten verfügen und die daraus resultierende Mehrproduktion grösstenteils im Ausland sollten absetzen können.

Ernst Nef



Rohstoffe

DK 677.494:31:66.012.2

Weltchemiefasersituation des Jahres 1969

Im Hinblick auf die international ausgerichteten Chemiefaserinteressen der Farbwerke Hoechst AG fand kürzlich in Frankfurt am Main eine Pressekonferenz statt, an der Dr. Hermann Zwick, der neue Leiter des Verkaufs Fasern der Farbwerke Hoechst AG, über die Weltchemiefasersituation des Jahres 1969 sprach, selbstverständlich unter Einbeziehung der Hoechster Produkte. Die Ausführungen von Dr. H. Zwick sind nachstehend auszugsweise wiedergegeben – Ausführungen, die durch die lebhaft geführte Diskussion bekräftigt wurden. Mitbeteiligt an der Aussprache war auch der frühere Direktor des Faserverkaufs, heute Vorstandsmitglied des Hoechster Konzerns, Direktor W. Hoerkens. Schwerpunkte der Diskussion waren einerseits die DM-Aufwertung, die seitens von Hoechst als zweischneidiges Schwert betrachtet wird, und anderseits die Hinweise auf die Eröffnung eines Tochterunternehmens in Nordirland. Direktor W. Hoerkens unterstrich in seinem Votum die Partnerschaft als Geschäftspolitik, kritisierte jedoch die scharfen Kontrollen der englischen Regierung bei der Erstellung ihres Werkes, die im Widerspruch zur Einladung stehen. Diese Aspekte zeigten die Problemstellungen im diesbezüglichen Expansionsbereich.

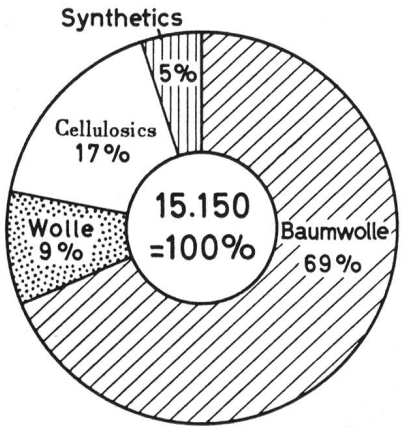
Die Farbwerke Hoechst AG, die 1963 ihr 100jähriges Bestehen feierten, beschäftigen heute insgesamt 66 170 Mitarbeiter, die sich in die Sparten Farbenherstellung, Arzneiartikel, Kunststoffe, anorganische Mittel und Forschung aufteilen. Allein in den Forschungs- und Anwendungsgebieten sind achttausend Personen tätig.

Die Weltsituation bei Textilfasern

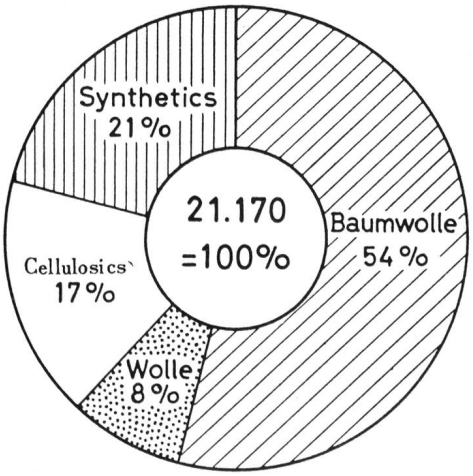
Die günstige konjunkturelle Entwicklung in den wichtigsten Industrienationen hat sich auch im vergangenen Jahr positiv auf den Verbrauch von Textilfasern ausgewirkt. Nach den Schätzungen der Hoechster Marktforschung hat der Weltverbrauch an Baumwolle, Wolle und Chemiefasern im vergangenen Jahr 21,2 Millionen Tonnen erreicht. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Mehrverbrauch von 760 000

Tonnen, von dem 660 000 Tonnen und somit fast 90 Prozent auf Chemiefasern entfallen. Mit einem Gesamtverbrauch von 8 Millionen Tonnen im vergangenen Jahr stellen die Chemiefasern jetzt bereits 38 Prozent des Gesamt-Textilfaserverbrauchs, während sie vor 20 Jahren mit einem Gesamtverbrauch von 1,5 Millionen Tonnen nur 17 Prozent auf sich vereinen konnten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich in dieser Zeitspanne eine völlige Umstruktuierung des Chemiefasermarktes ergeben hat. Während vor 20 Jahren die Synthesefasern überhaupt noch keine nennenswerte Rolle gespielt haben, überflügelten sie mengenmässig 1968 die Zellulosefasern und erreichten 1969 nahezu 60 Prozent des gesamten Chemiefaserverbrauchs. Dieser stürmischen Entwicklung bei den Synthesefasern steht ein relativ geringeres Wachstum der Zellulosefasern gegenüber.

Weltverbrauch von Textilfasern 1960 und 1969



1960



1969

	1960	1967	1968	1969	Veränderung 1968/69
		in 1000 Tonnen			%
Baumwolle	10 400	11 300	11 450	11 500	+ 0,4
Wolle	1 450	1 460	1 550	1 600	+ 3,2
Cellulosics	2 600	3 300	3 650	3 700	+ 1,4
Synthetics	700	2 900	3 760	4 370	+16,2
Insgesamt	15 150	18 960	20 410	21 170	+ 3,7

Weiterhin stürmische Expansion bei Synthesefasern

Nach dem Rekordjahr 1968, das eine kaum für möglich gehaltene Produktionssteigerung brachte, verlief die Entwicklung auch im vergangenen Jahr weiterhin sehr positiv. Die Weltproduktion erreichte bei einer Zuwachsrate von 16 Prozent ungefähr 4,37 Millionen Tonnen. Die Mehrproduktion in Höhe von 610 000 Tonnen entspricht nahezu der Hälfte des gesamten Wollaufkommens oder etwa der gesamten Synthesefaserproduktion der Welt im Jahre 1959. Von der Weltproduktion entfallen 41 Prozent auf Polyamid, 31 Prozent auf Polyester und 19 Prozent auf Polyacryl. Wie in den vorhergehenden Jahren nahm die Erzeugung von Stapelfasern etwas stärker zu als die Produktion von Fäden. Ausschlaggebend ist hierfür die weitere Zunahme des Verbrauchs von Polyesterfasern in Mischungen mit Wolle, Baumwolle und Zellwolle sowie die starke Expansion von Polyacrylnitrilfasern, wobei der Wohntex- und Maschenbereich im Vordergrund standen.

Polyester: Faser der tausend Möglichkeiten

Unter den drei grossen Synthesefasergruppen haben die Polyesterfasern wieder die höchsten Zuwachsraten zu verzeichnen. Insgesamt wurden 1,35 Millionen Tonnen produziert. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 22 Prozent. Die Polyamidfasern stellen zwar heute noch vom Produktionsaufkommen der Synthesefasern den grössten Anteil, doch konnten sie in den letzten Jahren der starken Expansion der Polyesterfasern nicht folgen. Noch im Jahr 1966 betrug die Polyesterproduktion knapp die Hälfte der Polyamidproduktion, während sie im vergangenen Jahr bereits 75 Prozent erreichte. Die Polyesterfasern sind damit auf dem besten Weg, die Polyamidfasern einzuholen. Sie sind die Synthesefasern mit den universellsten Eigenschaften und den vielfältigsten Einsatzmöglichkeiten. Diese Tatsache ist durch die Polyesterfaser «Trevira» wohlbekannt, die als Endlosfaden und Stapelfaser sowohl dem Bekleidungssektor als auch dem Wohntex- und technischen Bereich völlig neue Impulse gegeben hat.

Kräftige Zuwachsraten auch bei Polyacrylnitrilfasern

Neben den Polyesterfasern konnte auch die Gruppe der Polyacrylnitrilfasern, in der Hoechst mit «Dolan» vertreten ist, ein kräftiges Wachstum erzielen. Die Weltproduktion wird von Hoechst für 1969 auf 851 000 Tonnen geschätzt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine absolute Zunahme von 115 000 Tonnen. Während bei den Polyesterfasern erstmals 1968 mehr als eine Million Tonnen erzeugt wurden, ist es wahrscheinlich, dass dieser Markstein auf dem Weg nach oben bei den Acrylfasern in diesem Jahr erreicht wird.

Die Situation in den wichtigsten Wirtschaftsräumen

Zwar hat sich in der Rangfolge der grössten Wirtschaftsräume keine Aenderung ergeben, doch ist durch das relative Zurückbleiben der USA der Abstand zwischen den Vereinigten Staaten und Westeuropa weiterhin erheblich verringert worden.

Auch in der Rangfolge der grossen Herstellerländer hat sich keine Aenderung ergeben. Nach wie vor führen die USA vor Japan und der Bundesrepublik. Diese drei Länder vereinigen auf sich zwei Drittel der Weltproduktion an Synthesefasern.

Situation in der Bundesrepublik Deutschland

In der Bundesrepublik stieg die Produktion von Chemiefasern von 622 000 Tonnen im Jahr 1968 auf 724 000 Tonnen im Jahr 1969. Von der Gesamtmenge für 1969 entfallen 273 000 Tonnen auf Zellulosefasern und 451 000 Tonnen auf Synthesefasern. Der Umsatz der deutschen Chemiefaserindustrie überschritt die 4-Milliarden-DM-Grenze und erreichte damit nahezu 10 Prozent des Gesamtumsatzes der chemischen Industrie.

Die Produktionssteigerung in der Bundesrepublik ist nahezu ausschliesslich durch einen weiteren kräftigen Zuwachs bei den Synthesefasern gekennzeichnet. Die Wachstumsrate betrug bei den Synthesefasern 26 Prozent und lag damit – wie in den vergangenen Jahren – über der Wachstumsrate der EWG, ganz Westeuropas und der Welt. Diese erfreuliche Entwicklung ist gekennzeichnet durch eine starke Expansion im Bereich der Polyester- und Polyacrylfasern.

Starke Zunahme der Importe

Die weiter steigende Verflechtung der Märkte hat auch den Chemiefaseraussenhandel der Bundesrepublik beeinflusst. Hoechst schätzt, dass die Chemiefaserausfuhr im vergangenen Jahr 260 000 Tonnen erreicht hat. Dem stehen Einfuhren in Höhe von 160 000 Tonnen gegenüber. Wenngleich ein beachtlicher Ausfuhrüberschuss erzielt werden konnte, so darf diese Tatsache nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Ausfuhrsteigerung mit 8 Prozent stark hinter der Importzunahme von 33 Prozent zurückgeblieben ist.

Interessant ist, dass die Importe bei Polyacrylfasern nahezu 42 Prozent und bei Polyamidfasern über 30 Prozent des Inlandverbrauches im vergangenen Jahr erreichten. Aber auch bei Polyesterfasern sind die Einfuhren weiter stark im Steigen begriffen. Die erheblichen In- und Exportströme bei den Chemiefasern finden ihre Erklärung zunächst in dem verstärkten Auf- und Ausbau von Synthesefaser-Kapazitäten ausländischer Produzenten in Deutschland, die ihren Standort in der Bundesrepublik naturgemäss als Basis für ihre EWG-Aktivität sehen. Wenn man dazu noch in Betracht zieht, dass von den sieben Synthesefaser-Produzenten in der Bundesrepublik nur zwei rein deutsche Unternehmen sind, so ist daraus zu erkennen, wie ausserordentlich attraktiv der deutsche Markt nicht zuletzt auf Grund der hohen Leistungsfähigkeit der deutschen Textilindustrie für die ausländischen Produzenten sein muss.

Die Entwicklung des Hoechster Fasergeschäftes

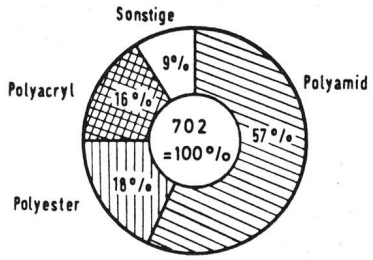
Das Fasergeschäft in Hoechst hat auch im vergangenen Jahr wieder eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung genommen. Der Chemiefaserumsatz erreichte mehr als 1,3 Milliarden DM. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 21 Prozent. Die gesamte Chemiefaserkapazität beträgt 1970 rund 300 000 Tonnen. Zu den Hoechster Produktionsstätten in Oesterreich, USA, Südafrika und Chile ist jetzt auch eine Anlage in Nordirland getreten, die vor wenigen Wochen fristgemäss und erfolgreich angelaufen ist. Sie wird künftig die Versorgung des EFTA-Raumes mit «Trevira»-Fäden übernehmen. Wenn ausserdem im Sommer dieses Jahres eine verdoppelte Kapazität für «Trevira»-Fasern in Oesterreich zur Verfügung steht, wird sich die Hoechster Position in der EFTA wesentlich verstärken.

Durch die fünf ausländischen Produktionsstätten und das weltweite Vertriebsnetz, das sich über 120 Länder der Erde erstreckt, ist bei Hoechst ein grosszügiger internationaler Erfahrungsaustausch möglich. Alle Informationen, die über neue Chemiefaserentwicklungen auf der ganzen Welt erhältlich sind, fliessen in Hoechst zusammen und werden von hier aus wieder an die Kunden weitergegeben.

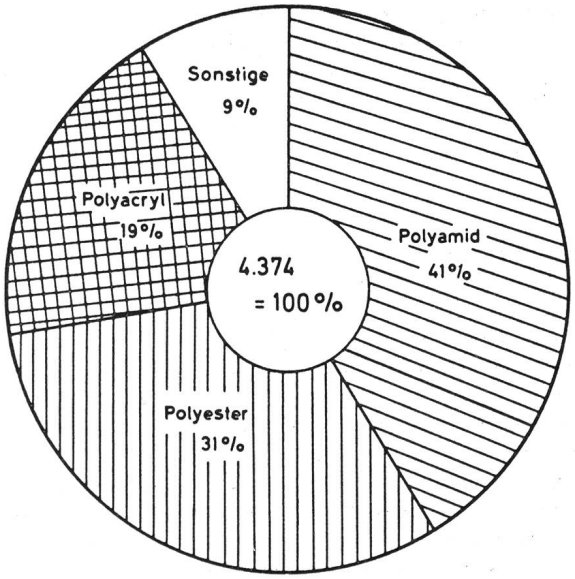
Die mittel- und langfristige Planung in Hoechst

An dieser Stelle sei auch ein Ausblick auf die mittel- und langfristige Planung im Chemiefaserbereich gegeben. Hoechst hat eine Zehnjahreplanung, d.h. der Planungshorizont liegt bei 1979. Zu diesem Zeitpunkt erwartet Hoechst für seine Chemiefasern weltweit ein Umsatzvolumen von ungefähr 4 Milliarden DM. Zur Erreichung dieses Zieles müssen in den kommenden Jahren beträchtliche Investitionen

Weltproduktion von Synthesefasern 1960 und 1969



1960



1969

	1960	1967	1968	1969	Veränderung 1968/69
	in 1000 Tonnen				%
Produktion insgesamt	702	2 862	3 760	4 374	+ 16
davon:					
Fäden	417	1 514	1 960	2 252	+ 15
Stapelfaser	285	1 348	1 800	2 122	+ 18
Polyamid	406	1 314	1 625	1 801	+ 11
Polyester	123	753	1 076	1 352	+ 26
Polyacryl	109	541	736	851	+ 16
Sonstige	64	254	323	370	+ 15

vorgenommen werden, wobei der Errichtung von Produktionsstätten auch im Ausland weiterhin eine sehr grosse Bedeutung zukommt.

Preissituation

Die Preissituation war 1969 im ganzen gesehen relativ stabil, doch hat der anhaltende Konkurrenzdruck bei einigen Produkten und auf einigen Märkten zu einer Beeinträchtigung der Erlössituation geführt. Darüber hinaus hat die Aufwertung dem Geschäft im Ausland – soweit es nicht aus ausländischen Produktionsstätten erfolgt – Erlöseinbussen gebracht. Die Aufwertung der DM hat Hoechst nicht veranlassen können, die Absatzpläne zu revidieren. Im Hinblick auf eine langfristige Verkaufspolitik wird die seit vielen Jahren zwischen Hoechst und seinen ausländischen Abnehmern mit erheblichem Aufwand und mit viel Mühen aufgebauten Geschäftsbeziehungen nicht aufgegeben, auch wenn damit im Augenblick gewisse Opfer verbunden sind.

Forschung und Entwicklung

Die chemische Industrie gehört zu den forschungsintensivsten Industriezweigen. Ihr Wachstum hängt ganz wesentlich davon ab, dass neue Produkte entwickelt und auf den Markt gebracht werden können. Auch im Jahr 1969 hat Hoechst für Forschung und Entwicklung grosse Beträge aufgewendet und wieder erhebliche Investitionen in Forschungseinrichtungen vorgenommen. In diesem Rahmen spielt die Faser-Forschung eine bedeutende Rolle. Die Forschung konzentriert sich daher in besonderem Masse auf die Modifizierung der bestehenden Fasertypen, um dadurch dem Markt stets neue Impulse zu geben und dem Verbraucher neue Artikel anbieten zu können. Hoechst ist im vergangenen Jahr mit vielen Neuentwicklungen auf den Markt gekommen. Auch im Jahre 1970 werden in dieser Richtung weitere interessante Ergebnisse aufzuweisen sein.

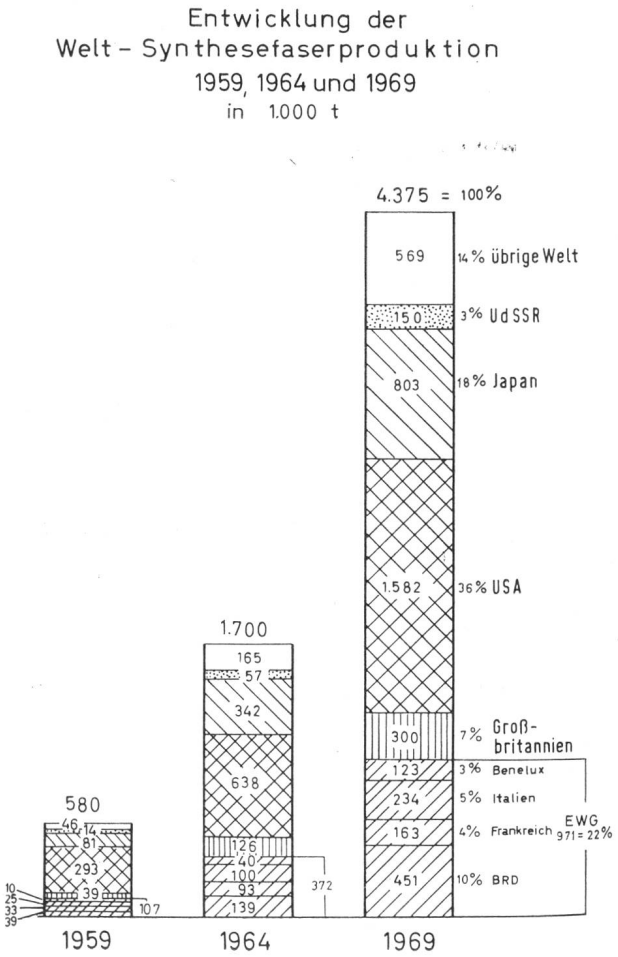
Zu Strukturfragen der europäischen Textilindustrie

In Frankreich hat sich in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Straffung in der Textilindustrie ergeben. Diese Entwicklung wurde zweifellos von der französischen Regierung gewünscht und auch gefördert. Von 9000 Unternehmen im Jahre 1958 bestehen heute in der französischen Textilindustrie nur noch 4800. Es haben sich so bedeutende Gruppen wie Agache-Willot, Prouvost-Masurel, Dollfus-Mieg herauskristallisiert, die über Umsatzgrössen verfügen, die die Milliarden-Franc-Grenze zum Teil überschreiten. Unter Berücksichtigung der letzten Umgruppierungen realisieren die sieben grössten Textilgruppen in Frankreich etwa 25 Prozent des Umsatzes der gesamten Textilindustrie, was nach französischer Meinung noch zu wenig ist.

Auch in Italien stellt man verstärkte Konzentrationstendenzen fest, die nicht nur innerhalb der Textilindustrie selbst vollzogen werden, sondern zum Teil auch von der Chemiefaserindustrie ausgehen, die eine Vorwärtsintegration anstrebt.
Der englische Textilmarkt wird auf der einen Seite durch wenige sehr grosse Textilunternehmen, wie Coats Pattons, English Calico, Viyella usw., geprägt; allerdings besteht im Falle Courtaulds auch eine starke kapitalmässige Verflechtung zwischen Chemiefaser- und Textilinteressen. Von wenigen Minderheitsbeteiligungen abgesehen, verfolgte die ICI bislang die Politik, mit der Textilindustrie zwar eng zusammenzuarbeiten, aber keine Vorwärtsintegration anzustreben. Mit grossem Interesse wurden deshalb die jüngsten Presseinformationen zur Kenntnis genommen, die von einem Uebernahmeangebot der ICI an Viyella und einer möglichen Fusion zwischen Viyella und Carrington & Dewhurst berichten. Darüber hinaus informierte die Presse auch über Gespräche zwischen ICI und Courtaulds.

In der deutschen Textilindustrie haben sich in den letzten Jahren eine Reihe von Zusammenschlüssen vollzogen, die zweifellos zu einer Verbesserung der Struktur dieses Wirtschaftszweiges geführt haben. Die Bundesrepublik verfügt über gesunde und leistungsfähige Textilunternehmen, die der internationalen Konkurrenz durchaus voll gewachsen sind und die unter fairen Wettbewerbsverhältnissen ihren eigenen Weg gehen können. Die deutsche Textilindustrie zählt zu den modernsten ihrer Art in der ganzen Welt und ist stark genug, ihre Probleme selbst zu lösen.

Die deutsche Chemiefaserindustrie wird sich wie bisher bemühen, der deutschen Textilindustrie in ihrem Streben nach Erhöhung ihrer wirtschaftlichen Effizienz zu unterstützen. Diese Unterstützung wird sich weiterhin darauf erstrecken, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit vertikale Marketing-Verbünde zu errichten und durch gemeinsame Entwicklung neuer Artikel den Textilkonsum entscheidend zu beeinflussen und so zu Absatzsteigerungen zu führen. Durch diese Zusammenarbeit werden neue Märkte geschaffen, nicht nur für die Hoechster Fasern, sondern auch für die direkten



und indirekten Abnehmer. Hoechst sieht darin einen besonderen Effekt, denn ein Verbund ist ihrer Meinung nach stets mehr als die Summe seiner Teile.

Zur Lage der deutschen Textilindustrie

Der Umsatz der Textilindustrie stieg 1969 um 11,5 Prozent auf insgesamt 23,6 Milliarden DM. Die Bekleidungsindustrie

konnte ihren Umsatz um 11 Prozent auf 12,9 Milliarden DM erhöhen. Beide Industriezweige setzten also Waren im Werte von insgesamt 36,5 Milliarden DM um. Trotz diesen beachtlichen Ergebnissen der Textil- und Bekleidungsindustrie darf nicht übersehen werden, dass 1969 ein Textilimportüberschuss (ohne Rohstoffe) von knapp 2 Milliarden DM bestand. Obwohl die Ausfuhr um durchschnittlich 25 Prozent zunahm, stieg die Einfuhr von Textilien um durchschnittlich 30 Prozent, wobei der Import von textilen Fertigartikeln sogar um 50 Prozent gegenüber 1968 zunahm.

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten bzw. zu verbessern, wurden von der Textilindustrie 1969 Investitionen in Höhe von 1,3 Milliarden DM getätigt.

Der Textileinzelhandel konnte seinen Umsatz im vergangenen Jahr um rund 12 Prozent auf 34,8 Milliarden DM ausweiten, nicht zuletzt, weil der Endverbraucher nach der Rezession und nach der Phase der skeptischen Zurückhaltung vermehrt Textilien nachfragte.

Auch in diesem Jahr wird für die Textil- und Bekleidungsindustrie eine günstige Entwicklung erwartet. Der Auftragsbestand zeigt für 1970 für beide Zweige eine Zunahme von rund 10 Prozent gegenüber 1969. Auch der Textileinzelhandel kann in diesem Jahr vor dem Hintergrund der starken Erhöhung der Massenkaufkraft sicherlich mit einer guten Umsatzsteigerung rechnen.

An der Schwelle zu einem neuen Dezennium

Die Hoechster Marktforschung hat ihre Textilfaserprognose, die sich bis in das Jahr 1980 erstreckt, überarbeitet und ist dabei zu folgendem Ergebnis gekommen: der Weltverbrauch von Textilfasern wird sich von 21,2 Millionen Tonnen 1969 auf 30,7 Millionen Tonnen im Jahr 1980 erhöhen. Der Verbrauch an Baumwolle und Wolle wird, absolut gesen, wenn auch nur geringfügig, noch etwas zunehmen. Der Zuwachs, vor allem in den Industriestaaten Westeuropas, in Japan und den USA, wird sich jedoch eindeutig auf die synthetischen Fasern konzentrieren. Hoechst rechnet damit, dass im Jahr 1980 12 Millionen Tonnen Synthesefasern verbraucht werden, davon 4,6 Millionen Tonnen Polyesterfasern, 4,1 Millionen Tonnen Polyamidfasern und 2,3 Millionen Tonnen Polyacrylfasern. Der Verbrauch von Synthesefasern wird sich somit im Vergleich zu 1969 nahezu verdreifachen, der Verbrauch von Polyester sogar fast vervierfachen. Die hohen Zuwachsraten der vergangenen Jahre werden sich zwar sicherlich nicht mehr erhöhen lassen, doch dürfte der Verbrauch an Synthesefasern im Durchschnitt um ungefähr 700 000 Tonnen jährlich zunehmen.

Insofern sieht Hoechst auch der Entwicklung der eigenen Betriebe sehr optimistisch entgegen, verfügt das Unternehmen mit «Trevira» und «Dolan» doch über die wachstumsstärksten Fasern, die im Rahmen ihres Chemiefasersortiments ihre Schwerpunkte bilden.

Betriebswirtschaftliche Spalte

Moderne Lohnsysteme

Der Dachverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie veranstaltete am 1. Dezember 1969 im Kasino Zürichhorn in Zürich für die ihm angeschlossenen Verbände (Schweiz. Verband der Konfektions- und Wäscheindustrie, Verband schweizerischer Herrenkonfektions-Industrieller, Afra, Gruppe der selbstdetaillierenden Herren- und Knabenkonfektions-Fabrikanten, Schweiz. Verband der Wirkerei- und Strickerei-Industrie) eine Informationstagung über moderne Lohnsysteme. Die Referate vermochten dem Praktiker trotz der knapp zur Verfügung stehenden Zeit einen umfassenden Ueberblick über die neuzeitlich angewandten Lohnsysteme sowie über deren Formen zu verleihen und die praktischen Auswirkungen im Alltag. Erfreulich war auch der Entscheid der Organisatoren, den Zusammenhang zwischen Leistungslohn und Produktivitätssteigerung herauszustellen. Als Referenten stellten sich kompetente Persönlichkeiten zur Verfügung. Dem Aufbau der Thematik entsprechend sprachen der bekannte Arbeitswissenschafter Prof. W. Bloch vom Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH, Dr. B. Dönni, Neuhausen a. Rhf., der auf textilfachliche Beratung spezialisierte Unternehmensberater ASCO, W. E. Zeller, Kilchberg, sowie Dr. Hans Funk von der Gesellschaft für Unternehmungsorganisation AG, Bern.

Von grossem Interesse für die Tagungsteilnehmer war der Hinweis von Prof. Bloch, dass sich der Lohn für jeden, der sich mit Lohnproblemen zu beschäftigen hat, aus Komponenten zusammensetzt. Bereits auf Grund der Kenntnisse von Gliederungen, Aufbau und Zuordnung ist man in der Lage, in grundsätzlicher Art auf einige wesentliche Fragen der unternehmerischen Lohnpolitik Antwort zu geben. Als Beispiel diene die Charakterisierung des Lohnsystems: Je nach der Auswahl der Komponenten und je nach relativer Grösse (im Verhältnis zum Grundlohn) kann man dem System den Charakter eines Leistungslohnsystems (Hervorheben der von der Leistung abhängigen Komponenten) verleihen, eines Familienlohnsystems (relativ hohe Sozialzulagen), eines Systems, das das unternehmerische Denken der Mitarbeiter fördert (mit Beteiligungskomponente) oder das der Personalfluktuation entgegenwirkt. Die geschilderte Systematik ermöglicht ein einwandfreies Vorgehen bei der Behandlung aller Lohnprobleme. Im Vordergrund stehen hier die Teuerungsausgleiche, die strukturellen Anpassungen, Reallohnerhöhungen, Lohnforderungen.

Von besonderer Bedeutung ist indessen die Aufklärungsarbeit. Es liegt im Interesse der Existenz der Unternehmen (Löhne sind Kosten und müssen zu Leistungen in Beziehung stehen) wie auch des Arbeitsfriedens, dass man den Lohnfragen ständig Aufmerksamkeit schenkt.

Der ausserordentlich instruktive Ueberblick zu modernen Lohnsystemen zeigt, dass auf dem Lohngebiet nicht nur bei den Lohnhöhen, sondern bei der gesamten Lohngestaltung und bei den Lohnsystemen einschneidende Veränderungen nicht nur bereits eingetreten, sondern in Zukunft noch viel mehr zu erwarten sind. In bestimmten Teilbereichen der Textilindustrie ist in dieser Richtung ein gewaltiger Nachholbedarf offensichtlich.

Der Referent wies bewusst darauf hin, dass sich solche Aenderungen in der Schweiz glücklicherweise unter dem Regime des Arbeitsfriedens abspielen. Die Lösungen werden auf dem Verhandlungsweg und in gemeinsamer Anstrengung der Sozialpartner gefunden, so dass wir von Erschütterungen, wie sie in andern Ländern vorkommen, verschont bleiben. Dies ist mindestens eine Hoffnung, der der Referent Ausdruck verleihen will, und der wir uns voll und ganz anschliessen.

Im Zusammenhang mit der zunehmenden Mehrstellenarbeit präsentierte Herr Zeller am Wedekindschen Schema die vier verschiedenen Möglichkeiten der Arbeitsformen. Die nachstehende Skizze dürfte dazu beitragen, sich selber Gedanken über die Möglichkeiten des Einsatzes von Mensch und Maschine zu machen.

		Arbeiter	
		1	mehrere
Maschinen	1	A	B
	mehrere	C	D

Bezeichnung nach Wedekind:

A = einstellige Einzelarbeit
B = einstellige Gruppenarbeit
C = mehrstellige Einzelarbeit
D = mehrstellige Gruppenarbeit

Die beiden unteren Quadrate werden diejenigen beiden Arbeitsformen sein, die wir auch in der Textilindustrie vermehrt antreffen werden.

Mit Dank wurde der Hinweis des Referenten aufgenommen, dass für das Ueberleben einer Unternehmung noch viel entscheidendere Probleme bestehen, als die Wahl und die richtige Handhabung des bestgeeigneten Lohnsystems. Es wurde indessen auf die Notwendigkeit des Leistungslohnes aufmerksam gemacht zur Erbringung der existenzerhaltenden Höchstleistungen in einer Umwelt wie der heutigen, wo der Leistungswille des Arbeitnehmers nicht der gleiche ist wie er sich dann zeigen würde, wenn der Arbeitnehmer auf den Arbeitgeber immer noch so «angewiesen» wäre, wie dies heute noch vielfach in den USA anzutreffen ist. Die Tatsache ist bekannt, dass wir unter den derzeitigen schweizerischen Arbeitsmarktverhältnissen ohne Leistungslohn von vornherein nicht in der Lage sind, die zum Ueberleben erforderlichen Höchstleistungen zu erbringen. Das Unheil, das sich aus der Kumulation dieser Erkenntnis im Verein mit unsinnigen Forderungen nach kürzerer Arbeitszeit, grösserer Freizeit und mehr Lohn und dem Zusammenspiel der Initiative Schwarzenbach ergeben könnte, ist unübersehbar. Der erschütternde Gedankengang ist indessen eine logische Ueberlegung wert.

Dem veranstaltenden Dachverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie ist für den Mut und die Unvoreingenommenheit, mit welcher das Tagungsthema angegangen wurde, zu gratulieren, und wir möchten den Verbandsvorstand ermuntern, auf dem gleichen Grundthema weitere Aspekte an einer nächsten «Lohntagung» den Mitgliedern sichtbar zu machen.

Anton U. Trinkler

Der Unsinn mit den Unkosten

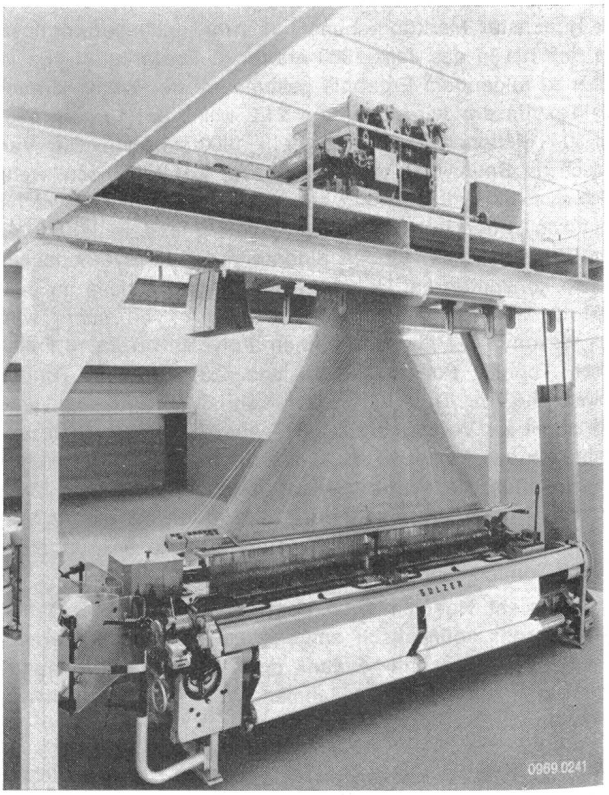
Fremdworte sind Glückssache — heisst ein bekanntes Sprichwort. Ob der Begriff «Unkosten» auch darunter fällt? Fast könnte es so scheinen, trifft man dieses Wort bei irgendeiner Gelegenheit an. Haben Sie nicht auch schon einmal gelesen: Zur Deckung der Unkosten wird ..., oder: der Unkostenbeitrag beträgt ...? Dabei könnte man den Veranstaltern noch verzeihen, sofern sie in ihrem Berufsalltag wenig mit Kosten zu tun haben. Aber im Geschäftsbereich hat der Begriff «Unkosten» nichts zu suchen. Er ist falsch. Warum? Entweder es liegen Kosten vor oder es sind keine entstanden. «Unkosten» jedenfalls gibt es nicht. Denn die Vorsilbe «Un-» gibt eine Verneinung oder Umkehrung des sich anschliessenden Wortes an. Man denke nur an die Ausdrücke un-menschlich, un-vollkommen, un-nötig usw. Bei all diesen Begriffen kann das Wörtchen «un» durch die Verneinungsform «nicht» ersetzt werden. Was aber bedeutet dann der Ausdruck «Nicht-Kosten»? Gar nichts.

Somit hat sich ein Wort in den kaufmännischen Bereich eingeschlichen, das dort nichts zu suchen hat. Man sollte es aus dem Sprachschatz wieder herauswerfen! Vor allem dort, wo es in der Buchhaltung für Kosten verwendet wird, die sonst im Kontenrahmen auf den ersten Anhieb nicht unterzubringen sind, sollte man es ausmerzen. TR

Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Wirkerei und Strickerei

Sulzer-Webmaschine mit Jacquardmaschine

Mit rund 40 verschiedenen Typen ist die Sulzer-Webmaschine nahezu im gesamten Bereich der Textilindustrie einsetzbar. In Zusammenarbeit mit führenden Jacquardmaschinenherstellern, wie Verdol und Zangs, ist es gelungen, die bekannten Vorteile dieser Maschine auch dem Jacquardsektor nutzbar zu machen.



Sulzer-Vierfarben-Webmaschine 85 VSI 105 J
mit Zangs-Jacquardmaschine

Die Sulzer-Webmaschine mit Jacquardmaschine zeichnet sich durch hohe Schusseintragungsleistung aus, die beispielsweise bei der 153"-Maschine maximal 760 m/min beträgt. Ausser unbegrenzten Musterungsmöglichkeiten bietet sie den Vorteil des mehrbahnigen Webens. Zur gleichen Zeit können auf einer Maschine mehrere voneinander unabhängige Dessins gewebt werden. Die Maschine variiert in der Nennbreite je nach Typ von 216 bis 389 cm. Sie wird sowohl als Einschuss- wie auch als Vierschussmaschine eingesetzt. Bindung und Farbrapport werden durch Jacquardmaschinen

der Firmen Verdol und Zangs gesteuert. Die Maschinen arbeiten mit 896, 1344 oder 1792 Platinen nach dem Doppelhub-Ganzoffenfach-Prinzip mit Kartenfall seitlich oder über Webkette. 130"- und 153"-Maschinen werden je nach Artikel und dem zur Verfügung stehenden Raum mit zwei Jacquardmaschinen ausgerüstet, die voneinander unabhängige Dessins weben können. Bei der Vierfarben-Webmaschine übernimmt die Lochkarte der Jacquardmaschine auch die Steuerung des Farbwechsels. Die Steuerimpulse für den Farbwechsler, durch die Lochkarte ausgelöst, werden in einem Zwischenaggregat (VSI) verstärkt und auf das VSD-Aggregat übertragen. Dieses VSD-Aggregat, von der Farbsteuerung durch Kartenschaftmaschine bekannt, schaltet zum richtigen Zeitpunkt den Farbwechsler. Mit der elektrischen Schusssuchvorrichtung wird die Bedienung wesentlich vereinfacht. Die Schussdichte ist mit Wechselrädern im Bereich von 16 bis 910 Fäden/10 cm einstellbar. Der Leistungsbedarf der Maschine liegt bei 2,0 bis 2,6 kW. Bei allen Maschinentypen kann zusätzlich mit einem Vollkettbaum oder zwei Halbkettbäumen in Hochlage gewebt werden.

Die Sulzer-Webmaschine mit Jacquardmaschine wird in der Möbel- und Dekostoffindustrie eingesetzt. Ausserdem werden auf dieser Maschine Kleiderstoffe, Bett- und Tischwäsche, Matratzendrell, Wolldecken usw. hergestellt. Die Maschine verarbeitet alle derzeit auf dem Jacquardsektor handelsüblichen Rohstoffe, wobei ausser Baumwolle, Wolle (Kammgarn und Streichgarn) und Chemiestapelfasern vor allem auch Chemieendlosgarne verwebt werden können.

Messen

Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse

22. bis 26. Februar 1970

Heim- und Haustextilien zum letzten Mal im Rahmen der Frankfurter Frühjahrsmesse

Mehr als 3000 Firmennennungen aus 40 Ländern liegen zur Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse 1970 vor. Damit wird der Angebotsumfang der Frühjahrsmesse 1970 weitgehend dem Vorjahr entsprechen. Eine Ausweitung des Angebots war für 1970 noch nicht zu ermöglichen, da die Kapazität des Geländes der Frankfurter Messe von 150 000 Quadratmetern Brutto-Hallenfläche vollkommen ausgeschöpft ist. Jedoch rechnet man für 1971, wenn die Heimtextilien-, Bodenbelags- und Haustextilienaussteller in Frankfurt erstmals in einer eigenen Fachmesse bereits im Januar ihre Erzeugnisse zeigen werden, mit Ausdehnungsmöglichkeiten der Frühjahrsmesse selbst und natürlich im Rahmen seiner neuen Fachmesse auch des Textilsektors.

Die durchschnittlichen Zuwachsraten des gesamten deutschen Einzelhandels lagen in den ersten zehn Monaten des Jahres 1969 um 8 % höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Beim Textileinzelhandel betrug die Zuwachsrate sogar 11 % und stieg im Oktober auf 16 %. An diesem Erfolg partizipieren in beinahe gleichem Masse auch die auf der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse vertretenen Textilsparten Heimtextilien, Haustextilien, sonstige Textilien und Zubehör. So sehen die Aussteller dieser Sparten – insgesamt liegen hier rund 580 Firmennennungen einschliesslich der etwa 60 Aussteller von kunsthandwerklichen Textilien vor – mit grossem Optimismus der Messe entgegen. Besonders für Heim- und Haustextilien hat sach die Frankfurter Frühjahrsmesse in den letzten Jahren zum weltweit anerkannten Vorlage- und Orderplatz entwickelt. Diese Funktion wird nun zwar die Frühjahrsmesse selbst im Jahre 1970 zum letzten Mal erfüllen; es bestehen jedoch in Fachkreisen keine Zweifel, dass sie in ihrer bisherigen Form noch einmal deutlich vor Augen führen wird, wie gross die Bedeutung Frankfurts als massgebender Orderplatz für alle Beteiligten geworden ist und wie richtig auch gerade deswegen die Entscheidung war, für diese stark expandierenden Textilsparten eine eigene Fachveranstaltung zu schaffen.

Internationales Modetreffen Köln 1970

27. Februar bis 1. März 1970

Herrenfreizeitkleidung aus 14 Ländern wird der Handel auf dem Internationalen Modetreffen Köln 1970 vorfinden. Nach dem derzeitigen Stand der Anmeldungen beteiligen sich 223 Unternehmen, von denen 63 aus dem Ausland kommen. Die Erwartungen der Veranstalter, die mit einer 15prozentigen Beteiligung aus dem Ausland gerechnet hatten, wurden damit weit übertroffen. Bis zum Beginn der Fachmesse dürfte sich die Teilnehmerzahl noch erheblich erhöhen, da mit zahlreichen Firmen noch Verhandlungen geführt werden.

Die grösste ausländische Ausstellergruppe stellt bisher Frankreich mit 13 Firmen, gefolgt von den Niederlanden mit 11, Grossbritannien mit 8, Italien mit 7, den USA mit 6, Belgien 5, Oesterreich und der Schweiz mit je 3, Hongkong mit 2 sowie Bulgarien, Irland, Kanada, Malaysia und Schweden mit je 1 Firma. Unter den ausländischen Ausstellern befinden sich zwei Fachverbände, die Fédération Nationale du Vêtement et de la Confection, Brüssel, und das Syndicat National des Fabricants de Ceintures et Accessoires, Paris. Neben der Herrenfreizeitkleidung als Angebotsschwerpunkt liegen alle dazugehörenden Accessoires für die Herbst-/Wintersaison 1970/71 vor. Daneben werden jedoch auch neue Modevorschläge und kurzfristig lieferbare Ware für die bereits angelaufene Frühjahrs-/Sommersaison vorgestellt, damit der Handel unter Berücksichtigung des gerade bei der Freizeitkleidung so schnellen Modewechsels seinen Lagerbestand überprüfen kann.

Neu sind die aktuellen Trendmodeschauen, die täglich stattfinden werden. Auf diesen Modeschauen werden nicht nur verkaufssichere Kollektionen, sondern auch avantgardistische Modelle vorgeführt, die die künftige Entwicklung auf dem Sektor der Herrenfreizeitkleidung bereits vorwegnehmen.

Tagungen

Textiltechnische Frühjahrstagung
des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI)
Fachgruppe Textiltechnik (ADT)

16. und 17. April 1970 in Reutlingen

Zeitplan

Donnerstag, 16. April 1970

09.00 Eröffnung und Begrüssung durch den Vorsitzenden der VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT)
Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. H. Stussig, Vollmerhausen

09.30 *Professor Dr. E. Helmstädter, Münster (Westfalen)*
Oekonomische Probleme der Kapitalintensivierung der deutschen Textilindustrie

10.50 *Professor Dr.-Ing. E. Schenkel, Reutlingen*
Einige Gedanken zur neueren Entwicklung der Umformung von Fasern zu Garnen

13.50 Betriebsbesichtigungen

Gruppe
1 Emil Adolff Hülsenfabriken, Reutlingen, Emil-Adolff-Strasse 14 (Hauptverwaltung) (Konkurrenz ausgeschlossen)
2 Baumwollspinnerei Unterhausen, Unterhausen, Wilhelmstr. 162
3 Burkhardt Schusterinsel Textilveredlung GmbH, Pfullingen, Klosterstrasse 85

4 Denkendorf Forschungsgesellschaft für Chemiefaserverarbeitung mbH, Denkendorf
5 Gaenslen & Völter, Tuchfabrik, Metzingen, Friedrich-Herrmann-Strasse 6 (Konkurrenz ausgeschlossen)
6 Kolb & Schüle AG, Kirchheim (Teck), Otto-Ficker-Strasse 3
7 Mech. Weberei Pausa AG, Mössingen, Richard-Burckhardt-Strasse (Konkurrenz ausgeschlossen)
8 Seidenweberei Reutlingen, Gerstenberg & Tritschler, Reutlingen, Kaiserstrasse 92 (Hauptverwaltung) (Konkurrenz ausgeschlossen)
9 Staatliche Ingenieurschule für Textilwesen, Technikum für Textilindustrie, Reutlingen, Kaiserstrasse 99
10 H. Stoll & Co., Strickmaschinenfabrik, Reutlingen, Stollweg 1 (Hauptverwaltung)
11 Gebr. Wendler GmbH, Pfullingen, Im Lindach 36 (Spinnerei)
12 Zinser Textilmaschinen GmbH, Ebersbach-Fils, Hans-Zinser-Strasse (Konkurrenz ausgeschlossen)

Freitag, 17. April 1970
Gruppensitzungen mit Diskussionen

Gruppe I
Vorsitz: Professor Dr.-Ing. H. Köb, Bobingen
08.30 *Ing. (grad.) W. Wirth, Dülmen i. W.*
Neuzeitliche Misch- und Reinigungsverfahren in der Dreizylinderspinnerei
10.15 *Ing. W. F. Schweizer, Hengelo*
Systematische Ausbildung industrieller Arbeitskräfte, erläutert am Beispiel der Spinnerei

Gruppe II
08.30 *Direktor P. Stucki, dipl. Ing. ETH, Rüti*
Mehrphasen-Webmaschinen
10.15 *Ing. (grad.) H. Jennessen, Mönchengladbach*
Betriebliche Mess- und Regelprobleme bei modernen Schlichtmaschinen

Gruppe III
Vorsitz: Baurat E. Lindemann, Wuppertal
08.30 *Text.-Ing. F. Furkert, Wuppertal*
Möglichkeiten verschiedener maschenbildender Maschinen zur Herstellung von Oberbekleidungsstoffen
10.15 *Dr. F. Thater, Windelsbleiche*
Gewirke mit Elastomerfasern in der Textilveredlung

Gruppe IV
Vorsitz: Baudirektor Dr.-Ing. E. Wagner, Wuppertal
14.00 *Ing. (grad.) A. Kretschmer, Ludwigshafen am Rhein*
Die Textilveredlung in der Sicht der Verfahrenstechnologie
15.20 *Direktor Obering. G. Schiffer, Krefeld*
Möglichkeiten einer vollautomatischen Betriebsweise, dargestellt am Beispiel einer Grossveredlungsstrasse

Gruppe V
Vorsitz: Oberbaurat E. Donner, Rheydt
14.00 *Direktor Dr. J. Mecheels, Hohenstein*
Nachwuchsförderung in der Bekleidungsindustrie
15.20 *Baurat H. Steuckart, Mönchengladbach*
Derzeitiger technischer Stand und Anwendungsmöglichkeiten der Stanzverfahren in der Bekleidungsindustrie

Interessenten sind gebeten, eine Einladung, der die Anmeldekarten beiliegen, beim Verein Deutscher Ingenieure, VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT), 4 Düsseldorf 1, Postfach 1139, anzufordern. Anmeldefrist: 3. April 1970

Die Basler Tagung

Ein Rückblick auf die Gemeinschafts-Vorstandssitzung von SVF/VET/VST

Der Begriff Basler Tagung hat nicht ohne weiteres den Klang bekommen, den die rund 30 Vorstandsmitglieder der unter einander befreundeten schweizerischen Textilvereinigungen SVF, VET und VST seit Ende November des letzten Jahres noch immer in Erinnerung tragen. Der Begriff Basler Tagung reicht aber noch weiter zurück; denn wir durften ein paar Jahre zuvor schon einmal die Gastfreundschaft unserer Kollegen von Basel geniessen. Recht eigentlich geniessen, ohne jede Uebertreibung; das letztemal bei Geigy, jetzt bei Sandoz. Immer wurde das Notwendige und Nützliche mit dem Angenehmen in gekonnter Dosierung verbunden. Diese Tatsache und die Möglichkeit, gemeinschaftliche Traktanden, die über vereinsinterne Belange hinausgehen und ein solidarisches Zusammengehen verlangen, in einer gelösten Ambiance zu erörtern und zu fixieren, bringt es wohl mit sich, dass diese Gemeinschaftsvorstandssitzungen in Basel von Erfolg getragen und zu einem freudvollen Begriff geworden sind.

Vorgängig der Vorstandssitzung organisierte die Sandoz AG für die Gäste eine Betriebsbesichtigung. Dem Rundgang durch die Ampullenstation schloss sich die Besichtigung einer Verpackungsstrasse (Façonnierung) an. In den Spinnlabors konnte man sich von der unumgänglichen Notwendigkeit einer kontinuierlich betriebenen Verfahrensforschung überzeugen. Die Demonstrationen in der Textildruckerei sowie die Besichtigung der Continuefärberei verlieh eine erstaunenerregende Idee der Vielfalt und minutiösen Detailpflege, mit welcher präventiv und real Kundenprobleme gelöst werden. Der Rundgang durch die hellen und stillen Räume der Hauptbibliothek und der Einblick in die Computeranlage Univac 1108 verlieh zusammen mit den bisherigen reichen Eindrücken der Betriebsbegehung, jenes Gefühl von einer zusätzlichen Leistung des Arbeitgebers dem Arbeitnehmer gegenüber, das für die Behandlung des Personalproblems generell, besonders aber im Hinblick auf die Nachwuchsförderung ausschlaggebend ist: das Gefühl (und in der Folge die Gewissheit), nebst selbstverständlicher zeitgemässer Salärierung Mitarbeiter einer Unternehmung zu sein, die das Postulat «Zukunft» ernst nimmt.

In dieser Richtung geht auch der erfreuliche – für Schweizer Unternehmen durchaus nicht selbstverständliche – Entscheid der obersten Geschäftsleitung der Sandoz AG, die Konzernbilanz zu publizieren und die Absicht, im Geschäftsbericht für 1969 auch eine Konzernertragsrechnung in Ergänzung zur Konzernbilanz zu veröffentlichen. Wir möchten der Direktion für den Mut des Entschlusses danken.

Der Film «2 ccm Leben» ist eine wahre Symphonie von Farben und darf als Musterbeispiel dafür gelten, wie nüchterne Bereiche, wie Forschung und Entwicklung, mit künstlerischem Einfühlungsvermögen durch Farbe und Ton zu einem genussreichen Erlebnis gestaltet werden können.

Nach einem Imbiss in dem mit modernem Zweckkomfort ausgestatteten Personalrestaurant eröffnete SVF-Präsident W. Keller die Sitzung der vereinigten Vorstände von SVF, VET und VST. Thema des Haupttraktandums war die Initiative James Schwarzenbach. Wir möchten unsere Leser heute schon bitten, den 25. April 1970 zu reservieren. An diesem Tag werden ab 09.30 Uhr im Gemeinschaftshaus der BBC auf dem Martinsberg in Baden Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zur Initiative Schwarzenbach Stellung nehmen. Wir rufen alle zum Besuch dieser Grossveranstaltung auf. Es geht darum, unsere Wirtschaft vor einem unsinnigen Verbluten zu bewahren. Alle, die verantwortlich mitdenken, wissen, dass unsere Textilindustrie durch die Initiative in ganz speziellem Masse gefährdet ist.

Die Wahl der Referenten erheischte Vorsicht, wobei besonders erwähnt werden muss, dass sich keine der drei Vereinigungen politisch betätigt. Die Behandlung des Themas erfolgt somit im Sinne einer Ausnahmetagung, zu deren Durchführung wir uns indessen in Anbetracht der möglichen katastrophalen Konsequenzen für die Weiterentwicklung unserer Industrie aufrichtig verpflichtet fühlen. Um der Tagung

das nötige Gewicht auch gegen aussen angedeihen zu lassen, wird die grosse Presse direkt angeschrieben, während die kleine Presse, Lokalpresse, zur Tagung und zu einer Pressekonferenz eingeladen werden soll. Wir werden das ausführliche Programm rechtzeitig den Mitgliedern und Abonnenten der «Textilveredlung» und der «Mitteilungen über Textilindustrie» durch Publikation in den Fachschriften bekanntgeben.

Der Schulterschluss der drei Fachorganisationen wird beibehalten. Wir freuen uns alle auf diese Chance, die sich je länger um so mehr als eine dringende Notwendigkeit herausstellt. Im Namen aller Vorstandsdelegierten sei an dieser Stelle noch einmal der ausdrückliche Dank an die Schweizerische Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF) sowie an die Geschäftsleitung der Sandoz AG zum Ausdruck gebracht für diese zweite, erinnerungswürdige Basler Tagung.

Anton U. Trinkler

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Anhand folgender Vergleichzahlen

US Saison 1965	Baumwollüberschuss	14,0 Mio Ballen
	Baumwollverbrauch	12,3 Mio Ballen
US Saison 1969	Baumwollüberschuss	6,3 Mio Ballen
	Baumwollverbrauch	11,0 Mio Ballen

möchten wir auf die grundsätzliche Verschiedenheit des amerikanischen Baumwollmarktes in den Jahren 1965 und 1969 hinweisen. Dementsprechend wurden auch die Vorschläge der «American Cotton Shippers Association» sowie des amerikanischen Landwirtschaftsdepartements für das neue Baumwollprogramm der Saison 1971/72 diesen veränderten Verhältnissen angepasst, und die Zukunft wird nun zeigen, welche Auswirkungen diese Politik auf den amerikanischen und den internationalen Baumwollmarkt haben werden. Es ist unmöglich, bereits jetzt schon etwas über die Preisentwicklung der Saison 1971/72 vorauszusagen; es ist aber sehr interessant, die Fluktuationen der nächsten Ernte zu verfolgen. Vor einigen Wochen waren die Preise der laufenden und der nächsten amerikanischen Ernte ungefähr gleich. Anschliessend erweiterten sich die Differenzen immer mehr, vorübergehend war die bevorstehende Ernte rund 150 bis 175 Punkte teurer, es ist aber nicht ausgeschlossen, dass sich die Preisdifferenzen wieder verengen. Die statistische Lage weist gegenüber unserer letzten Aufstellung kleinere Verschiebungen auf und stellt sich momentan wie folgt:

Baumwoll-Weltlage
(in Millionen Ballen)

	1967/68	1968/69	1969/70*
Lager	27,2	22,0	22,4
Produktion:			
USA	7,2	11,1	10,0
andere Länder	24,1	26,2	26,0
kommunistische Länder	16,6	16,4	15,8
Totalangebot	75,1	75,7	74,2
Totalverbrauch	53,1	53,3	53,0
Weltüberschuss	22,0	22,4	21,2*

* Schätzung

Bei vorsichtiger Schätzung des Weltverbrauches verbleibt somit ein Weltüberschuss von rund 21 bis 21½ Mio Ballen, was einem Weltbedarf von ungefähr 4½ bis 5 Monaten entspricht. Bekanntlich wird ein Uebertrag am Ende einer Saison, der einem Weltbedarf von rund 6 Monaten entspricht, als ideal angesehen, so dass der jetzige Ueberschuss klein ist.

Es ist im allgemeinen einfacher, die Baumwollproduktion zu berechnen und vorauszusagen, bei der sich eventuelle Differenzen weltweit betrachtet meist mehr oder weniger ausgleichen, als der Weltverbrauch, bei dem unzählige oft schwer erkennbare Faktoren mitspielen. Momentan wird der Weltverbrauch der laufenden Saison (1. August 1969 bis 31. Juli 1970) gleich hoch eingeschätzt wie letzte Saison, also auf rund 53 Mio Ballen. Trotzdem der Baumwollverbrauch der USA-Textilindustrie wegen der Chemiefasern, wegen einer geringeren Militärnachfrage und infolge grosser Textilimporte stark zurückging, betrachtet man doch die gewaltigen Baumwoll-Verbrauchsrückschläge Nordamerikas in den letzten beiden Jahren als mehr oder weniger beendet. In Mexiko ging der Garnexport zurück, was sich auf den Baumwollverbrauch auswirkt, und in Zentralamerika wartet man auf neue bevorstehende Verbrauchsmöglichkeiten, welche den Baumwollverbrauch erhöhen könnten. In Westeuropa steht die gesamte Textilindustrie mitten in einem Aufschwung. Es ist klar, dass dies von Land zu Land verschieden ist, durchschnittlich profitiert hievon auch mehr die Chemiefaser als die Rohbaumwolle, man kann aber den Baumwollverbrauch ungefähr gleich hoch einschätzen wie letzte Saison. In Asien (exkl. kommunistisches China) betrug die Zunahme des Baumwollverbrauchs in den letzten beiden Jahren je ca. 5 %, in der laufenden Saison rechnet man aber nur mit einer solchen von 2 % bis 2½ %. In Hongkong, in Südkorea, in Taiwan und in Pakistan dürften ebenfalls höhere Verbrauchszahlen zu erwarten sein, dagegen rechnet man in Japan kaum mit wesentlichen Aenderungen. In Japan waren Ende 1969 insgesamt 9 228 000 Spindeln in Betrieb oder 462 000 Spindeln weniger als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Der Durchschnitt der in Betrieb stehenden Spindeln Japans betrug im Jahre 1969 insgesamt 9 074 000, dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme von 311 000 Spindeln. Die Spindelzahl Japans der reinen Baumwollgarne ging um 380 000 Spindeln zurück, während diejenige der Chemiefasern um 127 000 Spindeln zunahm. Ungefähr 1 752 000 Spindeln (= 19,4 %) liefen durchgehend 24 Stunden in drei Schichten. In Europa ist die allgemeine Stimmung für die Geschäftsaussichten in der ersten Hälfte 1970 bei den Webern weniger optimistisch als bei den Spinnern. Nach den üblichen Bilanzkäufen im Dezember trat wieder etwas Ruhe ein, über die Festtage wurde wenig gekauft, und der Normalbetrieb setzte nicht vor dem 5. teilweise vor dem 10. Januar 1970 wieder ein. Eindeckungen wurden aber oft aus Bilanzgründen etwas hinausgeschoben, um so mehr als die meisten Baumwollverarbeiter bis spät in das Jahr 1970 hinein gut eingedeckt sind. Es wurde etwas Uganda-, Brasil-, Hatay- und russische Baumwolle, ebenso Columbia- und Nicaragua-Baumwolle zu attraktiven Preisen gekauft. Nicaragua-Baumwolle fällt diese Saison stapelmässig und zwar sowohl in der Länge als auch in der Reissfestigkeit sehr gut aus. Die Nachfrage hielt auch für die tieferen und höheren Qualitäten Sao Paulo- und russische Baumwolle unverändert an, dagegen verhielten sich die türkischen Inlandablader mit Angeboten zurückhaltend, da auf dem europäischen Markt noch vorteilhafte Händlerofferten türkischer Baumwolle aus Vorkäufen zirkulierten. Aus einigen Ländern hört man Klagen über verspätete Verschiffungen aus verschiedenen Produktionsgebieten, zu de-

nen Aegypten, Nigeria, die USA und Kolumbien gehören. Teilweise mussten Ersatzpartien gekauft sowie Schadenvergütungen bezahlt werden.

Bei der Beurteilung des internationalen Baumwollmarktes ist darauf hinzuweisen, dass fast der ganze Produktionsrückgang in Rohbaumwolle von nahezu 2 Mio Ballen aus mittleren und längeren Fasern besteht. Dieser Ausfall wird aber grösstenteils durch den Wechsel in der Zusammensetzung der Saisonübergangslager in den Ausfuhrländern ausgeglichen. Der grösste Teil der Lagerzunahme von rund 1,4 Mio Ballen stammt aus den verschiedenen Exportländern, also aus solchen Produktionsgebieten mit mittleren und längeren Stapeln, so dass mit einem gewissen Stapelausgleich gerechnet werden kann. Trotz dieser Lage in der «Baumwolle amerikanischer Saat» hat sich die Preistendenz in den letzten Wochen auf einer festen Basis stabilisiert, die Preise stiegen langsam, aber stetig. Diese feste Preisentwicklung entstand vor allem infolge ungünstiger Ernteaussichten in den USA, in Mexiko und im Mittleren Osten. Diese Tendenz kann naturgemäss weitgehend mit einem Exportangebot der Sowjetunion (Gesamternte: 9–9½ Mio Ballen) beeinflusst werden. Erfahrungsgemäss hat diese aber aus verschiedenen Gründen wenig Interesse daran, die europäische Preisbasis zu drücken.

In *extralanger Baumwolle* kommen aus *Aegypten* sehr gute Nachrichten. Die Ernte war wohl etwas verspätet, dafür fiel sie aber um so grösser aus und zwar in allen Provenienzen. Fachleute beurteilen die laufende Ernte wie folgt:

Extralang:

Giza 45	Klasse, Farbe, Charakter und Stapel ungefähr wie letzte Saison
Menufi	Durchschnittsqualität gleich wie letzte Saison, Stapel länger
Giza 68	Durchschnittsqualität besser wie letzte Saison, Stapel gleich

Mittel:

Giza 69	Durchschnittsqualität besser als letzte Saison, Stapel gleich
Giza 67	Klasse, Farbe und Charkter wie letzte Saison, Stapel länger

Die Nachfrage am *Sudan*-Baumwollmarkt blieb deshalb ruhig, weil man die Details über das Programm 1970 abwartet. Die Lage auf dem *Peru-Pima*-Markt hat sich wohl etwas gebessert, die Peru-Exporteure sind aber mit Angeboten nach wie vor zurückhaltend. Details über den extralangstapligen Baumwollmarkt sind noch keine veröffentlicht worden, auf alle Fälle steht aber das diesjährige Angebot über dem der letzten Saison.

In der *kurzstapligen Baumwolle* ging das Angebot gegenüber der letzten Saison stark zurück. Ausschlaggebend sind die Verhältnisse in den USA, in denen die Uebergangslager diese Saison 821 000 Ballen, Stapel unter 1", betrugen, im Vergleich zu 2,2 Mio Ballen letzte Saison. Am indischen Baumwollmarkt war es in letzter Zeit ruhig, in Pakistan herrschte eine rege Inland- und Auslandnachfrage. Dementsprechend blieb die Preistendenz unverändert fest.

Wolle

(UCP) Ueber die Feiertage und den Jahreswechsel waren die Wollmärkte ruhig.

In der ersten Januarwoche blieben die Preise in Durban unverändert. Bei guter Marktbeteiligung wurde das Angebot von 8547 Ballen Merino-Wolle zu 96 % verkauft. Es bestand zu 65 % aus langer, zu 15 % aus mittlerer und zu 7 % aus kurzer Wolle sowie zu 13 % aus Locken. Von den 1597 Ballen Grobe und Crossbreds wurden 98 % und von den 899 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen 73 % verkauft. Die Preise lauteten: 48er 65, 53er 65, 54er 62, 58er 66 und 113er 62.

Verglichen mit der vorangegangenen Auktion tendierten die Preise in Wellington für grobe Crossbreds mit voller Faserlänge zugunsten der Käufer. Frühschuren, Zwischenschuren und Aussortierungen gingen bis zu 2,5 % zurück. Feinere Wollen notierten zugunsten der Verkäufer. Lammwollen waren fest. Das Angebot umfasste 29 664 Ballen der neuen Saison. Es kam zu regen Angeboten, die sich jedoch in bestimmten Preisgrenzen hielten. Die Hauptkäufer kamen aus Ost- und Westeuropa, Bradford, Japan sowie aus den Vereinigten Staaten. Die Preise lauteten: 834er 43, 100er 38, 107er 35, 114er 33, 128er 32, 135er 32 und 142er 32.

In East London behaupteetn sich die Preise fest und unverändert. Von den 8488 angebotenen Ballen Merino-Vliesen wurden 95 % bei sehr guter Marktbeteiligung verkauft. Das Angebot umfasste 71 % lange, 11 % mittlere und 5 % kurze Wollen sowie 13 % Locken. Von den 1230 Ballen Grobe und Crossbreds wurden 96 % und von den 1572 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen 64 % verkauft.

Auch in Fremantle behaupteten sich die Preise vollfest. Bei reger und allgemeiner Marktbeteiligung stammten die Käufer aus Europa, Japan und England.

In Portland behauptete sich das festere Niveau im Vergleich zu anderen Marktzentren. Nach feinen Merino-Vliesen mit mittlerer Faserlänge lag eine starke Nachfrage vor. Weniger Interesse wurde für längere Fasern bekundet. Eine starke Konkurrenz herrschte für feine Comebacks und mittlere Crossbreds. Gut vorbereitete Skirtings sämtlicher Qualitäten behaupteten das starke Niveau der bisherigen Auktionen in dieser Stadt. Das Angebot von 13 000 Ballen wurde fast vollständig von Japan und Europa aufgenommen.

Nach Comebacks sowie feinen und mittleren Crossbreds herrschte in Melbourne eine rege Nachfrage und die Preise waren demzufolge vollfest. Die Preise der übrigen Beschreibungen von Merino-Wollen blieben hingegen unverändert. Für die 7602 Ballen angebotenen Wolle interessierten sich vor allem die Japaner, dann aber auch der Kontinent und England. Die Merino-Vliese umfasste eine grosse Anzahl von Typen.

Kurse	17. 12. 1969	14. 1. 1970
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	129	129
Crossbreds 58" ∅	84	84
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge 48/50 tip	123,25	122,75
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	115,0–122,0	116,0–119,0

Seide

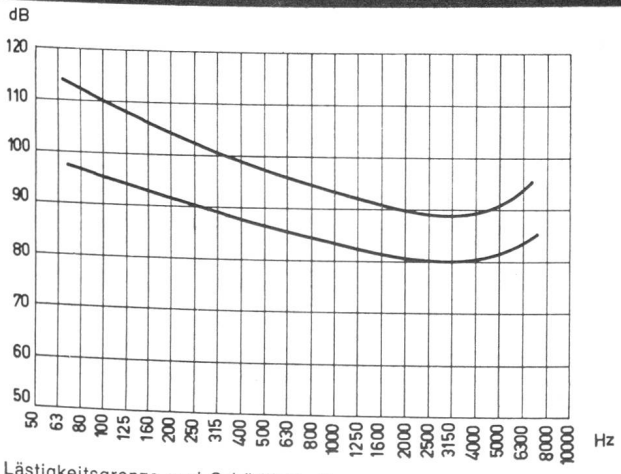
WY. Der Japan-Markt schloss das Jahr 1969 mit einer kräftigen Hausse und einem neuen Höhepunkt von Yen 7900. Die statistische Lage des Jahres 1969 war gekennzeichnet durch eine 6 % geringere Kokonproduktion und eine Zunahme des Inlandkonsums von rund 17 %. Zur Deckung des Rekordkonsums von 400 000 Ballen wurden rund 45 000 Ballen hauptsächlich aus Korea und China eingeführt.

Das Angebot aus China blieb im November/Dezember wiederum sehr gering. Die Importeure wurden auf 1970 ver-

MX 100 4/1

Lärm

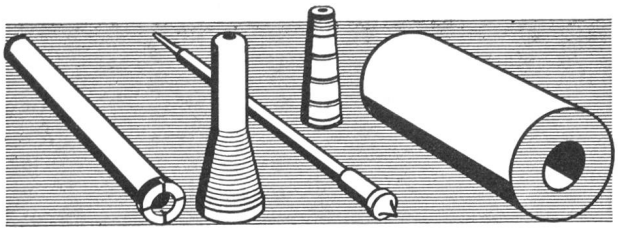
DSL



Lästigkeitsgrenze und Schädlichkeitsgrenze

Liegt der Lärmpegel in Ihrer Weberei über der Schädlichkeitsgrenze?
Die **+GF+** Schützenlose Webmaschine DSL macht weniger Lärm.
Immer mehr Länder erlassen Vorschriften über das Höchstmaß an zulässigem Lärm an Arbeitsplätzen. Die flexiblen Bandgreifer bringen Ihnen eine höhere Wirtschaftlichkeit und Ihren Mitarbeitern angenehmere Arbeitsbedingungen.

+GF+ **Georg Fischer AG. Brugg**
Brugg (Schweiz)

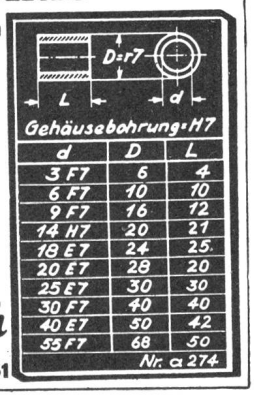


- Fabrikation von Aufsteckspindeln, Flyerspulen, Konen aller Art
- Zettelgatter-Bestückungen nach neuesten Erkenntnissen
- Spezial-Lackierung von Flyerspulen für synthetische Garne

Alb. Senn, Holzspulenfabrik, 8497 Fischenthal, gegr. 1876
Telephon 055/9 42 15, Privat 9 42 48

Selbstschmierende
Glissa-Lager

Einige Dimensionen aus unserem reichhaltigen Vorrat.
Nach Möglichkeit genormte Grössen verwenden, da kurze Lieferfristen und vorteilhafte Preise.

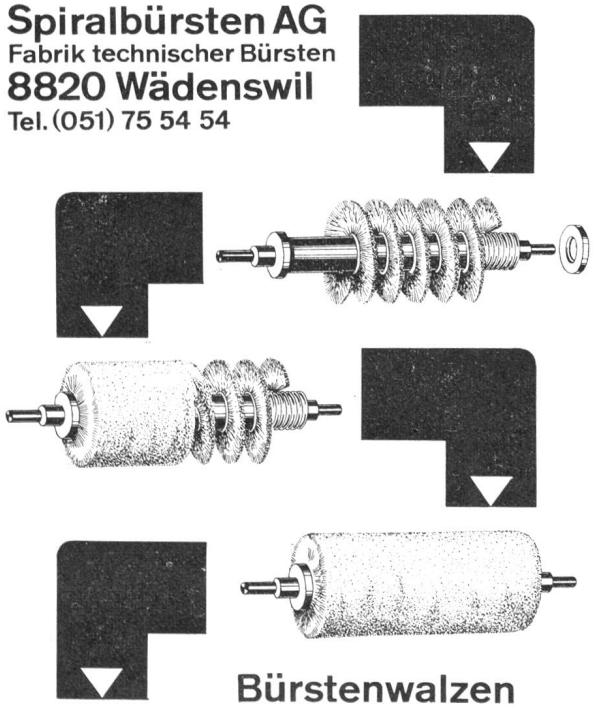


d	D	L
3 F7	6	4
6 F7	10	10
9 F7	16	12
14 H7	20	21
18 E7	24	25
20 E7	28	20
25 E7	30	30
30 F7	40	40
40 E7	50	42
55 F7	68	50

Nr. a 274

Aladin AG. Zürich
Claridenstr. 36 Tel. (051) 36 41 51

Spiralbürsten AG
Fabrik technischer Bürsten
8820 Wädenswil
Tel. (051) 75 54 54



Bürstenwalzen
Solide Ganzmetallkonstruktion, genauer Rundlauf

CM

Conrad Munzinger & Cie AG
Filztuchfabrik
CH 4600 Olten

Unsere Weberei braucht Schichtmeister!

.... denn der Auftragseingang steigt. Schichtmeister ist bei uns ein interessanter und verantwortungsvoller Posten, da hier die breitesten und schwersten Webmaschinen der Schweiz stehen und unser Fabrikationsprogramm vielseitig und einzigartig ist. Sofern Sie die Tuchweberei kennen, sind Sie der ideale Mitarbeiter für uns. Wir bieten Ihnen nicht nur gute Entlöhnung (Schichtarbeit lohnt sich bei uns !!), sondern zeigen unsern Mitarbeitern auch, dass wir sie als Mitmenschen schätzen. Rufen Sie uns deshalb an (062 32 62 62). Unser Herr Uebelhard wird gerne mit Ihnen darüber sprechen.

Führende Firma der Textilindustrie in Italien mit Schweizer Beteiligung sucht

Verantwortlichen Gesamtleiter

Bewerber aus der Textilindustrie, die sich für diese verantwortungsvolle Stelle interessieren, sollten mit den Methoden des modernen Management vertraut sein sowie über Italienischkenntnisse und gründliche Kenntnisse der italienischen Verhältnisse verfügen. Idealalter 35 – 45 Jahre.

Handgeschriebene Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten unt. Chiffre 419 Zz an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Condition des Soies et Textiles **Stagionatura Sete**
Silk Conditioning and Testing House

Gegründet 1846
8027 Zürich Gotthardstrasse 61 Telephon 051 / 23 13 33

Prüfung und Lagerung aller Textilien

Hier können Sie beruflich einen Schritt nach vorne tun

Wir suchen für ein modernes und bedeutendes Textilunternehmen in der deutschen Schweiz einen **gut ausgebildeten und entsprechend erfahrenen**

jüngeren Webereifachmann als Stellvertreter des Betriebsleiters

Kenntnisse in der italienischen Sprache sind erwünscht.

Sie finden eine positive Zusammenarbeit, interessante Anstellungsbedingungen und zeitgemässe Sozialleistungen.

Senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen zu, damit wir Sie nachher in einem unverbindlichen und vertraulichen Gespräch näher informieren können.

Personalberatung Fritz Müller St.Gallen
Konsulent für Unternehmer-, Personal- und Berufsfragen
9001 St.Gallen, Poststrasse 23, Telefon 071 - 22 54 99

Alle Inserate besorgen Orell Füssli-Annoncen

ARM

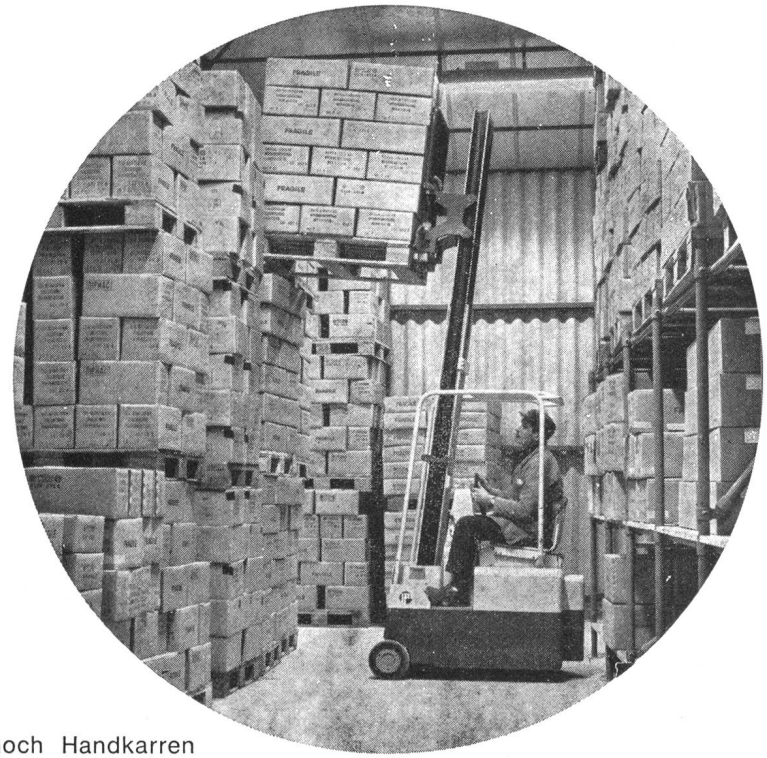
Webeblätter in höchster Präzision und Qualität
Musterwebstühle
Stoffbeschau-Tische

Walter Arm Webereiartikelfabrik Biglen
Telephon 031 / 68 64 62

PEG

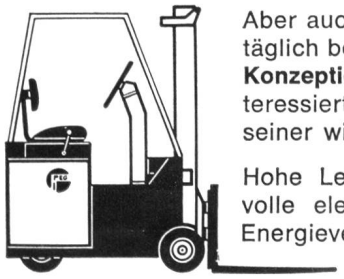
Für enge Lager und Durchgänge

PEG-Kleinstapler auf engstem Raum erstaunlich wendig



Wo heute noch Handkarren in treuen Diensten stehen, wird morgen der Kleinstapler unentbehrlich sein; denn der PEG-Kleinstapler verursacht niedrige Betriebskosten. Er ist kostengünstig sowohl in der Anschaffung wie im Unterhalt.

Dabei will er nicht mehr sein als er ist: ein Stapler für leichteren Einsatz (von 600 kg, 800 kg, 1000 kg und 1500 kg Nutzlast).



Aber auch dort, wo Stapler sich bereits täglich bewähren, wird man die **neueste Konzeption** des PEG-Kleinstaplers interessiert entgegennehmen. Hier einige seiner wichtigsten Eigenschaften:

Hohe Leistung. Verblüffend wirkungsvolle elektrische Schaltung. Minimale Energievernichtung. Bequemer Aufstieg. Leicht lenkbar und einfach zu bedienen. Wirkungsvolle hydraulische Bremsen. Leicht zugänglich. Unbedeutende Reparaturanfälligkeit bei einfachem Unterhalt. 3-Rad-Konzeption und 2-Motoren-Antrieb — engster Drehradius, geringer Platzbedarf.

Schwenkbare Gabeln (Patent) erleichtern schnellste Ausführung der schwierigsten Arbeitsbewegungen und vermeiden die Beschädigung der Paletten.

Verlangen Sie Offerte oder rufen Sie uns an. Wir beraten Sie fachgerecht. — S 170.

AMMANN 6634

AMMANN

ULRICH AMMANN Baumaschinen AG 4900 Langenthal

Telefon 063 / 2 27 02 + 2 51 22

Wir suchen für ein angesehenes und bedeutendes Textilunternehmen in der deutschen Schweiz eine gutqualifizierte

Persönlichkeit

(Kaufmann / Fachmann)

für den Garneinkauf

im In- und Ausland

Für diesen wichtigen Posten stellen wir uns einen jüngeren und beweglichen Herrn mit kaufmännischer Grundausbildung und sehr guten Englischkenntnissen vor.

Die Anstellungsbedingungen sind in jeder Hinsicht interessant.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen prüfen wir diskret. Wir werden nachher gerne in einem persönlichen Gespräch unverbindlich weitere Auskünfte erteilen.

Personalberatung Fritz Müller St.Gallen
Konsulent für Unternehmer-, Personal- und Berufsfragen
9001 St.Gallen, Poststrasse 23, Telefon 071 - 22 54 99

Junger **Textilfachmann** mit Webereilehre und Textilfachschulbildung (Webereimeister) sucht Stelle als **Monteur** in Schweizer Textilmaschinenfabrik.
Offerten unter Chiffre 314 Zy an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Junger **Textilkaufmann** sucht entsprechende Position. Textilfachschule Wattwil, 2jähriges Praktikum in einer Tuchfabrik, Handelsdiplom. Sprachkenntnisse: Italienisch, Französisch und Englisch. – Offerten sind erbeten unter Chiffre 113 Zd an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Tuchfabrik in der deutschen Schweiz sucht

Webereileiter

zur selbständigen Führung der Weberei und Ausnäherei

Verlangt werden:
- gründliche technische Kenntnisse
- Organisationstalent
- kostengerechtes Denken
- Erfahrung auf Sulzer-Webmaschinen, Saurer- und Schönherr-Automaten

Geboten werden:
- Dauerstelle
- selbständige Tätigkeit
- der Stellung entsprechendes Salär
- Wohnung

Interessenten richten ihre Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photo usw. unter Chiffre 44-50085 an
Publicitas AG, 8021 Zürich

Auf dem kaufmännischen oder technischen Büro eines Textilbetriebes sucht ein angehender

Textilfachstudent

eine Jahresstelle. – Ein kaufmännischer Abschluss (Handelsmatura) sowie ein Jahr Webereipraktikum und drei Monate Spinnereipraktikum stehen zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre 273 Zj an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wegen Anschaffung einer grösseren Anlage ab Juli 1970 zu verkaufen:

1 vollautomatische Dämpfeanlage KERAG
Jahrgang 1968
Dämpfergrösse: 1100 ∅ × 3200 mm zyl. Länge aus nichtrostendem Stahl, mit Lochkartensteuerung und Beschickungsvorrichtung
Direkt- und Indirektbeheizung bis 4 atü, entsprechend 151 °C
Chargengewicht ca. 300 kg

Die Anlage kann jederzeit gegen vorherige telephonische Vereinbarung in Betrieb besichtigt werden; ebenso wird sie mit grossem Einschlag abgegeben. Setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

KERAG, Kesselschmiede, Apparate- und Maschinenbau
CH-8805 Richterswil Tel. 051 / 76 44 51

eskimo

Schweizerische Decken- und Tuchfabriken AG Pfungen

Wir suchen für unseren Betrieb in Pfungen einsatzfreudigen, initiativen

Textiltechniker – Textilkaufmann

Diese sehr interessante, ausbaufähige und verantwortungsvolle Position, welche direkt der Unternehmungsleitung unterstellt ist, umfasst folgenden Aufgabenkreis:

- Einkauf von Rohmaterial und Garn
- Manipulation von Mischungen für unsere Streichgarnspinnereien (Stoffe und Decken)
- Lagerbewirtschaftung – Qualitätskontrolle – Neuentwicklungen

Wir verlangen gute Kenntnisse der Tuch- und Deckenfabrikation, abgeschlossene Textilfachschule. Beherrschung der englischen und französischen Sprache erwünscht.

Auf eine gute Zusammenarbeit in einem aufgeschlossenen Team legen wir besonderen Wert.
Die Salarierung ist der gehobenen Position entsprechend; moderne Wohnung kann vermittelt werden.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu richten an:

Direktion der Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG, 8422 Pfungen

Eine interessante Aufgabe wartet auf Sie!

In unserem exportorientierten Betrieb (mit modisch betontem Produktionsprogramm) ist die Stelle eines

Chef-Spediteurs und Disponenten

neu zu besetzen.

Wir erwarten von Ihnen:

Freude am Organisieren, Kenntnisse im internationalen Speditionswesen, Verständnis für Verantwortung in Versand und Fakturierung, Sinn für Arbeitskoordination mit den übrigen Abteilungen, initiatives Handeln in lebhaftem Betrieb, Teamwork und taktvolles Auftreten.

Wir bieten:

selbständige Tätigkeit, zeitgemässe Anstellungsbedingungen, ausgebaute Fürsorgeeinrichtung. Moderne 4½-Zimmer-Neuwohnung steht zur Verfügung.

Interessenten richten ihre Offerte mit Photo und Gehaltsanspruch an die Direktion der

GESSNER AG, Seidenstoffweberei
8820 Wädenswil (Nähe Zufahrt zur Autobahn)

PERU

Modernst eingerichtete Buntweberei unter europäischer Leitung, mit Saurer- und Sulzer-Maschinen, sucht zu möglichst baldigem Eintritt

Obermeister

Wir bieten: dreijährigen, renovierbaren Kontrakt mit bezahlter Hin- und Rückreise, gute Bezahlung auf US-Dollar-Basis, angenehmes Arbeitsklima; wenn nötig zusätzliche Ausbildung auf unsere Kosten bei unseren schweizerischen Lieferfirmen.

Voraussetzungen: gute allgemeine textiltechnische Ausbildung, selbständiges und zuverlässiges Arbeiten, Textilfachschule, Erfahrung im Umgang mit Personal; wenn möglich etwas Spanischkenntnisse.

Aufgabenbereich: Ueberwachung und Kontrolle des gesamten Maschinenparkes der Weberei und Vorwerke, Nachwuchsausbildung, Qualitätskontrolle.

Es besteht die Möglichkeit einer persönlichen Unterredung in der Schweiz.

Bitte senden Sie Ihre Luftpostofferte mit den üblichen Unterlagen an

Casilla 5036, Miraflores, Lima/Peru

Die
Basler Stückfärberei AG
sucht

Sachbearbeiter für den Kundendienst

Wir sind ein Textilveredlungsbetrieb auf breiter Basis. Unsere technisch modernst eingerichtete Druckerei, die überwiegend auf modische Stoffe ausgerichtet ist, hat sich wesentlich vergrössert. Dementsprechend verlangt auch die interne Kundenbetreuung vermehrte Aufmerksamkeit. Und dies ist Ihre Aufgabe.

Sie vertreten die Wünsche und Anliegen der Kunden im Betrieb. Sie beantworten telephonisch und schriftlich Anfragen. Sie befassen sich mit Preisfragen. Sie nehmen sich der Reklamationen an.

Wäre dies nicht eine Aufgabe, die Ihren Wünschen nach Selbständigkeit, Vielseitigkeit, Abwechslung und eigener Verantwortung entgegenkommen würde?

Wenn Sie eine kaufmännische Ausbildung und Interesse an Mode und Textilien haben, dann senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

Psychologisches Institut E. Locher, dipl. Psychologe
Inn. Margarethenstr. 2, 4051 Basel, Tel. 061/24 24 83

Fritz & Caspar Jenny, Ziegelbrücke
Spinnerei, Zwirnerei, Weberei

Für unser zeitgemäss eingerichtetes Büro suchen wir einen jungen Mitarbeiter als

Weberei-Disponent

Wir erwarten:
kaufmännische Lehre oder andere kaufmännische Ausbildung – Besuch einer Textilfachschule und Webereipraxis.
Auch ein ausgebildeter Webereidessinateur mit technischen und administrativen Fähigkeiten kommt in Frage. Sinn für die Neumusterung im Rahmen eines Schaftmaschinenparkes.

Wir bieten:
interessantes und vielseitiges Arbeitsgebiet – angenehmes Arbeitsklima, Fünftagewoche, Pensionskasse, zeitgemässes Salär.

Ihre schriftliche oder telephonische Anmeldung findet unsere volle Aufmerksamkeit.

Telephon 058/4 16 66, intern 16

Für unsere Baumwoll-Jacquardweberei (Nähe St. Gallen) suchen wir einen

Zeichner-PATRONEUR(IN)

der beweglich ist und eine Kollektion in Hemdenstoffen, Dekorstoffen und evtl. Bettwäsche miterstellt. Auch eine jüngere Kraft könnte in Betracht kommen.

Geboten wird eine selbständige und interessante Stellung mit guter Dotierung. Wohnung vorhanden.

Ihre Zuschrift, welche vertraulich behandelt wird, ist zu richten unter Chiffre 308 Zs an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wir sind ein leistungsfähiger **Webereibetrieb** und erweitern unser technisches Führungsteam.

Dadurch bietet sich einem jungen Textiltechniker die Gelegenheit,

Assistent des Technischen Leiters

zu werden.

Wenn Sie Freude an einer interessanten Aufgabe haben, so wenden Sie sich bitte direkt an unseren Berater:

Weinmüller
Textil-Unternehmensberatung AG
Untere Bahnhofstrasse 11
8640 Rapperswil

Wir suchen
für unseren automatisierten Betrieb
in Filzbach

Webermeister

für 3-Schichten-Betrieb

Kenntnisse auf Rüti-, Bunt- und GF-Automaten wären vorteilhaft

Wir verlangen selbständiges Arbeiten

Sehr gute Entlöhnung

Bewerbungen schriftlich oder telephonisch an

Seidenweberei Filzbach AG
8876 Filzbach
Telephon 058/3 13 54

Wir sind
eine bedeutende, nach modernen Erkenntnissen eingerichtete Rayon/Synthetic-Weberei in der Ostschweiz

Wir suchen
für unsere Rüti-Automaten einen qualifizierten Webermeister

Wir bieten
bei Eignung des Bewerbers Aufstiegsmöglichkeit zum

Schichtführer

(Saalmeister)

Zeitgemässe Salarierung, gute Sozialleistungen, sehr günstige Wohnmöglichkeiten (evtl. Einfamilienhaus)

Bewerbungen sind zu richten an

Seidenstoffweberei Schönenberg

9215 Schönenberg TG

NIEDERER

Für den Ausbau unserer Verkaufsorganisation suchen wir per sofort oder nach Uebereinkunft einen

Textilkaufmann

mit soliden Kenntnissen, um unsere anspruchsvolle Kundschaft betreuen und fachlich beraten zu können.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sich in den Innen- und Aussendienst einzuarbeiten.
In Ihre zukünftige Tätigkeit werden Sie sorgfältig und planmässig eingeführt.

Obige Position bietet Ihnen grosse Entfaltungsmöglichkeiten und Abwechslung, da Sie Ihre Aufgaben sowohl intern als auch extern lösen müssen.

Unsere Verkaufsleitung erwartet gerne Ihre Bewerbung.

Niederer + Co, Zwirnerei und Färberei
9001 St. Gallen
Merkurstrasse 3, Telephon 071/22 19 86

tröstet. Die Vorräte der Händler sind besonders im Titer 20/22 stark zurückgegangen. Die Preise haben nochmals etwas angezogen. Die schweizerischen Einfuhren von Rohseide im Jahre 1969 waren gegenüber 1968 leicht rückläufig.

Kurse		29. 11. 1969	27. 12. 1969
Yokohama Börse 20/22 2A ppt.	Yen	7290	7920
April bzw. Mai Verschiffung		7419	7950
Zürich 20/22 China ppt. (Richtpreis)	Fr.	80.–	83.–

Personelles

Direktionswechsel bei der IFCATI

Dr. Rudolf Farner hat soeben die Berufung von Fürsprecher Mario Ludwig zum Generaldirektor seiner Werbe-, Marketing- und Public-Relations-Agenturen, mit Sitz in Zürich, bekanntgegeben. Fürsprecher Ludwig stammt aus Bern und hat an den Universitäten von Genf, Bern und Yale (USA) studiert. Darnach war er mehrere Jahre in den USA und der Schweiz für Esso Standard auf den Gebieten Marketing und Public Relations tätig. 1953 wurde er zum Direktor der International Federation of Cotton and Allied Textile Industries (IFCATI) ernannt – zuerst in England und seit 1963 in Zürich. Als Leiter dieses Spitzenverbandes der Textilindustrie hat er die ganze Welt bereist und sich eingehende Kenntnisse der internationalen Märkte erworben. Mario Ludwig ist auch politisch tätig sowie Verfasser verschiedener Bücher und Schriften wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Inhalts. Er hat seine neue Tätigkeit zu Beginn dieses Jahres aufgenommen. Sein Nachfolger als Direktor von IFCATI ist Dr. Herwig Strolz aus Oesterreich.

Mode

Das Herrenhemd vom Modestrom erfasst

An einer von der Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie organisierten Pressekonferenz in Zürich stand die modische Entwicklung des Herrenhemdes im Mittelpunkt des Interesses. Vier Referenten: Herr Arnold Mettler-Bener von der Firma Mettler & Co. AG, St. Gallen, Herr Werner Kobel von der Firma Reichenbach & Co. AG, St. Gallen, Herr Ricardo Lavelli von der Firma Lavelli & Maiocchi SA, Viganello-Lugano, und Herr Willy Vonier, Magazine zum Globus, Zürich, sprachen zum Thema: «Das Herrenhemd vom Modestrom erfasst». Die Ausführungen boten Einblick in die einzelnen Phasen der in den letzten 5 Jahern erfolgten Modeevolution des einst so konservativen Herrenaccessoires, in deren soziologische Hintergründe – so etwa die Einflüsse der jungen, von jeder Konvention unbeschwerten Avantgarde in ihrer Revolte gegen eine von der «Elite» diktierten Mode – und illustrierten die Bedeutung, welche die neuen Modeauffassungen für die Textilindustrien und den Detailhandel erlangt haben. So wird beispielsweise in der Herrenhemdenproduktion ein Grossteil des Fabrikationsprogramms auf den jungen Stil ausgerichtet: schmal bis superschmal taillierte Hemden werden in 5 bis 6 verschiedenen Taillierungen hergestellt, wobei auch die nicht mehr ganz Schlanken berücksichtigt werden; man stellt um auf leichte bis leichteste, z. T. transparente Materialien (entsprechend leicht gearbeitet sind Kragen und Manschetten); es gibt, was die Farben anbetrifft, keine strengen Tabus mehr, und selbst Hemden für den Alltag und für konventionellere Gelegenheiten dürfen je nach Modetrend kräftige oder auch zarte Farben, markante Dessins oder mehrfarbige Dekormotive aufweisen.

Der neue Hemdentrend, die ausser Frankreich, Italien, England, USA, immer mehr Länder, so auch die Schweiz, zu ergreifen beginnt, bringt unserer Baumwoll- und Stickereiindustrie grossen Auftrieb. Schweizer Feingewebe, wie sie in ihren Qualitätsklassen, in Farben, Dessins und in ihrer ausgefeilten Ausrüstung gegenwärtig konkurrenzlos dastehen, werden von Hemdenfabrikanten der ganzen Welt gesucht und in grossen Mengen gekauft. Ein Kuriosum, das die Tendenz zur modischen Angleichung der Geschlechter am praktischen Beispiel aufzeigt, ist die Tatsache, dass grosse Teile der für Damenblusen konzipierten Stoffkollektionen an Herrenhemdenkonfektionäre verkauft wurden. Selbst betont feminine Dessins werden zu Hemden verarbeitet. Die Schweizer Gewebe- und Stickereifabrikanten weisen diesem etwas unkontrollierbaren Trend neue Wege, indem nun in den neuesten Kollektionen speziell für den Herrensektor geschaffene, ruhig-dekorative und farblich ausgewogene Dessins, die sich jedoch auch für den beliebten «Partner-look» eignen, angeboten werden.

Qualitäten, die dieses Jahr hauptsächlich für Herrenhemden verwendet werden sind Batiste und Voiles; diese werden von unseren Exportfirmen in alle Welt – einschliesslich Japan – verkauft. Neben Pastellunis gehen auch Schwarz und dunkle Blau- und Brauntöne; beliebt sind ausserdem zwei- und mehrfarbige Druckmuster, sodann Präge- und Ausbrennerdessins, Jacquards und «Scherli»-Motive. Grossen Absatz finden gestickte, zum Teil mit Druck kombinierte Hemdenfronten und transparente Stoffe mit reichen Allover-Stickereien – für den Abend sogar Paillettenstoffe. Die neue Mode favorisiert, vor allem für alle praktischen Zwecke, feine Baumwoll- und Mischgewebe-Jerseys, meist im Genre von Buntgeweben wie etwa Denim oder Fil-à-fil oder in feinen Jacquardmusterungen dessiniert.

Erna Moos

Fortschrittliche Schweizer Textilunternehmen

Fortschrittliche Schweizer Textilunternehmen

6. VST-Studienreise
(Schluss)
Textilwerke Gugelmann & Cie. AG, Langenthal

Die Firma Gugelmann wurde im Jahre 1862 durch Johann Friedrich Gugelmann und seinen Schwager Arnold Künzli in der Brunnmatt bei Roggwil gegründet. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sich das Unternehmen im Laufe der Jahrzehnte zum *vollstufigen Vertikalbetrieb* mit gegenwärtig ca. 1400 Mitarbeitern. Heute wie vor 100 Jahren stehen Mitglieder der Familie Gugelmann an der Spitze des Unternehmens.

Drei Säulen sind es, auf denen dieser Vertikalbetrieb ruht: die Spinnerei Felsenau in Bern, die Färberei und Bunt-

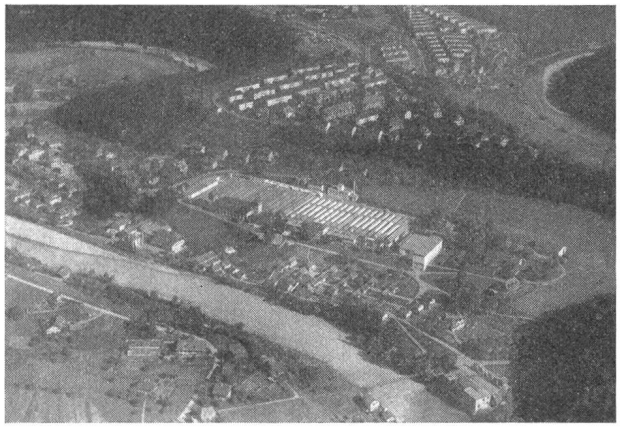
weberei in Roggwil-Wynau und die Ausrüsterei in Langenthal. Hier befinden sich auch die Verwaltung und die Verkaufsorgisation, welche die Beziehungen zu den zahlreichen Kunden im In- und Ausland pflegt.

Fabrikations- und Verkaufsprogramm

Aufgeteilt nach Garnen und Geweben setzt sich das Fabrikationsprogramm wie folgt zusammen:

A. Garne

Baumwollgarne sowie Mischgarne in 50 % Wolle und 50 % Baumwolle, in roher, gefärbter, gebleichter und gezwirnter Ausführung. Von der gesamten Spinnereiproduktion von ca. 4,5 Mio Kilogramm in den Ne 6–40, werden ca. 70 % an fremde Abnehmer im In- und Ausland verkauft.



Spinnerei Felsenau in Bern

B. Gewebe

Modische Buntgewebe aus Baumwolle, Halbwolle, Mischungen mit synthetischen Fasern für Hemden und Blusen, Freizeitbekleidung aller Art für Damen und Herren, moderne vollsynthetische Hosenartikel mit Permanentpressausrüstung. Bügelfreie Leintücher, Barchentbettücher, Cambric, Sanitäts- und Jacquarddrilche sowie weitere Bettartikel.

Berufskleiderstoffe in allen Preislagen.

Diese 90 bis 170 cm breiten Gewebe, grösstenteils in den eigenen Betrieben fabriziert, erreichen einen jährlichen Ausstoss von ca. 8 Mio Metern.

Die Produktionsbetriebe

A. Spinnerei Felsenau bei Bern

Baumwollspinnerei mit ca. 48 000 Spindeln. Herstellung von kardierten und gekämmten Baumwollgarnen sowie Wollmischgarne «MELANETTA».

Jahresprodurktion 4 500 000 kg

wovon 1/3 gekämmt (Ne 12–40)

2/3 kardiert (Ne 6–30)

und Wollmischgarn MELANETTA (Nm 28–60)

Die Lieferungen gliedern sich wie folgt:

1/3 an die eigene Weberei in Roggwil

2/3 an den freien Markt, z. T. gespult, gezwirnt und gefärbt

Bei voller Doppelschicht sind 386 Personen beschäftigt (Meister und Angestellte eingeschlossen).

B. Werk Roggwil

Im Werk Brunnmatt in Roggwil befinden sich die Abteilungen

Vorwerke:

Kreuzspulerei, Schussspulerei, Zwirnerei, Zettlerei (Sektional- und Breitzettelmaschinen), Schlichterei, Einzieherei.

Garnfärberei:

Diese Abteilung wird gegenwärtig vollständig reorganisiert und maschinell auf den neuesten Stand der Färbetechnik gebracht. Erwähnenswert ist, dass 60 % der Garnfärbereiproduktion auf auswärtige Kunden entfallen, und dass die Kreuzspulerei entsprechend der grossen Gesamtproduktion der Kreuzspulfärberei eine hohe Spindelzahl aufweist.

Webereien:

Bunt- und Jacquardweberei mit 316 Webmaschinen.

Einschifflige Weberei für Stapelartikel mit 160 Webmaschinen.

Rohwarenkontrolle/Ausnäherei der Rohgewebe.

Gewebeveredlung:

Stückfärberei, Bleicherei, Mercerisation.

C. Werk Langenthal

Appretur:

Die Endstufe der Ausrüstung befindet sich in den Gebäuden der ehemaligen Tuchfabrik in Langenthal, wo die Gewebe nach den vielfältigsten und modernsten Verfahren je nach dem späteren Verwendungszweck der Artikel die endgültige Veredlung erhalten.

Ein Fünftel der Gesamtproduktion der Abteilung Gewebeveredlung ist auf Lohnaufträge ausgerichtet.

Endwarenschau, Aufmachung:

In dieser Abteilung erfolgt eine gründliche letzte Qualitätskontrolle und die Uebergabe der Gewebe an die Lager der Verkaufsabteilung.

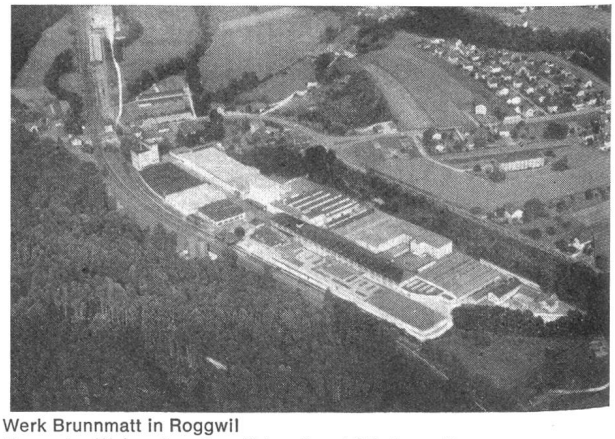
D. Labors und Hilfsbetriebe

Labors:

In gut ausgebauten chemischen und physikalischen Labors werden durch ein speziell ausgebildetes Team von Chemikern und Laboranten die Belange der Forschung, Entwicklung, Rezeptierung und Prüfung bearbeitet.

Hilfsbetriebe:

Die Hilfsbetriebe sind in Anbetracht der Vielfältigkeit des Maschinenparks und der Versorgungsanlagen entsprechend ausgebaut und werden von der Technischen Abteilung als Dienststelle betreut. Dieser Abetilung sind unter anderem auch die Aufgaben des Betriebsschutzes und der Unfallverhütung zugeteilt.



Werk Brunnmatt in Roggwil
Vorwerke, Webereien, Garnfärberei und Stückveredlung

In den Werken Brunnmatt in Roggwil und der angeschlossenen Appretur in Langenthal werden gegenwärtig ca. 860 Mitarbeiter beschäftigt; der Gastarbeiteranteil beträgt 35 %. In beiden Betrieben wird in Doppelschicht gearbeitet, wobei die Doppeldrahtzwirnerei in der Nacht, überwacht von einem Mann, durchläuft.

Geschäftsleitung und Administration

finden sich dort die Verkaufsabteilungen für Garne und Ge-
finden sich dort die Verkaufsabetilungen für Garne und Ge-
webe, die Finanzabteilung sowie das Rechenzentrum «RZG» als selbständige Serviceabteliung für elektronische Datenverarbeitung. Als weiterer Geschäftszweig steht neben der Station Roggwil-Widnau ein moderner Lagerhausbetrieb, in

welchem vor allem für fremde Grossverteiler die verschiedensten Güter eingelagert werden. Dieses Lagerhaus wird nächstens durch einen grossen Getreidesilo ergänzt.

Kreation und Marktforschung

Der rasche Wechsel bedingt eine laufende Anspassung an die jeweilige Tendenz. Die Zusammenstellung ansprechender, moderner Kollektionen ist Aufgabe einer betriebseigenen Kreations- und Dessinationsabteilung. Eine permanente Marktforschung im In- und Ausland in enger Zusammenarbeit mit der Verkaufsabteilung liefert u. a. die hiefür unentbehrlichen Informationen. Ein beachtlicher Teil der modischen Artikel wird in ca. 30 Länder in Europa und Uebersee exportiert.

Produktivitätssteigerung

Seit Jahren wurden in der Firma neben investitionslosen Rationalisierungsmassnahmen laufend bedeutende finanzielle Mittel eingesetzt, um den technischen Produktionsapparat, die Arbeitsorganisation und die Einrichtungen in Administration sinnvoll auf das Unternehmerziel auszurichten. In den letzten 5 Jahren konnten im Werk Brunnmatt ca. 17 % der Gesamtbelegschaft eingespart werden, wobei in verschiedenen Abteilungen gleichzeitig merkliche Produktionssteigerungen erzielt werden konnten.

Arbeiterinnenheim in Roggwil

Nachwuchsförderung und Sozialeinrichtungen

Der Nachwuchsausbildung, der Anlernschule, der Lehrlingsausbildung und vor allem auch der Nachwuchsgewinnung wird im Unternehmen speziell Aufmerksamkeit geschenkt. Gegenwärtig absolvieren im Werk Brunnmatt 14 junge Mitarbeiter ihre Berufslehre.

Die Firma Gugelmann verfügt über sehr gut ausgebaute Sozialeinrichtungen, wie Pensionskassen für Renten- und Kapitalanspruch, eine betriebseigene Krankenkasse, die Wohlfahrtshäuser in Roggwil und Bern, gut eingerichtete Unterkünfte für ledige Mädchen und Männer, eine grosse Anzahl von Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern für Arbeiter, Meister und Angestellte sowie einen stark ausgebauten eigenen Personalzubringerdienst für die auswärts wohnenden Mitarbeiter.

Geschäftspolitik

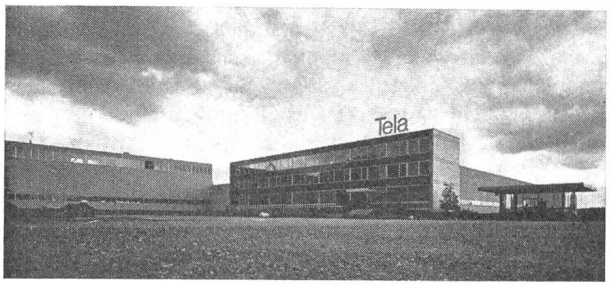
Die Firma Gugelmann ist eines der grössten Familienunternehmen der schweizerischen Textilindustrie. In der Jubiläumsschrift zum 100jährigen Bestehen der Firma heisst es: «Hundert Jahre lang waren es die Gugelmann als Unternehmer, die Impulse gaben, Verbesserungen einführten und neue Ideen mit ihren treuen Mitarbeitern verwirklichten.» ... «Die kommenden hundert Jahre werden wohl für die Welt und die Firma wieder viele Veränderungen bringen. Wir wissen uns für neue Entwicklungen in einem in Wandlung begriffenen Europa gut gerüstet.» Diese zukunftsfreudige Haltung hat sich seit dem Jubiläum im Jahre 1962 bewährt und die Besichtigung der Firma hat den Teilnehmern der Studienreise des VST vor Augen geführt, dass die Firma Gugelmann für die Bewältigung der Zukunft tatsächlich gut gerüstet ist.

H. R.

Papierfabrik Balsthal

Entwicklung bis zum Neubau Niederbipp

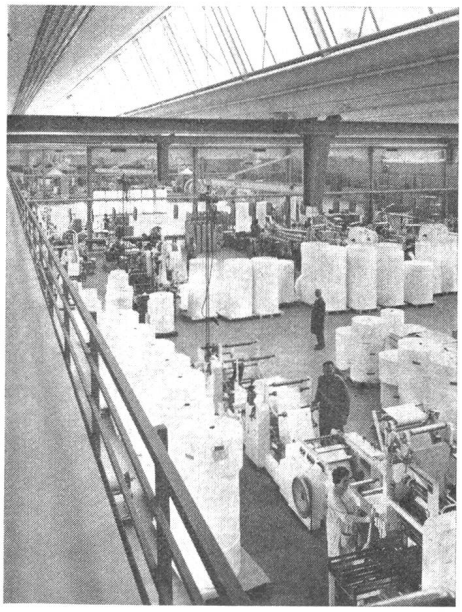
Die Abseitslage zwang die Leiter der Fabrik schon im letzten Jahrhundert, der reinen Papierfabrikaiton weitere Verarbeitungsstufen anzufügen. Frühzeitig ging man auf die Herstellung marktfertiger Papierprodukte wie Toiletten-



Aussenansicht der Telafabrik Niederbipp

papierbüchlein und Briefumschläge, also zur vertikalen Integration über. Der Zollschutz verleitete zur Fabrikation immer neuer Spezialitäten, wodurch man sich einerseits zersplitterte, andererseits aber eine scheinbare Krisenwiderstandsfähigkeit erreichte. Im Jahre 1931 wurde die Fabrikation von Verbandzellstoffwatte aufgenommen, die während des Zweiten Weltkrieges die Basis für unsere autarke Schiesspulverfabrikation bildete.

Doch die starke Zersplitterung konnte keine dauerhafte Lösung bleiben, insbesondere als nach dem Kriege sich die Möglichkeiten einer europäischen Integration und damit der Hinfall des Zollschutzes abzeichnete. Um rationell fabrizieren zu können, musste spezialisiert werden und man verlegte sich auf die Herstellung konsumfertiger, hygienischer Papierwaren für Körperpflege und Haushalt. Die seitherige Entwicklung des Lebensstandardes und neuer Lebensgewohnheiten hat zu einem steigenden Konsum dieser volu-



Blick in die Fabrikationshalle des Telawerkes Niederbipp

minösen Produkte geführt. Eine kommende Raumnot zeichnete sich in der Fabrik ab. Um allen zukünftigen Raumbedürfnissen entsprechen zu können, entschloss man sich zum Bau einer erweiterungsfähigen Neuanlage in Nieder-

bipp. Dieser verkehrsgünstige Standort bot auch die Möglichkeit, später die Produktion der Halbfabrikate anzufügen, was mit dem Bau der Papiermaschinenhalle jetzt geschehen ist.

Organisation der Geschäftsleitung
Der Verwaltungsrat besteht aus sechs Mitgliedern, wobei einel als Verwaltungsratsdelierter der Direktion vorsteht. Die Direktion ist im übrigen in drei Departemente aufgeteilt, in die technische Leitung, in den Verkauf und die Finanzabteilung. Die Firma ist der Fachorganisation Papyrus, Zentralstelle schweizerischer Papierfabriken, angeschlossen.
Das Aktienkapital beträgt 4 125 000 Franken. Die Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft erfolgte 1888 unter dem Namen «Cellulose- und Papierfabrik Balsthal», der später in «Papierfabrik Balsthal» abgeändert wurde. Gegründet wurde die Firma 1883 als Kommanditgesellschaft durch Gebrüder Bareiss in Zürich.

Produktion
Der Jahresausstoss beträgt ca. 25 000 Tonnen Papier, Zellstoffwatte und Fertigprodukte. Die Firma beschäftigt zurzeit 550 Mitarbeiter. Durch die starke Präsenz von andern Industrien mit typischen Frauenberufen ist sie jedoch bei der Rekrutierung von weiblichen Arbeitskräften im Tal in den letzten Jahren immer mehr auf Schwierigkeiten gestossen. Der Anteil anGastarbeitern beträgt 20 %, meistens Frauen, deren Männer in der benachbarten Metallindustrie tätig sind.

Modische und kreative Gestaltung
Die Tela-Servietten werden in zarten Pastellfarben und in leuchtenden Tieffarben hergestellt. Als neueset Farbenreihe ist die «Tela-«Collection Rustic» geschaffen worden. Eine solche Kollektion soll mit ihren ungezählten Kombinationsvarianten jeder Frau die Möglichkeit geben, Abwechslung und raffinierte Farubeneffekte ihren Tisch zu bringen. Als weiterer Schlager wurde kürzlich der Artikel «Tela Hostess» kreiert, Einmal-Tischtücher aus Zellstoffwatte mit Grobleinenprägung. Die Firma schreibt dazu: «Tela-Tischtücher sehen gut aus, fühlen sich samtweich an und fallen wie ein Textiltischtuch. Sie sind in sieben prächtigen Farbnüancen erhältlich, die mit den Servietten und Tischsets kombiniert werden können.» Um das Sortiment zu vervollständigen, wurden auch Glas- und Tassenuntersätze in den Rustic-Farben geschaffen.

Rationalisierung und Leistungssteigerung
In einem Gespräch mit Herrn Siegfried Aeschbacher, Delegierter des Verwaltungsraest der Papierfabrik Balsthal, führte dieser aus, dass man im Jahre 1952, als er die Leitung der Papierfabrik übernahm, in einer gewissen Krise stand. Er sagte dazu wörtlich: «Man stand damals schon unter dem Eindruck einer möglichen Integration der europäischen Staaten. Es galt daher, mit der Möglichkeit eines erheblich grösseren Wirtschaftsraumes zu rechnen. Wir haben uns darum die Frage gestellt: Wie können wir in Zukunft rationeller produzieren und die Fabrik wieder konkurrenzfähig machen? Weil die Fabrikation sehr zersplittert war, konnten wir in keinem Gebiet sehr leistungsfähig sein und auch nicht die notwendigen Mittel für die Entwicklung aller Gebiete aufbringen. Wir entschlossen uns deshalb, einige Fabrikationssparten zugunsten anderer aufzugeben. Weil das Unternehmen seinerzeit durch die Handelsfirma Bareiss und Wieland gegründet worden war, standen bei der Entwicklung der Fabrik meistens handelspolitische, nicht fabrikatorische und technische Ueberlegungen im Vordergrund. Das führte dazu, dass wir uns von der Handelsgesellschaft trennen mussten, um konsequent eigene Wege gehen zu können. Wir entschlossen uns, sukzessive die Herstellung der Packpapiere und einen Teil der technischen und der Druckpapiere aufzugeben. Anderseits begannen wir den hygienischen Sektor auszubauen und konsumfertige Artikel für Körperpflege und Haushalt herzustellen. Wir glaubten, dass der Konsum dieser Papiere mit steigendem Lebensstandard stark zunehmen würde und erblickten darin für uns eine volkswirtschaftliche Funktion. Das erforderte natürlich eine völlige Erneueung unseres Maschinenparkes, da die hygienischen Papiere auf andern Maschinen hergestellt werden müssen als die Druck- und Packpapiere.»

Produktion und Verkaufsplanung
Neben der Herstellung von Druck- und Schreibpapieren sowie feinen Kartons, pflegt die Fabrik als zweite Fabrikationslinie den Sektor der hygienischen Papiere (Einmalgebrauchsartikel).
Die Veränderung der Lebens- und Konsumgewohnheiten, die zunehmende Berufstätigkeit der Hausfrau, die Personalknappheit in den Dienstleistungsbetrieben, die enorme Entwicklung im Tourismus und in der Hotellerie fördern die Notwendigkeit des Einsatzes von arbeitsparenden Produkten. Der Einmalgebrauchsartikel oder individuelle Wegwerfartikel enthebt vom Aufwand der Desinfektion und Regenerierung für mehrmaligen oder gemeinschaftlichen Gebrauch, was heute bei der zunehmenden Allergieanfälligkeit und Salmonellenverseuchung immer wichtiger wird.
Damit aber diese neuen Produkte den Aufwand der Konsumenten nicht einfach auf eine andere Ebene verschieben, müssen sie rationellst hergestellt werden können und als Massenkonsumartikel des täglichen Bedarfes zu möglichst niedrigen Preisen an die Konsumenten gelangen. Der stark individualistische und konservative Schweizer Markt stellt uns dabei oft vor schwer zu lösende Probleme. Eine minutiöse Produkte- und Verkaufsplanung ist notwendig, damit bei der Vielfalt der möglichen Verwendungszwecke dieser Produkte keine Fehlinvestitionen erfolgen. Sie erfordert neben Phantasie, Mut zum Unterunehmerrisiko des leitenden Personals auch eine genaue Kenntnis der Konsumgewohnheiten und eine dauernde Beobachtung der Konkurrenz. Der voluminöse Charakter der Produkte bringt für die Verteilerorganisationen gewisse Lager- und Transportprobleme. Mit marktgerechten Verpackungseinheiten, die pallettierfähig sind und somit raumsparend gestapelt werden können, sind in engem Kontakt mit der Kundschaft die zweckmässigsten Lösungen erarbeitet worden. Der Export ist unbedeutend. Im neuen Telawerk steht für Fertigprodukte ein Lagerraum von 32 000 m³ zur Verfügung.

Lohn- und Sozialleistungen
Die Summe der ausbezahlten Löhne und Saläre betrug 1968 6 802 086 Franken. Dazu kamen Sozialleistungen des Unternehmens von 850 653 Franken, was 12,5 % der Lohn- und Salärsumme ausmacht. Der Nettoertrag betrug 611 386.54 Franken. Nebst der Verzinsung des Aktienkapitals wurden davon zweckgebundene Rückstellungen gemacht; dem Wohlfahrtsfonds wurden 250 000 Franken zugewiesen.

Importprobleme
Durch den vollständigen Wegfall der Zollschranken wird die schweizerische Papierindustrie einem zunehmenden Importdruck ausgesetzt.
Die Importe erreichten 1968 rund 180 000 t und stiegen damit gegenüber 1967 um 20 % an. Gemessen an der Inlandproduktion beträgt der Importanteil mehr als einen Viertel. Die schweizerischen Papierpreise liegen ca. 12 % über den ausländischen. Damit sind die stark angestiegenen Importe begründet. Die Preise der hygienischen Produkte dagegen wurden schon frühzeitig dem internationalen Preisniveau angepasst und sind heute teilweise die tiefsten in Europa.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Papierfabrik Balsthal für das Bipperamt und und den Bezirk Balsthal-Thal

Die Rationalisierung der Landwirtschaft im Bipperamt bewirkte einen Rückgang der Arbeitsmöglichkeiten und verstärkte das Bedürfnis nach Ansiedlung einer Industrie. Durch das Telawerk werden 185 neuzeitliche Arbeitsplätze in Dorfnähe geschaffen, was auch das Gewerbe stark belebt.
Die Papierfabrik Balsthal trägt mit ihren Investitionen und einer Lohnsumme von 7 Millionen Franken wesentlich auch zum Wohlstand des Thaler Gewerbes bei. Ihr direktes Steueraufkommen übersteigt 1000 Franken pro Kopf der Belegschaft, wovon rund 60 % an die Gemeinde, 30 % an den Kanton und 10 % an den Bund fliessen.
Die Oensingen-Balsthal-Bahn konnte sich zu einem florierenden Unternehmen entwickeln dank dem Transportvolumen der Papierfabrik von 50 000 t pro Jahr.
Mit den sozialen Einrichtungen, Werkwohnungen, Pensionskassen, Bébéausstattungen, Weggeldern und Beiträgen an den Bau von Eigenheimen und die Erhaltung einer stabilen Belegschaft angestrebt.

Nachwuchsförderung

Die Papierindustrie hat als Nachwuchsförderungsmassnahme den Lehrberuf des Papiermachers geschaffen. Dieser erhält eine vielseitige und abwechslungsreiche Ausbildung. In der mechanischen Werkstatt lernt er die wichtigsten Werkstoffe und Werkzeuge kennen und handhaben. In der Elektrowerkstatt wird er mit Motoren und Messinstrumenten vertraut gemacht. Er arbeitet im Kesselhaus, wo der Dampf und der elektrische Strom für den Betrieb erzeugt werden; bei der Aufbereitung und Prüfung der Roh- und Hilfsstoffe; in der Ausrüstung, wo das Papier gefeuchtet, satiniert, geschnitetn, gezählt, sortiert und verpackt wird; im Laboratorium, bei der Prüfung des Papiers. Der Beruf ist ein Kaderberuf, welcher den Absolvent befähigt, mit der Zeit immer verantwortungsvollere Stellen im Betrieb zu übernehmen.

Zukunftsperspektiven

Der Verwaltungsratsdelegierte führt dazu aus: «Um konkurrenzfähig bleiben zu können, müssen wir gegenüber dem Ausland stets einen Vorsprung haben, denn es zeigt sich immer wieder, dass Produkte, die einmal gut eingeführt und allgemein als gut anerkannt sind, plötzlich auch von irgendeiner Grosskonkurrenz hergestellt werden. Das zwingt uns, mit einem Forschrngs- und Entwicklungsteam unsere Produkte weiter zu entwickeln und bereit zu halten, damit sie auf den Markt kommen können, wenn die Kundschaft danach verlangt. Durch den heute noch etwas höheren Lebensstandard haben wir in der Schweiz auch eine etwas bessere Marktaufnahmefähigkeit. Wir müssen sie aber durch eine intensive Entwicklungs- und Forschungsarbeit ausnützen. Der Konsum von hygienischen Papieren erweitert sich immer mehr durch neuartige Artikel, die man allgemein als Wegwerftextilien bezeichnen könnte, zum Beispiel: Berufskleider, Bettwäsche, Unterwäsche usw. Ich bin überzeugt, dass nur mit einer ganz entscheidend intensiveren und umfangreicheren Entwicklungsarbeit die Probleme gemeistert werden können, die uns die Zukunft bringen wird. Aus diesem Grunde erweitern wir unsere Forschrngslaboratorien, für die wir hier in Balsthal grosse, neue Räume eingerichtet haben, und anderseits suchen wir den Kontakt mit Fabrikanten, die in gleicher Richtung forschen. Wir glauben, dass eine Koordination der Forschungsanstrengungen mehrerer Unternehmen auch hier eine Rationalisierung, oder mit andern Worten, eine schnellere Entwicklung ermöglichen wird.»

Einzelheiten über das Werk Tela in Niederbipp
Bauablauf in Niederbipp

- Am *7. Januar 1965* beschliesst der Verwaltungsrat den Bau einer neuen Verarbeitungsfabrik in Niederbipp als *1 Etappe.*
- Am 20. Januar 1965 wurde in tiefem Schnee und bei Nebel der erste Spatenstich gefeiert.
- Ende Mai 1966 sind die Bauarbeiten nach 16 Monaten abgeschlossen und es beginnt der Umzug der Verarbeitungsmaschinen von Balsthal nach Niederbipp.
- Im August 1966 Inbetriebssetzung der ersten Verarbeitungsmaschinen in Niederbipp.
- Am *15. August 1967* beschliesst der Verwaltungsrat den Bau der *2. Etappe* mit der Aufstellung einer *Tissue-Papiermaschine* in Niederbipp.
- Am 1. März 1968 beginnen die Bauarbeiten für die neue Papiermaschinenhalle.
- Am 26. Mai 1969 wird das erste Tissue auf der neuen Maschine produziert, 14 Monate nach Beginn der Bauarbeiten.
- Am 25. September 1969 wurde die Papiermaschinengeschwindigkeit von 1000 m/min überschritten.

Kenndaten Telafabrik Niederbipp

Areal 17,25 ha, Strassen 1630 m, Geleiseanlagen 1230 m, Abwasserkläranlage für 2500 EGW

Umbauter Raum 207 000 m³, Fabrikationsflächen 12 400 m², Lager- und Manipulationsflächen 16 300 m², Büro- und Personalräume 2030 m²

Transportanlagen Länge 1150 m, Lüftungsanlagen Fabrikation 176 000 m³/h, Lüftungsanlagen Verarbeitung 118 000 m³/h, Papiermaschinenproduktion 60 000 kg/Tag, Heizkessel-Dampfleistung 9 t/h, Oeltankinhalt 3200 m³, Frischwasserbrunnen 45 m tief 8 m³/min, installierte Trafoleistung 5090 kVA

Investition per Capita 250 000 Franken, Personal 185 Personen H. R.

Rundschau

Einige Gedanken zur Ausbildung von Kaderpersonal in der Textilindustrie (Nachwuchswerbung)

Text.-Ing. W. Klein, Textilfachschule Wattwil

1. Einleitung

Es ist erfreulich zu sehen, wie intensiv sich heute viele Gremien (Unternehmen, Schulen, Berufsberater usw.) mit der Nachwuchsförderung beschäftigen. Was wo getan werden sollte, wurde bereits in den «Mitteilungen über Textilindustrie» Nr. 7/1969 eingehend dargelegt. Der nachfolgende Artikel beschäftigt sich deshalb nicht mehr mit den Ueberlegungen, sondern soll bereits Handlungen einleiten. Er ist weder allesumfassend noch absolut (die Zahlen sind z. B. grobe Schätzungen), sondern soll als Diskussionsbeitrag der Information dienen, denn an der Information fehlt es leider noch etwas.
Nur wenige Schüler, die an die Textilfachschule kommen, haben klare Vorstellungen, was die Textilindustrie als Ganzes ist, welche Möglichkeiten sie für den Einzelnen bietet, welche Vorbildung und welche Fachausbildung sie haben sollten und was von ihnen später erwartet wird.
Die Schulen, die sich mit den mangelhaft orientierten Schülern befassen müssen (anschliessend auch die Betriebe),

möchten an die Unternehmen die Bitte richten, den Nachwuchs in den eigenen Betrieben genau und detailliert aufzuklären. Wenn keine eigenen Informationsquellen zur Verfügung stehen, kann dieser Artikel dazu verwendet werden.

2. Nachwuchswerbung

Führungspersonal ist in vielen Industriezweigen der Schweiz Mangelware, am meisten jedoch in der Textilindustrie. Dementsprechend sind die Aussichten für das Vorwärtskommen im Beruf zurzeit nirgends so gut wie in diesem Industriezweig.

Der Grund für diese Situation ist zum grössten Teil darin zu suchen, dass sich die Textilindustrie zuwenig um den Nachwuchs bemüht hat, dass ohne Information kein Schulabsolvent wissen kann, wie interessant die Berufe der Textilindustrie sind, und vor allem darin, dass die Textilindustrie seit Jahren ohne wirklich berechtigte Gründe über ihre Lage jammert. Selbstverständlich müssen unrentable Betriebe schliessen; das mussten sie schon immer und das müssen sie auch in anderen Industriezweigen. Dadurch wird aber der Marktanteil der verbleibenden gesunden Unternehmen wiederum grösser.

Die gezielte optimistische und umfassende Information des in Frage kommenden Personenkreises ist zu verbessern. Die Werbung um den Nachwuchs muss stärker als bisher in die Schulen (Primar-, Sekundar-, Real-, Handels-, Kantonsschulen und auch Berufsschulen) hineingetragen werden. Man kann sich hierbei nicht auf die Berufsberater verlassen. Sie können nicht werben, sondern haben neutral zu informieren. Das wiederum genügt nicht, um das Nachwuchsproblem zu lösen.

Es wird sehr viele Möglichkeiten geben, wie im einzelnen vorzugehen ist (ein Beispiel stellt die Gemeinschaftsaktion der Textilindustrie des Bezirkes Zofingen dar). Zu vermeiden gilt es dabei aber, an verschiedenen Orten verschiedene Informationen zu geben, die sich im Extremfall sogar widersprechen können.

Wichtig ist auch eine objektive, generelle und allesumfassende Beratung. Sie kann sich nicht nur nach den momentanen Bedürfnissen des Betriebes richten. Morgen bereits könnte sie überholt sein. Allzu egoistische, betriebsbezogene Information könnte auf die Dauer nur schaden.

3. Argumente, die für die Textilindustrie sprechen

3.1 Dynamik

Opas Textilbetrieb ist tot. Wenn er nicht bereits schon verschieden ist, so wird dieses Ereignis doch in wenigen Jahren eintreten. Nur noch dynamische Unternehmen haben Zukunftschancen – und diese mehr denn je. In dynamischen Unternehmen lassen sich immer interessante Tätigkeiten und Positionen finden, die jeden befriedigen können.

3.2 Zukunftsorientiert

Ohne Auto kann man leben, ohne Textilien sehr schlecht. Textilien wird es also immer geben. Die Textilindustrie ist krisenfester als viele andere Industriezweige. Auch wird aus der altbekannten, lohnintensiven Textilindustrie immer mehr eine kapitalintensive. Damit entfällt ein Argument, das oft gegen diesen Industriezweig vorgebracht wurde, dass nämlich lohnintensive Betriebe, wie es die Textilbetriebe früher einmal waren, in die Entwicklungsländer gehören. Dasselbe Argument spricht heute dafür, dass diese nun kapitalintensive Industrie in Europa bleibt.

3.3 Vielfältigkeit

Die Berufe der Textilindustrie sind interessant durch ihre immense Vielfältigkeit. Der moderne Textilfachmann vereinigt in sich grosse Teile des Wissens anderer Berufszweige und muss u. a. Kenntnisse haben (auf den Fachschulen vermittelt) über:

- Mathematik
- Mechanik (Maschinenbau)
- Elektrotechnik
- Elektronik
- Physik
- Chemie
- Statistik
- Betriebswirtschaft
- Unternehmensführung
- Planungstechniken
- Betriebspsychologie
- Arbeits- und Zeitstudien
- Datenverarbeitung usw.

Bezieht sich dieser Artikel grösstenteils auf die textilverarbeitenden Betriebe, so ist das Einsatzgebiet des Nachwuchses nicht nur auf dieses Gebiet beschränkt, obwohl auch hier schon beinahe für jeden eine geeignete Betätigung gefunden werden kann. Absolventen der Textilfachschulen finden auch interessante Positionen in der Textilmaschinenindustrie, die in der Schweiz aus sehr vielen, meist sehr grossen und sehr renommierten Firmen besteht. Dasselbe bezieht sich auf die Faserhersteller.

Daneben gibt es noch sehr viele andere Einsatzgebiete, wie zum Beispiel

- in der Unternehmensberatung
- in der Forschung
- im Verkauf
- in der Planung
- im Anlagen-Export usw.

Für jeden Charaktertyp gibt es im Textilbereich eine Position, die ihn befriedigt; selbst die ganz Faulen finden ab und zu noch ein Pöstchen, wo sie die Zeit verschlafen können. Allerdings nehmen diese Pöstchen von Jahr zu Jahr ab.

4. Aufgabenbereich

Hilfsmeister:

- unterstützt den Meister
- Meistervertretung

Meister (selbständig):

- verantwortlich für eine Abteilung und eine Schicht (z. B. Spinnereivorwerk)
- Personalüberwachung: 5 – 50 Personen
- Ueberwachung des Maschinenparkes (Wert: 200 000 bis 5 00 000 Franken)
- Produktions- und Qualitätsüberwachung (Wert der Durchlaufmenge: 500 bis 10 000 Franken/Tag)
- Einteilung des Personals
- Maschinenein- und -umstellungen
- kleinere Reparaturen
- Materialwechsel usw.

Obermeister:

- Vorgesetzter von 2 – 4 Meistern (arbeitet in Tagschicht)
- verantwortlich für eine Abteilung in mehreren Schichten (z. B. Vorwerk in erster und zweiter Schicht)
- Koordinierung und Ueberwachung aller Arbeiten

Betriebsassistent:

- Sammelbegriff für eine Vielzahl von Positionen
- zumeist als Unterstützung des Obermeisters oder des Betriebsleiters; wird daher mit allen Aufgaben dieser Position vertraut
- oft aber auch für Spezialaufgaben eingesetzt, z. B.
  - Organisationsfragen
  - Rationalisierung
  - Kostenrechnen
  - Qualitätskontrolle
  - Produktionsüberwachung

- Arbeitsplatzgestaltung
- Produktionsplanung
- Lohngestaltung usw.

Abteilungsleiter:
- Leiter einer unabhängigen Abteilung (wie z. B. Labor, Kosten- und Zeitstudienabteilung, Planungsabteilung usw. In kleineren Betrieben sind alle diese Abteilungen meist in der Hand eines einzigen Abteilungsleiters)
- in diesen Abteilungen wird die Ertragslage, d. h. die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens überwacht und Möglichkeiten zur Verbesserung gesucht
- wichtig sind hier die Fachgebiete:
  - Statistik
  - Mathematik
  - Kostenrechnen
  - «Operation research»
  - allgemeine Planung

Betriebsleiter:
- Leiter eines ganzen Betriebes (nicht nur einer Abteilung wie beim Obermeister. Der Betrieb ist z. B. eine Spinnerei, Weberei oder Wirkerei)
- gesamtverantwortlich für diesen Betrieb

Direktionsassistent:
- zur Unterstützung des technischen Direktors
- aber auch als Stabsstelle, wie unter «Betriebsassistent» und «Abteilungsleiter» bereits angegeben

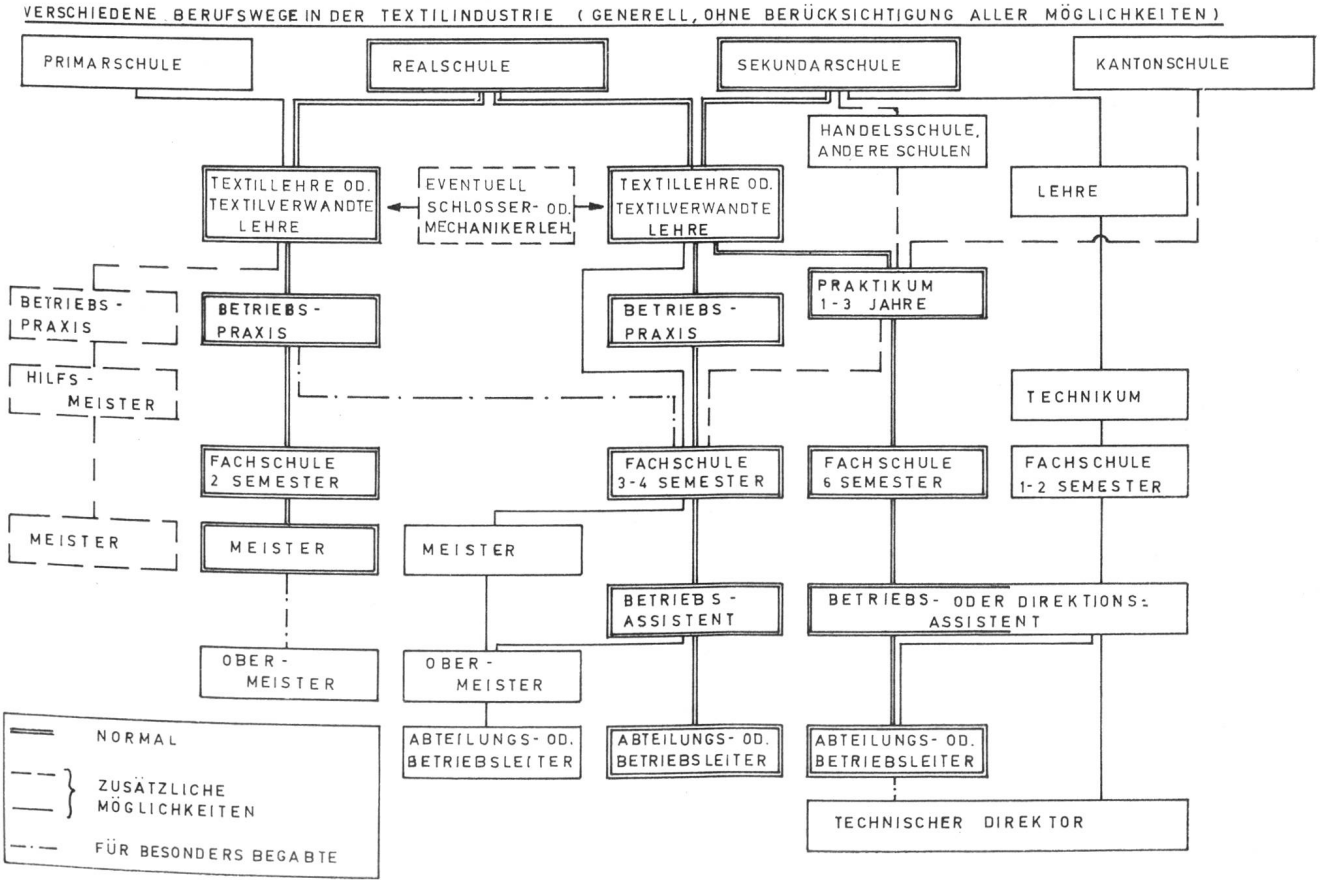
Technischer Direktor:
- Leiter der gesamten Fabrikanlage in technischer und betriebswirtschaftlicher Sicht (z. B. Leiter einer Fabrik, bestehend aus Spinnerei und Weberei)

5. Nach der Fachschule

Der ganze Aufwand für die Nachwuchswerbung ist sinnlos, wenn die Gegenpropaganda stärker ist als die Werbung. Diese Gegenpropaganda geht von den Führungskräften des unteren und mittleren Kaders aus, wenn diese mit ihren Positionen nicht zufrieden sind. Einzelne Unzufriedene wird es immer geben; wenn sie jedoch die Mehrzahl darstellen, kommt durch ihr Meckern die Textilindustrie dermassen in Verruf, dass in dieser Industrie keiner mehr arbeiten möchte. Die Nachwuchswerbung hört also nicht auf, wenn der Textilfachmann die Textilfachschule verlässt. Sie geht ständig weiter. Das ist ein Problem, dem heute in manchen Betrieben zu wenig Beachtung geschenkt wird.

An der Textilfachschule Wattwil werden die Fächer gelehrt, die für jede Führungskraft eine absolute Notwendigkeit sind, wie zum Beispiel
- Statistik
- graphische Darstellungen und Auswertungen
- Kostenrechnen und -denken
- Planungstechniken
- Ueberwachungstechniken

Manchen zukünftigen Vorgesetzten der Fachschulabsolventen sind diese Techniken fremd, da sie in der Textilindustrie nicht überall Eingang gefunden haben. Einige dieser Vorgesetzten sträuben sich deshalb gegen die moderne Betriebsführung. Sie meinen an Prestige zu verlieren, wenn sie nicht alles beherrschen. Hier wird meist die altbekannte deutsche Militärtaktik angewandt: «Erst mal das Rückgrat brechen. Wenn der Mann im Staub liegt und winselt, kann er mir nicht mehr gefährlich werden.» Damit kommt man



aber heute nicht mehr weit. Es lässt sich niemand mehr das Rückgrat brechen. Er wandert ab und meckert. Wenn dabei nur ein einzelner Betrieb in Verruf kommt, geht es noch – meist wird es aber auf die ganze Industrie übertragen.
Der Absolvent der Textilfachschule hat moderne Methodik gelernt. Diese will er auch anwenden. Wenn er sie sinnvoll anwendet, d. h. unter Anleitung eines erfahrenen Fachmannes, ist es immer zum Nutzen des Unternehmens. Der Vorgesetzte verliert nicht an Prestige, sondern er gewinnt dadurch, dass seine Abteilung wirtschaftlicher arbeitet. Eine bessere Arbeitsgruppe als ein vitaler, aber im Praktischen noch etwas unerfahrener Assistent und ein mit allen Wassern gewaschener Obermeister oder Betriebsleiter, der vielleicht mit dem allerletzten Stand der Planungstechnik nicht ganz vertraut ist, kann es kaum geben – vorausgesetzt, sie arbeiten zusammen.
Der Nachwuchs muss spüren, dass man ihn braucht. Er muss echte Aufgaben erhalten. Wenn ein Fachschulabsolvent als Meister eingestellt wird und seine Aufgabe vor allem darin besteht, Besen auszuteilen, Besen einzusammeln, Automaten zu entleeren, Kisten zu laden usw., dann ist weder dem Betrieb gedient, der für diese Arbeiten einen billigeren Mann einsetzen kann, noch dem jungen Mann, der bei dieser Tätigkeit unmöglich irgendwelche Befriedigung finden kann .

6. Weiterbildung

Dynamische Unternehmen brauchen dynamische Führungskräfte. Unsere Zeit ist sehr kurzlebig, d. h. auf allen Gebieten im wirtschaftlichen, kaufmännischen und administrativen Bereich finden ständig umwälzende Neuerungen statt. Diese Neuerungen müssen von den Führungskräften möglichst schnell aufgenommen werden, was eine immerwährende Weiterbildung erfordert. Sie kann durch Zeitungslektüre, Bücherlektüre, ERFA-Tagungen, Kurzseminare, Orientierungskurse usw. erfolgen. Das alles ist heute in der Industrie bekannt und meist auch anerkannt. Trotzdem wird die Weiterbildung speziell in der Textilindustrie noch sehr stark vernachlässigt, teils aus Mangel an Eigeninitiative des entsprechenden Personenkreises, teils aus Mangel an Information und Initiative der Unternehmen.
Die Textilfachschulen in Wattwil und Zürich sind ständig bemüht, Kurse und Seminare zur Weiterbildung abzuhalten, um die Textilindustrie zu unterstützen. Von einer zweiten Möglichkeit der Weiterbildung wird heute noch zu wenig Gebrauch gemacht. Kaderpersonal kann an den Textilfachschulen einzelne Fächer belegen, die eine, zwei oder drei Wochenstunden beanspruchen. Interessiert sich z. B. jemand für die «Einführung in die Statistik», so kann er über fünf Monate hinweg die Textilfachschule Wattwil während zwei Wochenstunden besuchen (ca. 40 Stunden total).
Die Weiterbildung der Führungskräfte bringt einmal dem Unternehmen Vorteile, zum andern verbessern auch sie das «Image» der Textilberufe.

Konzentrierter Personaleinsatz der HESTA-Textilgruppe

Die Textilindustrie hat sich zu einer der kapitalintensivsten Produktionszweige der schweizerischen Wirtschaft entwikkelt. Heute sind Arbeitsplätze, deren Anlagekosten weit über einer halben Million Franken liegen, üblich. Um eine genügende Rentabilität sicherzustellen, ist eine optimale Auslastung dieser Anlagen notwendig. Durch den Fremdarbeiterabbau, der die schweizerische Textilindustrie hart trifft, ist diese Voraussetzung oft nicht mehr erfüllt. Schon heute können sehr teure Arbeitsplätze infolge Personalmangel nicht mehr voll besetzt werden. Aus diesem Grunde haben sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der zum HESTA-Konzern gehörenden Baumwoll-Spinnerei und -Weberei Wettingen und der ihr nahestehenden Heusser-Staub AG, Uster, entschlossen, eine Betriebsstätte, die im Jahre 1857 gegründete Weberei in Wettingen stillzulegen. Durch diesen Entschluss kann für die übrigen Betriebe: Spinnerei in Wettingen, Heusser-Staub AG in Uster und Bubikon das notwendige Personal sichergestellt werden, um die freien Kapazitäten besser auszuschöpfen. Die Auslieferung der vorhandenen Aufträge der Weberei Wettingen sowie die Weiterbelieferung eines grossen Teils der Webereikundschaft ist dank der Zusammenarbeit mit befreundeten Firmen sichergestellt. Das Unternehmen wird dafür besorgt sein, dass einzelne Arbeitnehmer, welche nicht in die Spinnereibetriebe in Wettingen und Uster übernommen werden können, einen für sie geeigneten neuen Arbeitsplatz erhalten, oder, falls in Sonderfällen Umplazierungen nicht möglich sind, eine angemessene Abfindung ausgerichtet wird. Die Stillegung der Weberei in Wettingen ist mit grossen Investitionsvorhaben in den Spinnereien Wettingen und Uster, die hauptsächlich auf eine vermehrte Automatisierung des Produktionsprozesses hinzielen, verbunden. Diese Umstrukturierung bietet Gewähr für eine erfolgversprechende Zukunft und sichere Arbeitsplätze.

Literatur

Neue SNV-Richtlinien, Textilien, Ausgabe 1969 – Die nachstehenden SNV-Richtlinien können durch die Schweizerische Normenvereinigung, Gruppe 108 Textilindustrie, UK Textilprüfung, c/o EMPA, Postfach 977, Unterstr. 11, 9001 St. Gallen, bezogen werden:
SNV

195 595/1969 Prüfung auf Faserveränderung und Faserschädigung: Bestimmung der Viskositätszahl von Naturseide in Lithiumbromid-Lösung
4 Seiten Fr. 2.50

195 599/1969 Bestimmung auf Faserveränderung und Faserschädigung: Bestimmung der Viskositätszahl von Zellulose-Azetat- und Triazetat-Fasern in m-Kresol
4 Seiten Fr. 2.50

197 011/1969 Kennzeichen der Einfachgarne und Zwirne hinsichtlich Material, Nummer, Drehung und Ausrüstung bei Längennumerierung
7 Seiten Fr. 4.50

197 012/1969 Nummer- und Titerberechnung von Zwirnen
6 Seiten Fr. 4.–

197 017/1969 Kennzeichnung der Einfachgarne und Zwirne hinsichtlich Material, Titer (Tex und Denier), Drehung und Ausrüstung bei Gewichtsnumerierung
7 Seiten Fr. 4.50

197 821/1969 Bestimmung der Längenänderung von Garnen und Zwirnen beim Benetzen und Waschen
3 Seiten Fr. 2.–

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

80. Generalversammlung des VET

Die 80. Generalversammlung unserer Fachvereinigung, die am 23. Januar 1970 im «Schinzenhof» in Horgen durchgeführt wurde, stand unter dem starken Eindruck des Vortrages von Dr. H. Richter, Hauptgeschäftsführer von Gesamttextil, Frankfurt am Main. Die Versammlung selbst wurde wie gewohnt souverän von Paul Strebel geleitet. Nachstehend ist das von Egon Ryffel verfasste Protokoll publiziert.

Protokoll

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten GV
2. Berichterstattung:
   a) Jahresbericht, b) Fachschrift, c) Unterrichtswesen, d) Mitgliederdienst, e) Jahresrechnung, f) Budget
3. Wahlen
4. Ernennungen
5. Jahresprogramm
6. Verschiedenes

Um 16.00 Uhr Besammlung der Teilnehmer im «Schinzenhof, Horgen. 16.30 Uhr Vortrag von Herrn Dr. H. Richter, Frankfurt/M, Hauptgeschäftsführer, Gesamtverband der Textilindustrie in der Bundesrepublik Deutschland, Gesamttextil e. V., zum Thema «Aktuelle Fragen europäischer Textilpolitik».

18.00 Uhr Beginn der *Generalversammlung*. Es sind 160 Mitglieder anwesend, was einen neuen Teilnehmerrekord für eine Freitagsveranstaltung darstellt. Der Präsident, Herr P. Strebel, begrüsst zur Eröffnung die anwesenden Ehrenmitglieder und die Delegierten der befreundeten Vereinigungen VST und SVF.

Als Stimmenzähler werden gewählt die Herren Fügli, Kuhnen und Hess.

1. Das aufgelegte Protokoll der GV 1969 wird genehmigt und verdankt.

2. Die Berichterstattung im Jahresbericht wird ohne Gegenstimme unter Applaus genehmigt und der Redaktionskommission unserer Fachschrift wird wie auch der Unterrichtskommission für die hervorragend geleistete Arbeit mit grossem Applaus gedankt. Die Mitgliederzahl hat sich im gleichen Rahmen wie im Vorjahr (ca. 1200 Mitglieder) gehalten. Dazu sind zwei unterstützende Mitglieder, die Firmen Hermann Bodmer, Samaden, und Georg Fischer AG, Brugg, gekommen. Durch Erheben von den Sitzen ehrt die Versammlung die im vergangenen Jahr durch Tod von uns gegangenen 9 Mitiglieder.

Die Rechnung wird abgenommen und dem Quästor, Herrn A. U. Trinkler, nach dem Verlesen des Revisionsberichtes einstimmig Décharge erteilt. Es wurde ein Vorschlag von 9000 Franken ausgewiesen. Dieser Betrag wird der Redaktionskommission zum Ausbau der «Mitteilungen über Textilindustrie» zur Verfügung gestellt.

Der Quästor stellt das Budget 1970/71 vor. Durch keine grösseren Veranstaltungen im vergangenen Jahr sowie durch relativ kleine Druckkostenaufschläge konnte im letzten Jahr der erwähnte Vorschlag realisiert werden. Im neuen Vereinsjahr werden der Verein einen leicht gesteigerten, die Zeitung einen etwas verminderten und die Unterrichtskurse ebenfalls einen vermutlichen Gewinn ausweisen können. Für die bereits eingegangenen Mitgliederbeiträge dankt der Quästor.

3. Wahlen

Herr Paul Heimgartner hat nach elfjähriger Tätigkeit sein Amt als Chef der Redaktionskommission niedergelegt und scheidet damit auch aus dem Vorstand aus. Der Präsident dankt dem scheidenden Redaktor für seine aufopfernde Tätigkeit, welche die «Mitteilungen über Textilindustrie» zu dem gemacht haben, was sie heute sind, nämlich zu einer Fachschrift von anerkanntem Ruf. Die Versammlung dankt dem Zurückgetretenen mit grossem Applaus, und der Präsident überreicht ihm eine schöne Erinnerungsgabe.

Zur Wiederwahl werden die Herren X. Brügger, Alfred Bollmann, Heinrich Keller und Hans Keller in globo neu für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren einstimmig bestätigt. Der Präsident, Herr P. Strebel, erklärt seinen bereits vor einem Jahr angekündigten Rücktritt. Acht Jahre stand er an der Spitze des VET; er dankt für das ihm während dieser Zeit erwiesene Vertrauen. Als seinen Nachfolger schlägt er den Vizepräsidenten, Herrn Xaver Brügger, vor. Aus der Versammlung kommen keine weiteren Vorschläge. Durch Erheben von den Sitzen wird Xaver Brügger einstimmig gewählt. Der neue Präsident dankt und nimmt die Wahl an mit der Erklärung, dass es ihm nicht leicht fallen werde, nach seinem erfolgreichen Vorgänger, das ehrenvolle Amt auszufüllen.

Als Nachfolger von Herrn P. Heimgartner wird als Chef der Redaktionskommission Herr E. Nef, Direktor des Vereins schweizerischer Textilindustrieller, Wolle/Seide/Synthetics, Zürich, vorgestellt. Er wird zusammen mit den Herren Dr. H. Rudin und A. U. Trinkler die Redaktionskommission der «Mitteilungen» bilden.

Ferner haben auf die GV 1970 alle drei Revisoren gleichzeitig den Rücktritt erklärt, es sind die Herren Winkler (9 Jahre), Kreienfeld (8 Jahre) und W. Müller (7 Jahre). Den scheidenden Revisoren wird ein Geschenk überreicht. Als neue Revisoren werden vorgeschlagen und in globo von der Versammlung gewählt:

Herr Arthur Honegger, Chef-Revisor, FIDES
Herr Eugen Richner, Chef-Buchhalter, Gessner & Co.
Herr Karl Brenna, Techniker, Grob & Co.

4. Ernennungen

Für 30jährige Mitgliedschaft werden zu Veteranen ernannt:
Herr Hans Hofbauer, Zürich

Herr Max Isler, Rüschlikon
Herr Ferd. Huber, Horgen
Herr Hans Müller, Hausen
Herr Hans Sachs, Küsnacht

Diesen fünf Veteranen wird die Urkunde und die Ehrengabe überreicht.

Auf Antrag einiger Ehrenmitglieder wird ein treues Veteranenmitglied zum Ehrenmitglied ernannt: Herr Hans Nüssli, Zürich, Mitglied seit 65 Jahren, Veteran seit 1938. Herr Nüssli dankt für seine Ernennung und nimmt die Ehrengabe entgegen. Mit grossem Applaus begrüsst die Versammlung das neue Ehrenmitglied und vernimmt, dass Herr Nüssli trotz seiner erstaunlichen Vitalität bereits 86 Jahre zählt.

Der neue Präsident stellt den Antrag für die Ehrenmitgliedschaft für den scheidenden Präsidenten und weist darauf hin, dass unter der Präsidalzeit von Herrn Paul Strebel das Image des VET gewaltig gehoben wurde. Als eine der grössten Leistungen wird der Zusammenschluss der drei Vereine VST, SVF und VET als Fachverbände mit zusammen mehr als 4000 Mitgliedern hervorgehoben. Der abtretende Präsident verdankt seine Ernennung zum Ehrenmitglied und nimmt die Geschenke des Vorstandes entgegen.

5. Jahresprogramm

Die Unterrichtskurse verzeichnen wiederum grossen Erfolg. Am 25. April wird zusammen mit dem VST und SVF auf dem Martinsberg in Baden eine Gemeinschaftstagung durchgeführt. Thema der Tagung wird die Initiative Schwarzenbach sein. Als Referenten konnten Herr Ständerat Dr. Honegger und Herr Prof. Dr. Küng, St. Gallen, gewonnen werden. Anschliessend an die Referate wird eine Modeschau durchgeführt. Am 30. Mai findet die geplante Exkursion in die Grilon-Werke nach Ems statt. Im Herbst wird vermutlich ein gemütlicher Gesellschaftsabend organisiert.

6. Verschiedenes

Herr G. Stäubli, Präsident der «4 von Horgen», vedankt Herrn Dr. Richter das ausgezeichnete Referat und heisst den VET in Horgen willkommen. Er wünscht dem Verein weiterhin eine erfolgreiche Zukunft.

Herr Holderegger, als Vertreter der SVF, überbringt die Grüsse und Glückwünsche der SVF und übergibt dem scheidenden Präsidenten ein Geschenk. Er bringt die Hoffnung zum Ausdruck, dass der gute Kontakt zwischen SVF und VET auch unter dem neuen Präsidenten erhalten bleibe.

Herr Wild, Präsident der VST, bringt die Grüsse seiner Vereinigung. Er richtet seine Worte vor allem an den scheidenden Präsidenten und würdigt die Bestrebungen von Herrn Paul Strebel zum guten Kontakt zwischen den beiden Vereinigungen, aus welchem sich eine tiefe Freundschaft entwickelt hat. Auch vom VST wird dem Präsidenten ein Geschenk, eine Toggenburger Weissküferei, überreicht.

Herr Thommen erwähnt, dass die Chronik weiterhin veröffentlicht werden soll, auch wenn einmal Herr Honold nicht mehr in der Lage sein werde, diese zu verfassen, da doch unsere Chronik im In- und Ausland grossen Anklang finde. Den «4 von Horgen», die das Nachtessen, und der Firma Stünzi Söhne AG, die den Apéro gestiftet haben, wird mit Applaus gedankt. Herr Schärer, Fabrikant, Erlenbach, erklärte sich spontan bereit, den Kaffee zu übernehmen. Den beiden Veteranen, Herrn Kägi und Herrn Schaufelberger als Initiatoren der heutigen Versammlung in Horgen, wird verdankt, dass sie das Patronat über die Kadettenmusik Horgen, welche während des Nachtessens konzertiert, übernommen haben.

Um 19.00 Uhr schliesst der Präsident die 80. Generalversammlung des VET mit einem abschliessenden Dankeswort an Vorstand und Mitglieder.

Der Protokollführer: Egon Ryffel

Chronik der Ehemaligen — Nach den Weihnachtsfeiertagen sind dem Chronisten bis Anfang Januar noch eine ganze Anzahl Briefe und Karten mit guten Wünschen aus Uebersee zugegangen, welche ihn alle sehr gefreut haben. Unser Ehrenmitglied Mr. *Jacques Weber* (1911/12) und Mrs. Weber grüssten von Greenwich, Conn., aus, und Mr. *Walter Baur* (18/19) und Mrs. Baur grüssten mit besten Wünschen von ihrem Heim in Lock Haven, Pa. — Unser lieber Veteran Mr. *Rob. Herbstreit* (17/18) in Bayside, NY., bedauerte, dass er während seiner Ferienfahrt in die alte Heimat im Sommer 6 keine Zeit für einen Besuch in Küsnacht gefunden hatte. Kürzlich sei er mit seinen Studienkameraden Fred Müller und Ernst Pfeiffer zusammengesessen, und dabei sei das Gespräch auch 51 Jahre zurückgegangen, meldete er. Auch sei er immer noch geschäftlich tätig. — Unser lieber Veteran Mr. *Adolf Goiser* (23/24) in Orange, Va., übermittelte beste Wünsche für ein gutes Jahr, um, wenn möglich, wieder zusammenkommen zu können. — Sein einstiger Studienkamerad Mr. *Ernest R. Spuehler* übermittelte seine guten Wünsche mit einer Beilage nun von Hamburg, Pa., aus und erwähnte, dass er im einen Arm, in den Schultern und im Genick leider heftige Schmerzen habe. Er wisse nun, was es heisst, Arthritis zu haben. — Mr. *Fritz Blum* (42/43) in Bergenfield, NJ., grüsste für 1970 auch mit besten Wünschen. — Unser lieber Veteran Mr. *Max Müller* (auch 23/24) in Flushing, NY, bedauerte, bei seinem Besuch der alten Heimat im letzten Herbst den Schreiber nicht gesehen zu haben, hofft aber auf ein Wiedersehen im Februar.

Von Südamerika grüssten mit guten Wünschen noch unsere treuen Veteranen Señor *Alfredo Biber* (25/26) in Santiago de Chile, und Señor *Carlos A. Schwaer* (31/32) in Quilmes, Argentinien; und aus Afrika übermittelte Mr. *Henry Schaub* (39/40) in Kapstadt beste Grüsse und gute Wünsche.

Unser treuer Veteran Mr. *Walter Weber* (29/30) in Tiverton Engl. übermittelte auch beste Wünsche für alles Gute im neuen Jahre. Am 31. März trete er in den Ruhestand, schrieb er. Es seien dann auf den Tag genau 38 Jahre, seitdem er in Dover gelandet sei, und genau 20 Jahre, seitdem er seine Stellung als Betriebsleiter bei der Firma John Heathcoat & Co. in Tiverton angetreten habe.

Die letzten guten Wünsche kamen am 8. Januar von Mrs. *Annette* und Mr. *Dolph Leuthold* vom Studienjahr 1947/48 in New Canaan, Conn.

Und nun muss sich der Chronist entschuldigen. Er glaubte seinen Bericht für die Januar-Nummer gut vorbereitet zu haben, und hat dann — als es zu spät war — festgestellt, dass er im Manuskript für den Drucker leider etwas übersehen hatte. Er bittet deshalb um gefällige Entschuldigung.

Unser treuer Veteran Mr. *Charles Ochsner* (17/18) und Mrs. M. Ochsner in Willingboro, NJ., waren die ersten, welche aus den USA herzliche Grüsse und beste Wünsche für ein glückliches neues Jahr übermittelt hatten. In seinem Brief vom 2. 12. hatte Mr. Ochsner erwähnt, dass er die beiden letzten Nummern der «Mitteilungen» sehr interessant gefunden habe. Vor wenigen Tagen erst habe er die Oktober-Ausgabe erhalten und daran viel Freude gehabt. — Auch Mr. *Rolph Mandeau* vom Kurse 44/45 in Teaneck, NJ., hatte sich lobend über die Fachschrift geäussert und dann noch erwähnt, dass er im Betrieb immer viel zu tun habe, so dass es ihm noch nie langweilig geworden sei. Auch wenn er hin und wieder einmal schimpfe oder gar fluche, habe bis jetzt doch noch keiner der ihm unterstellten Leute gekündigt, und kürzlich habe man ihm noch einen waschechten Chinesen aus Formosa zugeteilt. Er sandte auch gute Wünsche. — Da irren menschlich ist, hofft der Schreiber, dass man ihm sein Uebersehen nicht nachtragen werde.

Aus Schweden sind mit herzlichen Grüssen noch gute Wünsche für 1970 von unseren treuen Veteranenmitgliedern *Theodor Frey*, a. Dir. (15/16) in Ramlösabrunn, und von *Erwin Friedmann* (29/30) in Göteborg, eingegangen.

Ohne alle die Namen zu nennen, sei wenigstens erwähnt, dass auch viele ehemalige Lettenstudenten in unserer lieben Heimat ihrem einstigen Lehrer gute Wünsche zugehen liessen.

Nach dieser reichen Post zur Jahreswende war dann diejenige vom Monat Januar bescheiden.

«Alte Erinnerungen auffrischend», heisst es auf einer Karte mit Datum vom 5. Januar, sassen irgendwo in Buenos Aires zwei Ehemalige vom Kurse 22/23 zusammen: unsere Veteranen Señor *Max Votteler* von Huancayo in Peru, und Señor *Albert Beutler* in Buenos Aires, und grüssten ihren einstigen Lehrer. – «Von unterwegs nach Japan» sandte unser lieber Lettenfreund und Veteran vom Kurse 20/21 Mr. *Max Ritter* aus «Sunny California» beste Wünsche für 1970 und liebe Grüsse.

Unser Ehrenmitglied und lieber Freund Mr. *Albert Hasler* (04/06) in Hazleton/Pa. und Mr. *Ernest R. Spuehler* (23/24) in Hamburg/Pa. grüssten brieflich und berichteten einiges vom Winter. «Ueber Weihnachten und Neujahr waren wir tief eingeschneit. Wir mussten um Hilfe telephonieren, und man brachte uns dann die Lebensmittel auf Schneemobilen», schrieb Mr. Spuehler. – Mr. Hasler war auf Neujahr von seinem Studienfreund Mr. Ernest Geier nach Stamford eingeladen worden, um das neue Jahr gemeinsam feiern zu können. Wegen zwei heftigen Schneestürmen zwischen Weihnacht und Neujahr mussten sie auf ihre geplante Feier verzichten. Für drei Tage war aller Verkehr gesperrt; auf den Strassen waren nur Ambulanzen und Notbetriebe gestattet. Kurz nach dem 20. Januar ist der Chronist von zwei Seiten darauf aufmerksam gemacht worden, dass die «Schweizer Illustrierte» in ihrer Nr. 4 vom 19. Januar 1970, in einem grösseren Beitrag den erfolgreichen Lebensweg unseres lieben Ehrenmitgliedes und Freundes *Ernest Konrad Geier* in den US geschildert habe. Es ist ein Bericht eines Journalisten, der unseren alten Freund ehrt, und den alle Ehemaligen lesen sollten. Er wird ihnen Freude bereiten. Mit den Worten «En guete Kerli», habe der schwarze Kellner im Club ihm die Ausgangstüre geöffnet, sagt der Journalist am Schlusse seines Berichtes, und er werde nie wissen, wer diesem Neger das Schwyzerdütsch beigebracht habe, meint er humorvoll.

Nun liegt der Monat Januar und auch ein Teil vom Februar schon wieder hinter uns. Obwohl es noch etliche Wochen dauern wird, darf man sich doch schon freuen, dass es langsam wieder einem neuen Frühling entgegengeht. Für alle ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten zum Jahreswechsel herzlich dankend, wünscht der alte Chronist allen ehemaligen Lettenstudenten für 1970 nochmals beste Gesundheit, Gottes Segen und alles Gute!

Firmennachrichten

Wild AG Zug, in Zug, Handel mit und Vertretungen in technischen Artikeln und Maschinen aller Art, insbesondere für die Textilindustrie usw. Hans-Peter Arheit wurde zum Direktor mit Einzelunterschrift ernannt. Einzelprokura wurde erteilt an Silvia Suter geb. Hilfiker. Neues Domizil: Im Rötel 2. *Aktiengesellschaft Carl Weber,* in Winterthur 1, Veredlung und Vertrieb von Textilien aller Art usw. Neu hat Kollektivprokura zu zweien: Edwin Müller, in Dübendorf.

Schweizerische Teppichfabrik, in Ennenda, Fabrikation und Verkauf von Teppichen jeder Gattung usw. Hans Benedikt La Roche, Präsident; Alexander Clavel, Heinrich Alioth und Gérard Burrus, sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. In den Verwaltungsrat und zugleich als dessen Präsident wurde gewählt: Paul Göhner, von Zürich, in St. Margrethen SG; er zeichnet einzeln. Kollektivprokura wurde erteilt an Ernst Baltiswiler, von Engwang-Wigoltingen, in Ennenda.

Textilfachschule Zürich staatlich anerkannt

Gründliche Ausbildung in der Verarbeitung von Filament- und texturierten Chemiefasergarnen.

Tageshauptlehrgänge

Ausbildung für die Fachgebiete: Webermeister und Webereitechniker, Disponenten/Textiltechnologen, Textilkaufleute, Textilentwerfer, -innen (Designers)

Abendschule

(Intensive Courses)
über die gesamte Textilfabrikation
jeweils Dienstag und Mittwoch 19.00 – 21.15 h

8037 Zürich, Wasserwerkstrasse 119
Telephon 051 / 26 18 02

Senden Sie mir kostenlos Ihre neuen Prospekte und Informationsschriften

Name: .....

Plz., Wohnort: .....

Strasse: .....TJ

Mit Rüti voran!

Fachjournalist / Texter

mit erstklassigen Textil- und Textilmaschinenkenntnissen (Textilingenieur) und ausgesprochenem Geschick für die Redaktion klarer, allgemeinverständlicher Texte; Fremdsprachenkenntnisse (Englisch, Französisch) erwünscht.

Aufgabengebiet:

- Aufbau und redaktionelle Betreuung des Pressedienstes
- textliche Gestaltung von Prospekten, Bulletins, Inseraten usw.
- Informationsaufgaben verschiedener Art

Wir nehmen in der Textilmaschinenindustrie eine führende Stellung ein. In 80 Länder haben wir schon über 420 000 Webmaschinen verkauft. Neue grosse Firmenziele bieten beste Zukunftsaussichten.

Wir erbitten uns Ihre Bewerbung an unsere **Zentrale Personalabteilung.**

RÜTI

Maschinenfabrik Rüti AG, vorm. Caspar Honegger, 8630 Rüti ZH

Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Kurs über die drei Zwirnsysteme

Im Bereiche der Zwirnerei hörte man in den letzten Jahren vornehmlich von Neuerungen und Weiterentwicklungen der Technik zur Herstellung verschiedenster Kräuselgarne. Fast könnte man glauben, das althergebrachte Zwirnverfahren habe an der rasanten Entwicklung, welche die Technik zur Produktion von Textilien allgemein mitmachte, nicht teilgenommen. Dass dem nicht so ist, kann jeder Textilfachmann, der an Zwirnproblemen interessiert ist, am Kurs über «die drei Zwirnsysteme» erfahren. Ausgewiesene Fachleute der Firmen Hamel AG, Arbon, und Saurer-Allma GmbH, Kempten, werden über den heutigen Stand der maschinellen Einrichtungen zur Zwirnerzeugung referieren sowie die Wirtschaftlichkeits- und Unterhaltsprobleme der drei Zwirnsysteme (konventionelles Zwirnen, Doppeldraht-Zwirnen und Zweistufen-Zwirnen) eingehend behandeln.

Der Vorstand der VST hat folgende Kursziele festgelegt:

1. Jeder Kursteilnehmer soll über den modernsten Stand der Zwirntechnik informiert werden.
2. Die wirtschaftlichen Vorteile der drei Zwirnsysteme sollen einander gegenübergestellt werden, damit sich jeder Teilnehmer seine Meinung über die optimale Wirtschaftlichkeit für ein bestimmtes Zwirnfabrikationsprogramm bilden kann.
3. Die notwendigen maschinellen Unterhaltsarbeiten, welche zur Erreichung von maximalen Zwirnqualitäten notwendig sind, sollen den Teilnehmern erläutert werden.

Der Kurs richtet sich demnach an Unternehmer, Direktoren, Betriebsleiter und Meister. Die Einführungs- und Schlussworte werden vom Juniorchef eines vielseitigen, modernen Schweizer Zwirnereibetriebes vorgetragen. Ebenso besteht reichlich Gelegenheit, an die Herren Referenten Fragen zu stellen. Der Vorstand der VST wird sich freuen, wenn eine grosse Anzahl von Fachleuten an diesem vielversprechenden Kurs teilnehmen wird.

Leitung:	Herr Jürg Wettstein, Dagmersellen
Referenten:	Herr Dir. Rettenmund und Herr Stork, Firma Hamel; Herr Bergmann, Textil-Ingenieur, Firma Saurer-Allma
Kursort:	Aula Textilfachschule Wattwil
Kursdaten:	Freitag, 6. März und Samstag, 7. März 1970
Kurszeiten:	Freitag von 09.00 bis 12.00 und 14.00 bis ca. 17.00 Uhr Samstag von 09.00 bis 12.00 Uhr
Kursgelder:	Fr. 20.– für Mitglieder VST, VET und SVF Fr. 30.– für Nichtmitglieder Das Kursgeld wird bei Kursbeginn von jedem Teilnehmer bar eingezogen
Anmeldung:	Verbindlich mit nachstehendem Talon bis 28. Februar 1970

Kursprogramm

Freitag, den 6. März

09.00 – 09.30 Begrüssung und Einführung durch Herrn Jürg Wettstein, Dagmersellen

09.30 – 12.00 Konventionelles Ringzwirnen; Referent: Herr Stork, Firma Hamel, Münster
Historische Entwicklung der Ringzwirnerei; Wirtschaftlichkeit in bezug auf das Doppeldraht- und Zweistufenverfahren; verschiedene Ringzwirnkonstruktionen
Grundprinzipien der Maschinenkonstruktion; Einsatzbereich der verschiedenen Maschinentypen unter Hinweis auf Sonderkonstruktionen für die Reifenkord-, Papiergarn- und Glasseidenindustrie. Zukunft der Ringzwirnerei; Automation, Auseinandersetzung mit physikalischen Grundgesetzen; Wirtschaftlichkeitsfragen
Vorführung von farbigen Dias

14.00 – 17.00 Doppeldrahtzwirnen; Referent: Herr Bergmann, Textil-Ingenieur, Firma Saurer-Allma, Kempten
Doppeldrahtzwirnen unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes in der Fein-, Mischgarn- und Vollsynthetikindustrie
Probleme der Staubentwicklung; Erläuterung der Technologie, des Verfahrens und der wirtschaftlichen Aspekte
Vorführung von Dias

Samstag, den 7. März

09.00 – 11.30 Zweistufenzwirnverfahren; Referent: Herr Dir. Rettenmund, Firma Hamel, Arbon
Gründe für die Entwicklung des Stufenzwirnverfahrens; technische Lösung; Fadenspannung, Fadenbrüche, technische und wirtschaftliche Vorteile
Vorführung von Dias

11.30 – 12.00 Abschluss und Zusammenfassung der drei verschiedenen Referate durch Herrn Jürg Wettstein, Dagmersellen

Anmeldung

für den Kurs über die drei verschiedenen Zwirnsysteme vom 6. und 7. März 1970

Name und Vorname: _____

Beruf: _____ Stellung: _____

in Firma: _____

Genaue Adresse: _____

☐ Mitglied VST ☐ Mitglied VET ☐ Mitglied SVF
☐ Nichtmitglied

Anmeldung bitte vollständig und in Blockschrift
Zutreffendes mit × bezeichnen

Anmeldeschluss: 28. Februar 1970

Datum: _____ Unterschrift: _____

Grosse Freude in Wattwil

Den Mitgliedern der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute, den ehemaligen Schülern der Textilfachschule Wattwil und einem weiten Kreis von Freunden und Gönnern teilen wir mit, dass am

1. März 1970
Herr alt Direktor Andreas Frohmader
in seinem schönen Heim an der Wigetstrasse 1 in Wattwil
sein 100. Lebensjahr vollenden wird.

Der Jubilar erfreut sich einer beneidenswert guten Gesundheit, nimmt am heutigen Geschehen regen Anteil, und sein ebenso beneidenswert gutes Gedächtnis setzt seine Besucher immer wieder in Erstaunen, wenn er von seinem Leben und von seinen über 1500 ihm anvertraut gewesenen Schülern «seiner Webschule» erzählt.

Der Schreiber dieser Zeilen hatte die Ehre, bei unserem Papa Frohmader schon zum 90., dann wieder zum 95. Geburtstag, zusammen mit einer Delegation des VST-Vorstandes, als Gratulant vorzusprechen. Heute ist mir daran gelegen, weiten Kreisen kundzutun, dass unser alter Lehrer sogar den seltenen Tag der Vollendung von 100 Lebensjahren feiern darf.

Ich bin beauftragt, Ihnen, sehr geehrter Herr Frohmader, im Namen der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und ihres Vorstandes herzliche Gratulation und beste Glückwünsche zu übermitteln und Ihnen zu sagen, dass wir uns freuen, Sie in guter Gesundheit das zweite Zentenarium beschreiten zu sehen. Möge Ihnen auch weiterhin ein ruhiger Lebensabend beschieden sein!

Als unser Jubilar am 3. November 1902 als 32jähriger die Direktion der 1881 gegründeten Webschule übernahm, dachte er wohl kaum daran, dass er die ganze Entwicklung dieser Schule bis zum heutigen Tage verfolgen könnte.

Vor mir liegen die Chronik der Schule von 1881 bis 1931 und die Schülerverzeichnisse von 1881 bis 1942. Das Jahr 1902 verzeichnet einen Schülerbestand von 31, die von Herrn Frohmader als alleinigem Lehrer unterrichtet wurden. Die folgenden Jahrgänge weisen Bestände von 20 – 40 Schülern auf.

Raummangel führte zu einem Erweiterungsbau, der 1911 bezogen werden konnte und der es erlaubte, weitere Lehrkräfte zuzuziehen. Im Jahre 1908 fand auf Initiative des Direktors die Gründung einer Vereinigung ehemaliger Schüler statt, der Vorgängerin der heutigen grossen Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute (VST).

Der Chronik ist auch zu entnehmen, dass die ehrenamtlich wirkenden Korporationsmitglieder keine Mühe scheuten, um die Schule zu fördern und auszubauen; auch Lehrer und Schüler bemühten sich, durch Vorträge und Beteiligungen an Ausstellungen das Image dieser Bildungsstätte zu verbessern.

Nach 41jähriger fruchtbarer Tätigkeit an einem Werk, das sich aus kleinsten Anfängen zu einer bestbekannten Schule entwickelt hat, trat der Jubilar 1943 in den wohlverdienten Ruhestand.

Eine Weiterentwicklung leitete sein Nachfolger, Herr Moritz Schubiger, ein. Durch Ausbau der Lehrpläne, Verwirklichung eines grossen Erweiterungsbaues im Jubiläumsjahr 1956 «75 Jahre Webschule Wattwil», Eingliederung einer Abteilung Spinnerei und Zwirnerei und weiteren Verbesserungen wurde 1960 der Name in «Textilfachschule Wattwil» abgeändert.

Nach 20jähriger erfolgreicher Führung übergab Herr Dir. Schubiger sein Amt an den heutigen Leiter der Fachschule, Herrn Dir. Ernst Wegmann.

Auch in dieser Aera sind grundlegende Verbesserungen geplant und im Entstehen begriffen.

Der Unterricht in Wirkerei und Strickerei wird seit Jahren in Wattwil erteilt, und der Bezug des grossen Neubaues 1970 wird eine weitere Etappe verwirklichen: die Ausbildung von Meisterpersonal der Ausrüsterei.

Aus der anfänglich bescheidenen «Webschule» von 1881 ist eine hervorragende Bildungsstätte herangewachsen. – Die Saat ist aufgegangen.

Wenn unser Jubilar – seit beinahe 30 Jahren im Ruhestand lebend – sich über die Weiterentwicklung der Schule, an der er während 41 Jahren massgebend beteiligt war, freut, so gönnen wir ihm diese Genugtuung von Herzen.

Wir wissen, dass ihn das Glück, ein so hohes Alter in guter Gesundheit und wachen Sinnes erleben zu dürfen, mit grossem Dank erfüllt.

Adolf Zollinger, Lichtensteig

murg SPINNEREI

Wir suchen in unsere technisch modernst eingerichtete Gekämmt- und Kardiert-**Baumwollspinnerei** am Walensee (Schweiz) für die gesamte Produktionsleitung in allen Fertigungsstufen einen

Obermeister

Der Verantwortungsbereich umfasst: Personaleinsatz und Führung; Förderung der Mitarbeiter; Maschinenleistung und Produktivität; Ueberwachung des Qualitätswesens.

Einem initiativen Mitarbeiter bieten wir: einen interessanten, selbständigen Posten in angenehmer Arbeitsatmosphäre, gutes Salär, neuzeitlich ausgebaute Sozialleistungen, eine schön gelegene, moderne Wohnung.

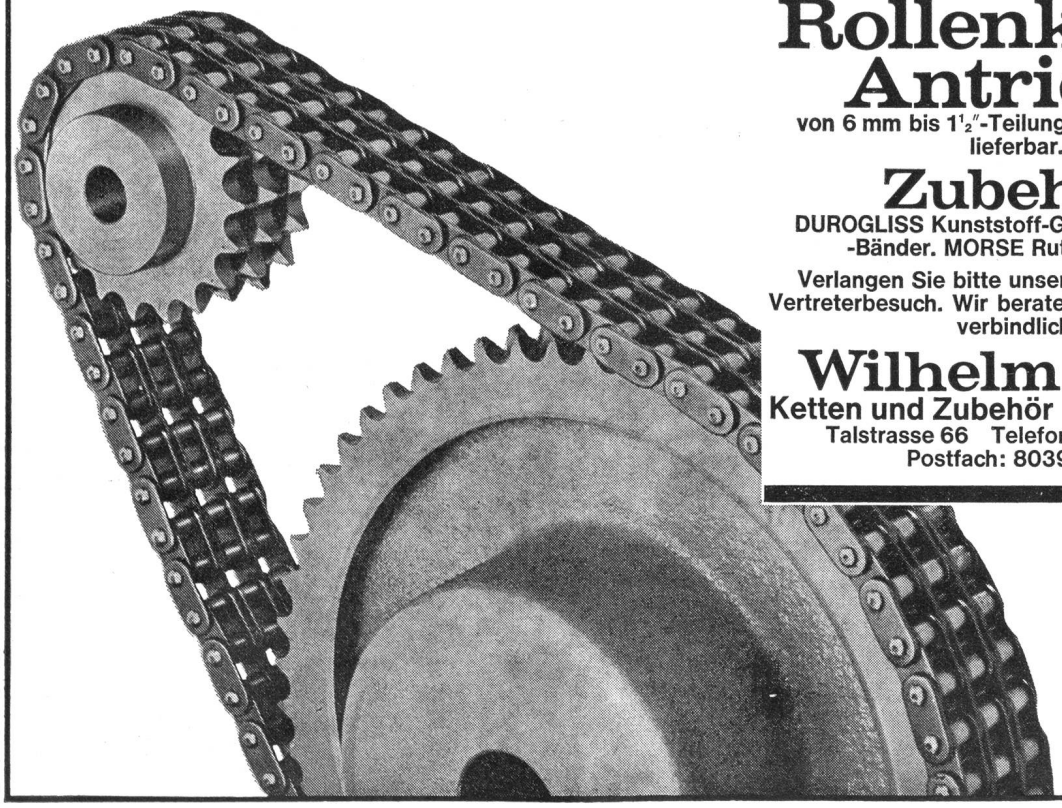
Wir sichern Ihnen absolute Diskretion zu.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung oder Ihren telephonischen Anruf an:

Direktion Spinnerei Murg AG, 8877 Murg am Walensee, Telephon 085/4 12 41
oder an unseren Berater:

Personalberatung für Industrie und Handel, Dr. P. Grob, Bahnhofstrasse 49
8803 Rüschlikon, Telephon 051/92 89 44

WIPPERMANN



Präzisions-Rollenketten Antriebe

von 6 mm bis 1½"-Teilung sofort ab Lager lieferbar.

Zubehör

DUROGLISS Kunststoff-Gleitschienen und -Bänder. MORSE Rutsch-Naben.

Verlangen Sie bitte unseren Katalog oder Vertreterbesuch. Wir beraten Sie jederzeit unverbindlich.

Wilhelm Plüss

Ketten und Zubehör • 8001 Zürich

Talstrasse 66 Telefon 051/27 27 80

Postfach: 8039 Zürich

Grob

Wir sind eine bekannte Fabrik für Textilmaschinen-Zubehöre und exportieren unsere Webegeschirre und Kettfadenwächter in alle Welt.

Als Mitarbeiter in unsere Verkaufsorganisation suchen wir einen jüngeren

Textilkaufmann

der bereits einige Kenntnisse der Webereibranche besitzt. Ein gutes technisches Verständnis ist Voraussetzung zur erfolgreichen Einarbeitung in den Verkauf unserer Erzeugnisse. – Erwünscht sind ausserdem Fremdsprachenkenntnisse und eine gute kaufmännische Grundlage.

Offerten mit den üblichen Beilagen sind erbeten an die Direktion der

GROB + CO AG CH-8810 HORGEN

Wir suchen für unsere Baumwollspinnerei in der Ostschweiz einen

Ringspinnmeister

Wir erwarten: abgeschlossene Lehre als Maschinenschlosser mit spinntechnischen Kenntnissen.

Wir bieten: Aufstiegsmöglichkeiten, zeitgemässe Entlöhnung, Sozialleistungen.

Eine preisgünstige, moderne Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Interessenten zeigen wir gerne unseren Betrieb.

Wir erwarten Ihre Offerte an

Spinnerei am Uznaberg, 8730 Uznach SG

Telephon 055/8 11 41

SCHOELLER TEXTILGRUPPE

ein namhaftes Unternehmen in der europäischen Textilindustrie, sucht für ihre zentrale betriebswirtschaftl. Abteilung in Zürich einen

Textilingenieur

(Techniker)

Aufgabenbereich:
- Ueberwachung und Koordination der Kostenrechnungen unserer Betriebe
- Analysen und Auswertung des Zahlenmaterials zu Handen der Geschäftsleitung
- Durchführung von Wirtschaftlichkeitsstudien

Gewünscht werden:
- gut fundierte Kenntnisse auf betriebswirtschaftlichem Gebiet
- Erfahrung im Rechnungswesen sowie auf dem Gebiet der Unternehmungsorganisation
- Kontaktfähigkeit und vor allem Verhandlungsgeschick

Geboten werden:
- interessante, selbständige Stelle
- fortschrittlich geregelte Anstellungsbedingungen

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, welche Sie an die Direktion der Firma **Schoeller & Co., Hardturmstr. 122, 8005 Zürich,** richten wollen.

WEBER TEXTIL WERKE

Wir suchen einen erfahrenen

Weberei-Vorwerkmeister

für die Uebernahme einer Schichtabteilung. Die Aufgaben sind sehr vielseitig und bieten einem Fachmann ein interessantes und selbständiges Arbeitsgebiet. Gutbezahlte Lebensstelle und zeitgemässe Anstellungsbedingungen. – Moderne Wohnung könnte zur Verfügung gestellt werden.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Personalbüro

Weber & Cie. AG, Textilwerke, 4663 Aarburg

Telephon 062/41 32 22

Bedeutendes, vollstufiges Unternehmen in Rhodesien sucht Techniker oder Meister als

Strickerei-Leiter

Vorhandene Maschinen:

Rundstrickmaschinen
(Terrot, Morath, Stibbe, Singer)

Rundwirkmaschinen
(SCHAFFHOUSE WAGA, Fouquet, Terrot)

Flachstrickmaschinen
(Stoll, Protti, SCHAFFHOUSE)

Die Firma bietet günstige Anstellungsbedingungen. Ausserdem: 2 Jahre Steuerfreiheit, bezahlte Reise, Gewährung eines Aufbaukredits.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 4823 Zu an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Textilwerke Gugelmann

In unserem modern eingerichteten Werk Felsenau in **Bern** ist der Posten eines

Spinnereimeisters

neu zu besetzen.

Einem vielseitig interessierten Bewerber wird Gelegenheit geboten, verschiedene Sparten des Betriebes kennen zu lernen, um später eine

Ringspinn-Abteilung

(evtl. Vorwerk, Spulerei) zu übernehmen.

Wir bieten gutes Salär, Pensionsversicherung, evtl. später Einfamilienhaus.
Interessenten melden sich mit den üblichen Unterlagen bei

Gugelmann & Cie. AG, Spinnerei Felsenau
3004 Bern, Telephon 031 / 23 95 95

Als führende und sehr modern eingerichtete Wollweberei in der Westschweiz (Herstellung von modischen Herren-Oberbekleidungsstoffen) suchen wir einen jungen

Dispositions-Assistenten

Aufgaben:

- Mithilfe in der Planung und Verkehr mit Lieferanten
- Arbeitsvorbereitung und terminliche Ueberwachung von Spinnerei, Weberei, Stückfärberei und Ausrüstung
- nach Einarbeitung selbständiges Erledigen von Aufträgen

Wir bieten einem jungen, strebsamen Textiltechniker oder evtl. Textilkaufmann mit Freude an Dispositionsaufgaben ein angenehmes Arbeitsklima und die Möglichkeit zur fachlichen und sprachlichen Weiterbildung. – Wohnsitz in Lausanne möglich.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Direktion der

Tuchfabrik H. Berger SA, 1349 Eclépens VD

Wir suchen für neuzeitlich eingerichtete Weberei einen erfahrenen und initiativen

Saalmeister

sowie einen

Webermeister

wenn möglich mit Erfahrung in Drehergeweben

für unsere Baumwoll-Feinspinnerei (Rieter) einen qualifizierten

Spinnereimeister

Wir bieten Ihnen gutbezahlte Dauerstelle mit zeitgemässen Sozialleistungen.

Bei der Wohnungsbeschaffung sind wir behilflich.

Interessenten schreiben oder telephonieren uns bitte .

Spinnerei und Weberei Glattfelden
8192 Glattfelden, Telephon 051 / 96 34 44

W+S

dehnen ihre Geschäftstätigkeit aus

Auf den 1. Januar 1970 haben wir die Produktion und den Verkauf der ganzen Heimtextilienkollektion von der AROVA-Niederlenz AG übernommen. Unser attraktives Angebot in W+S Tisch-, Bett-, Toiletten- und Küchenwäsche wird dadurch erweitert und ist für den Verkauf noch interessanter geworden.
Da unser langjähriger, tüchtiger Vertreter für das Gebiet Westschweiz, deutschsprachige Teile des Kantons Bern und Tessin bald pensioniert wird, bietet sich einem geeigneten und gut ausgewiesenen, initiativen

Mitarbeiter für den Aussendienst

eine nicht alltägliche Chance. Er kann eine gute Stammkundschaft übernehmen (Weisswarenspezialgeschäfte, Warenhäuser, Reisegeschäfte). Unsere Arbeitsbedingungen sind fortschrittlich.
Senden Sie uns Ihre Bewerbung oder wenden Sie sich für eine erste Kontaktnahme persönlich an unseren Herrn Dick (Telephon Privat 031/83 00 24).
Ohne Ihre ausdrückliche Zustimmung werden wir weder Erkundigungen einziehen noch den mit Ihnen aufgenommenen Kontakt anderweitig bekanntgeben.

Wir suchen ferner einen jungen, einsatzfreudigen

Textiltechniker oder Textilkaufmann

als Assistenten des Fabrikationschefs. Das Tätigkeitsgebiet erstreckt sich auf Disposition, Verkehr mit Lieferanten, industrielles Rechnungswesen, Planung und andere Aufgaben im Bereiche unserer Produktion.
Wenn Sie Freude haben, in unserem aufstrebenden Unternehmen tatkräftig mitzuarbeiten, bitten wir um Ihren kurzgefassten Lebenslauf.

WORB + SCHEITLIN AG, Leinenweberei/Bleicherei
3076 Worb bei Bern, Telephon 031/83 11 51

Bänder
ALLER ART
IN BAUMWOLLE, LEINEN, GLAS- UND KUNSTFASERN
E. SCHNEEBERGER AG
BANDFABRIK
UNTERKULM b. Aarau
Tel. 064/46 10 70

Alfred Leu, Zürich 4
Kernstr. 57

Dessins
für Webereien

Alle Inserate durch Orell Füssli-Annoncen

Die Zukunft stellt hohe Anforderungen!

Abteilungsleiter für Fabrikationsabteilungen

müssen gut ausgebildet sein und Freude haben an einer anspruchsvollen, vielseitigen Aufgabe.

NIEDERER

Spinnerei
Zwirnerei
Färberei

Wir suchen:

Abteilungsleiter für Zwirnerei

Abteilungsleiter für Spulerei

Unsere Wünsche

Sie bieten uns:
- abgeschlossene Lehre in einem technischen Beruf
- Textilfachschulausbildung, 1–2 Sem. (kann unter Mitbeteiligung der Firma nachgeholt werden)
- Italienisch- oder Spanischkenntnisse
- Eignung zur Personalführung

Ihre Wünsche

Wir bieten Ihnen:
- gute Salarierung
- selbständige, vielseitige Tätigkeit
- gute Entwicklungschancen
- weitgehende Information
- Alterssparkasse mit Todesfallversicherung

Entspricht Ihre Ausbildung unseren Anforderungen?
Entspricht die beschriebene Position Ihren Wünschen?
Dürfen wir in diesem Falle einen Anruf erwarten?
Unsere Telephonnummer: 074/7 11 41, intern 15

Webeblätter

für sämtliche Webmaschinen in Zinnguss fabriziert

Suter-Bickel AG
Präzisionsmechanik
Webeblätterfabrikation
8800 THALWIL
Telephon 051/92 10 11

Wir suchen für sofort oder nach Vereinbarung gebrauchte

Textilmaschinen

für die **Bandweberei,** speziell Webstühle, Zettelmaschinen und Schussspulmaschinen für nach Zentralamerika.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 4816 Zn an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Leistungsfähiges, vertikal organisiertes Textilunternehmen sucht jüngeren, selbständig und initiativ arbeitenden Mitarbeiter für Innen- und Aussendienstaufgaben als

VERKAUFSCHEF der Abteilung technische Gewebe

insbesondere Berufskleiderstoffe. – Seine Aufgabe umfasst den Besuch der bisherigen Kunden, die Gewinnung neuer Konfektionsfirmen und die **Akquisition von Lohnausrüstaufträgen.** Zum Aufgabengebiet gehören auch die Vorbereitung und Durchführung von Werbeaktionen sowie Kontakte zu gewerblichen Wäschereien. Reisegebiet ist die ganze Schweiz.

Interessenten richten ihre Eingabe an den Beauftragten, der Ihnen auch gerne nähere Auskünfte in einer diskret gehaltenen Besprechung erteilt.

Dipl. Psych. P. J. MÜLLER
UNTERNEHMUNGSBERATUNG
Dufourstrasse 31
8008 ZÜRICH **Telephon 051/47 61 80**

Die

Basler Stückfärberei AG

ein führendes Unternehmen der Textilveredlungsindustrie, sucht für die Planung, Entwicklung und Einführung neuer Produkte sowie für die Absatzförderung einen jüngeren

Textilkaufmann

Ihre Hauptaufgaben: Sie müssen sich informieren, und zwar über alles Neue, was sich auf dem Textilmarkt tut. Sowohl über die Garnherstellung, Weberei und Wirkerei, als auch über modische Tendenzen. Sie sollen aber nicht nur Informationen und neue Ideen bringen, sondern sich auch mit deren Realisierung mit den vorhandenen oder allenfalls neu zu beschaffenden technischen Einrichtungen befassen. Sie verfolgen innerbetrieblich und auch bei Kunden den Ablauf von Musterungen und Neuentwicklungen. Sie wirken hierbei koordinierend zwischen Betrieb, Labor und Verkauf.

Diese Aufgabe erfordert sehr viel eigene Initiative und ausgesprochene Bereitschaft zur Teamarbeit. Sie pflegen vielseitige Kontakte und werden oft unterwegs sein.

Was für eine Ausbildung Sie haben sollen? Kaufmännisch, mit fundierten Kenntnissen in Garnerzeugung, Weberei, Wirkerei und wenn möglich Konfektion. Wäre das eine Aufgabe für Sie, dann senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

Psychologisches Institut E. Locher, dipl. Psychologe
Inn. Margarethenstr. 2, 4051 Basel, Tel. 061/24 24 83

A leading Australian worsted mill situated in Sydney requires

A SENIOR FASHION DESIGNER

well versed in the production of fine worsted men's cloths. An essential requirement is exceptional knowledge of colour allied with design.

Senior Designer

The position is a most responsible one offering considerable opportunity. Salary will be negotiated and suitable housing accommodation will be available. Cost of transportation to Australia will also be covered.

A Director of the Company is in Europe to handle all necessary discussions. Applications providing full and relevant details should be made in the first instance to:

John Vicars & Co. Limited
Australia

JOHN VICARS & CO. LIMITED
c/o Charles Hordern, Mayfair House,
9 Hertford Street, London W. 1, England

Für unsere neuzeitlich eingerichtete Weberei suchen wir auf kommendes Frühjahr/Sommer einen gutausgewiesenen, initiativen

Webermeister

Unser Produktionsprogramm ist sehr vielseitig und interessant, und die Möglichkeit für Jacquard-Ausbildung ist gegeben.

Wenn Sie sich eine gute Position aufbauen möchten (Schichtbetrieb) und interessiert sind an der Herstellung von Nouveautés im Kleider-, Krawatten- und Dekorationsstoffgebiet, bitten wir um Ihre schriftliche oder telephonische Offerte.

Geboten werden zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen.

Moderne 3½-Zimmer-Wohnung steht im Dorfzentrum zur Verfügung.

Gessner AG, Seidenstoffweberei
8820 Wädenswil, Tel. 051/75 11 75

Das Webermeisterteam unserer aufstrebenden Krawattenabteilung bedarf einer Ergänzung.

Einem gutqualifizierten

Jacquard-Webermeister

könnten wir eine interessante Position bieten.

E. Schubiger & Cie. AG
8730 Uznach

Conrad
Munzinger
& Cie AG
Filztuchfabrik
CH 4600 Olten

sucht

Textil-Ingenieur für Entwicklung und Forschung

Kenntnis der Fachrichtungen Spinnerei, Weberei, Appretur; Initiative und Selbstständigkeit, geistige Aufgeschlossenheit für Entwicklung von Gewebekonstruktionen technischer Art.
Bei Eignung Uebertragung unserer Stabsstelle Entwicklung und Forschung. - Wir sind die einzige schweizerische Filztuchfabrik mit weltweiten Beziehungen. Unser Ziel ist, die Wettbewerbsfähigkeit nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen.
Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

SULZER

Für das Studienbüro unserer

Konzerngruppe «Textilmaschinen»

suchen wir einen jüngeren, an selbständiges Arbeiten gewöhnten

TEXTILINGENIEUR

dem wir folgende Aufgaben übertragen möchten:

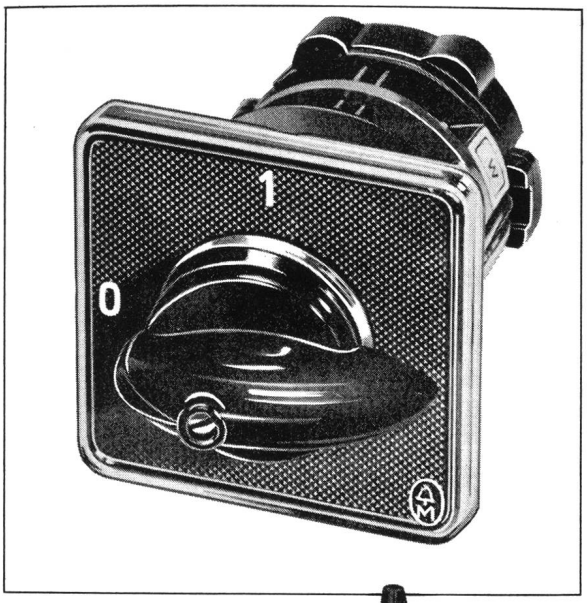
- Durchführen von Wirtschaftlichkeitsrechnungen
- Durchführen von Arbeits- und Zeitstudien zur Erarbeitung von Basisunterlagen
- umfangreiche ökonomische Studien
- Beratung von Kunden und Interessenten in betriebswirtschaftlichen Fragen

Für die Durchführung dieser verschiedenen Aufgaben steht Ihnen unser Rechenzentrum zur Verfügung.

Kenntnisse in der Betriebswirtschaft und Mathematik sowie Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch sehen wir als ideale Voraussetzung.

Wir erwarten gerne Ihre telephonische oder schriftliche Bewerbung unter Kennziffer 6300 an unsere Personalabteilung für technische Angestellte (Telephon 052/81 36 07)

Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
8401 Winterthur



Was macht diesen guten Nockenschalter noch besser?

Sein Zubehör!

63/48

Um Nockenschalter T für Sie noch interessanter zu machen, haben wir sie mit einem umfangreichen Zubehör ausgerüstet.
Es gibt allein 3 verschiedene Arten von Sperren. Solche mit einem Zylinderschloss, mit Vorhängeschlössern oder mit Drucktaste. Eine Gummihaube schützt vor zufälligem Berühren und erhöht gleichzeitig die Schutzart. Mp- oder SL-Klemmen können zusätzlich montiert werden, oder z. B. gibt es Anschlusswinkel, die das Anschliessen der Leitungen in schwierigen Fällen erleichtern.

Ausserdem sorgen Bezeichnungsschilder für die Möglichkeit, auch nachträglich noch beschriften zu können. Griffe in verschiedener Form und Farbe passen den Nockenschalter den jeweiligen Gegebenheiten an. Wenn Sie bedenken, dass Nockenschalter T auch noch als verriegelte Hauptschalter gebaut werden, über eine verlängerte oder verkürzte Achse verfügen, Rückschaltsperre, selbsttätigen Rückgang, Anschlag- oder Rundschaltung haben, so können Sie selbst ermessen, wie wertvoll ein derart abgerundetes Nockenschalter-Programm ist.
Wenden Sie sich bitte an unser Aussenbüro oder direkt an uns, wir senden Ihnen gerne weitere Unterlagen.

KLÖCKNER-MOELLER

Hauptverwaltung: **Effretikon** 8307 Effretikon, Bahnhofstr. 28, ✆ 052 / 32 24 21
Techn. Aussenbüros: **Bern** 3000 Bern, Cäcilienstr. 21, ✆ 031 / 45 34 15
Lausanne 1000 Lausanne, Chemin de Martinet 28, ✆ 021 / 25 37 96
Zürich 8603 Schwerzenbach ZH Eschenstr. 1 ✆ 051 / 85 44 11

Fehler in der Auftragsabwicklung kommen im Textilbetrieb besonders teuer zu stehen

Modell Electronic
20 Modelle für jede Betriebsgrösse und jeden Arbeitsanfall

Kleine Ursache — grosse Wirkung!
Wirklich: In der Textil- und Bekleidungsindustrie kann sich ein kleiner Schreibfehler besonders verlustreich auswirken. Eine einzige unrichtige Angabe führt zur Fertigung einer falschen Partie im Spinnerei- oder Webereibetrieb. Oder falsche Daten in bezug auf Grössen und Dessins verursachen kostspielige Fehler in der Zuschneiderei.

Lassen sich solche Fehler vermeiden? Ja! Mit einer ORMIG-Umdruckorganisation. **Im Textilbetrieb werden sämtliche Angaben des Fertigungsplanes auf ein Umdruckoriginal geschrieben. Und in ein paar Augenblicken liefert der ORMIG-Zeilenumdrucker sämtliche für die Fertigung notwendigen Papiere — mit ganzen oder auszugsweisen Texten.** Zum Beispiel: Auftragskarte, Partiebegleitkarte, Spinnerei-, Färberei-, Zwirnerei- und Weberei-Auftrag, Stückanhänger, Appreturauftrag, Fertiglagerkarte usw.

Oder im Konfektionsbetrieb: Auftragsbestätigung für den Kunden, Referenzkarte, Dispositions- und Schnittzettel, Rechnung, Lieferschein usw. Und für das Lohnwesen können die Fertigungsscheine mit Lohncoupons für die gewünschten Stückzahlen umgedruckt werden.

So sucht also ORMIG nach Lösungen, wie im Textil- und Bekleidungsbetrieb Schreibarbeiten auf ein Minimum reduziert werden können. Um damit die Auftragsabwicklung zu beschleunigen und kostspielige Fehler zu vermeiden!

Unterlagen und Beispiele stehen aus folgenden Sparten zur Verfügung: Webereien, Spinnereien, Färbereien, Blusen-, Trikot-, Kleider-, Hut- oder Schürzenfabriken. Fordern Sie sie bitte an. Oder verlangen Sie den Besuch des ORMIG-Beraters.

Generalvertretung für die Schweiz:
Hans Hüppi, 8045 Zürich, Wiedingstrasse 78, Tel. 051 / 35 61 40

ORMIG